THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 259 auf der 6. Seite veröffentlicht.

1 Cent | Chicago, Montag, den 5. Februar 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 29. Jahrgang — Nr. 30

Keine Gefahr eines sofortigen Krieges mit Deutschland vorhanden!

Deutschland bleibt fest!

Keine Aussicht auf Aenderung der neuen Seekriegsbefehle.

Alle Kraft für Entscheidungskampf!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 4. Febr. (Ueber London, 5. Febr., 9.15 Uhr Vormittags.) Nach Auskunft aus amtlichen Kreisen ist keine Aussicht darauf vorhanden, daß Deutschland seine neuen Befehle an die Tauchboote irgendwie ändern wird.

Berlin, 5. Febr. (Ueber London.) Der amerikanische Botschafter Gerard erhielt heute Vormittag endlich seine Weisungen aus Washington, um die Ausfertigung seiner Pässe einzukommen.

Seine Pläne für seine Abreise haben noch keine feste Gestalt.

Washington, D. C., 5. Febr. Noch immer von glühender Hoffnung auf Frieden erfüllt, aber zugleich jeden möglichen Schritt tuend, um das Land auf Krieg vorzubereiten, falls ein solcher kommen muß, appellirte Präsident Wilson heute an den Kongreß, alle Routinegeschäfte, Bewilligungsvorlagen und sonstige schwebende Gesetzgebung rasch zu erledigen, und sozusagen das Verdeck für alle möglichen Fälle klar zu machen!

Er wünscht, daß der Kongreß prompt handle, falls es für ihn notwendig werde, wieder vor ihn zu treten und um die Befugniß zur Aufbietung der Hilfsquellen der Ver. Staaten für die Beschützung amerikanischer Schiffe und Menschenleben nachzusuchen.

Washington, D. C., 5. Febr. Das amerikanische Staatsdepartement erklärt, es wisse nichts von Unterhandlungen, die „bezüglich weiterer Zugeständnisse in der Tauchbootblockade im Gange seien", wie eine drahtlose Depesche nach London gemeldet hatte.

Einer der höchsten Regierungsbeamten dahier fügte hinzu: „Zwischen den Ver. Staaten und Deutschland schweben bestimmt keine derartigen Unterhandlungen, und daß solche zwischen Deutschland und den Alliirten angeknüpft worden sein sollten, erscheint mir undenkbar."

Von Holland glaubt man hier vielfach, daß es sich ganz aus dem jetzigen Streit fernhalten werde, da Deutschland ihm ausnahmsweise Zugeständnisse gemacht habe, vielleicht beeinflußt durch die Gegenwart von 400,000 Mann Truppen an der Grenze und nur 20 Meilen von den Munitionsanlagen von Essen. (!)

Washington, D. C., 5. Febr. Die Londoner Hetzmeldungen über die Versenkung des amerikanischen Frachtdampfers „Housatonic" durch ein deutsches Tauchboot erweisen sich als gegenstandslos, — wenigstens liefert der Akt keinen Grund für eine Kriegserklärung!

Der amerikanische Konsul Stephens in Plymouth berichtet:

„Amerikanischer Dampfer „Housatonic" mit Weizenladung für britische Regierung am 3. Februar um 12.30 Uhr torpedirt. Schiff wurde gewarnt. Gesammte Besatzung von 37 Mann vom Tauchboot gerettet und 90 Minuten in Landrichtung geschleppt. Tauchboot feuerte Signalschuß für britisches Patrouillenschiff ab, das die Besatzung später in Penzance an Land setzte."

Aus den ungewöhnlichen Vorkehrungen für die sichere Landung der Besatzung schloß man in manchen Kreisen, daß die deutschen Tauchboote in den Fällen vieler Dampfer, die sich am 1. Februar, zur Zeit der Inkrafttretung des neuen Tauchbootkrieges, auf hoher See befanden, das Völkerrecht noch strenger beobachten würden, als bisher. In der Note, welche die Blockade der feindlichen Küsten ankündigte, hatte die deutsche Regierung erklärt, daß die Tauchboote auf alle Schiffe, die vor dem 1. Februar ihre Heimhäfen verlassen hätten, besondere Rücksicht nehmen würden.

Daß diese Rücksichtnahme die Möglichkeit ernster Entwicklungen wahrscheinlich in den nächsten zwei Wochen ausschließen müsse, wurde gleichfalls an maßgebender Stelle versichert, und angedeutet, daß sich innerhalb einer solchen Zeitfrist die Wirksamkeit der deutschen Blockadekampagne wohl feststellen lassen werde.

Die Tatsache, daß „Housatonic" gewarnt und ihre Besatzung gerettet wurde, hat hier ein ausgesprochenes Gefühl der Erleichterung hervorgerufen. Die ersten Berichte hatten in manchen Kreisen eine sensationelle Wirkung und verursachten die Befürchtung, daß der „feindliche Akt", auf den sich der Präsident in seiner letzten Botschaft bezogen hatte, wirklich verübt worden sei.

Washington, 5. Febr. Präsident Wilson hatte heute mit Kriegssekretär Baker und dem Marinesekretär Daniels eine Besprechung über die Frage, ob gesetzgeberische Maßnahmen so schnell als möglich getroffen werden sollten, um die Regierung zu ermächtigen, von Schiffsbauhöfen, Munitionsfabriken und anderen Anlagen Besitz zu ergreifen, falls sich das für Kriegsbereitschaft als notwendig herausstellen sollte.

Berlin, 4. Febr. (Ueber London, 5. Febr.) Die Assoziirte Presse erfährt aus befugter Quelle, daß Deutschland dem amerikanischen Botschafter Gerard eine besondere Neubestätigung der preußisch-amerikanischen Verträge von 1799 und 1828 vorschlage, welcher im Kriegsfall beiderseitigen Landesangehörigen 9 Monate Zeit läßt, ihre Angelegenheiten zu ordnen und die feindlichen Länder zu verlassen.

Dieser Schritt würde Amerikaner in Deutschland und Deutsche in Amerika gegen eine Internirung sicherstellen, falls Feindseligkeiten ausbrechen, und würde einem überstürzten Wegzug aus beiden Ländern vorbeugen, wie ein solcher vielfach in Europa beim Ausbruch des jetzigen Krieges vorkam.

Berlin, 4. Febr., über London, 5. Febr. Auf welchem Wege der amerikanische Botschafter Gerard nach den Ver. Staaten zurückkehren wird, ist noch nicht endgiltig bestimmt. Er dürfte jedoch vielleicht über Dänemark durch Rußland auf der sibirischen Bahn reisen und von ihrem Endpunkt per Schiff nach den Ver. Staaten weiterreisen. Man erwartet, daß der Gesandte Brasiliens die Interessen der Ver. Staaten in Deutschland vertreten wird. Gerard war zuerst von einem Korrespondenten der Assoziirten Presse über den Entschluß Wilsons unterrichtet worden, und hatte darauf eine allgemeine Besprechung mit dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, der auch keine amtliche Mitteilung erhalten hatte.

Oesterreich schließt sich Deutschland an.

Washington, 5. Febr. Oesterreich hat den Vereinigten Staaten eine Note übersandt, in der es sich tatsächlich ganz mit den Ansichten Deutschlands bezüglich des unbegrenzten Tauchbootkrieges übereinstimmend erklärt. Trotzdem wird die hiesige Regierung nichts unversucht lassen, um einen Bruch mit Oesterreich-Ungarn, ähnlich dem mit Deutschland, zu vermeiden.

Wilsons Appell an die Neutralen.

Washington, D. C., 5. Febr. Folgende Note der amerikanischen Regierung an die neutralen Mächte bedeutet eine Aufforderung an dieselben, sich Herrn Wilsons Vorgehen anzuschließen. Sie ist zunächst an die betreffenden amerikanischen Vertreter gerichtet:

„Sie werden die Regierung, bei der Sie beglaubigt sind, sofort benachrichtigen, daß die Ver. Staaten infolge der kürzlichen Ankündigung der deutschen Regierung bezüglich des unbeschränkten Tauchbootkrieges keine andere Wahl haben, als dem, in der Note vom 18. April 1916 (Sussex-Note) näher bezeichneten Kurs zu folgen.

„Die Ver. Staaten haben daher den amerikanischen Botschafter aus Berlin abberufen und dem deutschen Botschafter in Washington die Pässe ausgefolgt.

Berliner Straßenbahnschaffnerin.

„Sagen Sie auch, daß der Präsident nur mit Widerwillen glaubt, daß Deutschland seine Drohung gegen den neutralen Handel wahr machen wird, daß er aber, falls dies doch geschieht, den Kongreß um Vollmacht ersuchen wird, sich zum Schutz amerikanischer Bürger, die auf hoher See ihrer friedlichen und gesetzlichen Beschäftigung nachgehen, der nationalen Wehrmacht zu bedienen.

„Der Weg, den der Präsident einschlägt, steht seiner Ansicht nach in vollster Uebereinstimmung mit den Prinzipien, die er in seiner Ansprache an den Senat am 12. Januar zum Ausdruck brachte.

„Er glaubt, daß dieser Weg zum Weltfrieden führt, wenn die anderen neutralen Mächte es möglich finden, sich zu dem gleichen Vorgehen zu entschließen.

„Senden Sie einen vollen und sofortigen Bericht ein über die Aufnahme dieser Ankündigung und über die Andeutung eines ähnlichen Vorgehens."

Die Gefahr, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum Kriegszustand zwischen Deutschland und den Ver. Staaten führen mag, wird durch das Vorgehen des Präsidenten in keiner Weise vermindert, und weder er, noch die anderen verantwortlichen Regierungsbeamten haben die Vorbereitungen für jede Möglichkeit unterbrochen.

Die Maßnahmen zum Schutz amerikanischer Städte und amerikanischen Eigentums gegen Angriffe von Attentätern werden Tag und Nacht in aller Stille fortgesetzt.

London, 5. Feb. Der Korrespondent der Reuter-Agentur in Rio Janeiro telegraphirte, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Antwort der Regierung Brasiliens auf die deutsche „Tauchbootnote" mit der der Ver. Staaten übereinstimmend sein dürfte.

Fordert Gutheißung durch Senat.

Washington, D. C., 5. Febr. Senator Stone, der Vorsitzer des Senatskomites für auswärtige Beziehungen, brachte eine Resolution ein, welche den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland durch Präsident Wilson gutheißt. Eine Anzahl republikanischer Führer hat ihre Unterstützung der Resolution zugesagt, welche auf Antrag ihres Einbringers, und den Geschäftsregeln entsprechend, um einen Tag zurückgelegt wurde.

Die Resolution lautet wie folgt:

„In Anbetracht, daß der Präsident aus Gründen, die in seiner Kongreßrede vom 3. Februar angegeben sind, die diplomatischen Beziehungen zur kaiserlich deutschen Regierung durch Zurückberufung unseres Berliner Botschafters und durch die Ausfertigung der Pässe an den deutschen Botschafter dahier abgebrochen hat; und

„In Anbetracht, daß der Präsident in jener Rede erklärte, wenn nach seinem Urteil eine Veranlassung für weiteres Handeln seitens der Regierung der Ver. Staaten entstehen sollte, er die Sache dem Kongreß unterbreiten und um die Befugniß nachsuchen würde, solche Maßnahmen anzuwenden, wie er es für notwendig finde, um amerikanische Matrosen und Leute in Verfolgung ihrer friedlichen Geschäfte auf hoher See zu schützen; deshalb sei es

„Beschlossen, daß diese Körperschaft das Vorgehen des Präsidenten gutheißt, der seinen Wunsch nach Aufrechterhaltung des Friedens ausgesprochen hat."

Auf Alles gefaßt!

(Von Carl W. Ackerman, „United Preß"-Korrespondent.)

Berlin, 4. Febr. (Sonntag. Verspätet.) Jeder Amerikaner in Berlin bereitet sich für den Fall eines Krieges zwischen den Ver. Staaten und Deutschland vor.

Die Kunde vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen wurde zuerst Sonntag Mittag in einer Extra-Ausgabe der „Berliner Zeitung am Mittag" verbreitet.

Sie ging wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Amerikaner telephonirten die ernste Nachricht einander zu und riefen das amerikanische Botschaftsamt auf, um näheren Bescheid zu erhalten.

Bis Sonntag Nachmittag hatte Botschafter Gerard noch keine amtliche Benachrichtigung über den Bruch bekommen, — um diese Zeit jedoch begab er sich zum deutschen Reichsstaatssekretär des Auswärtigen, Dr. Zimmermann, für eine Konferenz von einer Stunde; und als er zurückkehrte, war seine Miene sehr ernst.

Für Beobachter dahier würde irgendwelcher Rücktritt Deutschlands von seiner Ankündigung betreffs unbeschränkten Tauchbootfeldzugs die größte Ueberraschung des ganzen Krieges sein!

Deutschland hat jetzt wirklich jede Unze seiner Energie für die erwarteten — und entscheidenden — Kämpfe mobil gemacht.

Neue Truppen, welche beständig an die Front abrücken, Zeppeline, welche über die Stadt dahinfliegen, tägliche Berichte über Tauchbooterfolge, und die Kunde von der Zurückschlenderung von Alliirtenangriffen an allen Fronten haben das Publikum für weitere Opfer gestählt.

Es herrscht hier das Gefühl, daß Deutschland ein ungeheures Pulvermagazin ist, welches sich auf eine Explosion in militärischem Sinne vorbereitet, — und daß diese Explosion die ganze Welt erschütern wird!

Das amerikanische Botschafteramt bot heute ein düsteres Bild. Sekretär Joseph C. Crew, Kommander Gherardi (der Flottenattachee) und andere Sekretäre und Angestellte liefen nervös in den Korridoren auf und ab.

Amtliche Nachricht würde mit ängstlicher Spannung erwartet. Die kurze Meldung in den Zeitungs-Extras wurde gelesen und wiedergelesen.

Draußen auf den Straßen gingen die Extrablätter wie warme Semmeln ab. Doch sahen die Amerikaner mit äußerlicher Ruhe den offiziellen Meldungen entgegen.

Jedermann in Berlin fragte sich, wie amerikanische Beamte, Korrespondenten, „Rotekreuz"-Aerzte und Bürger Amerika erreichen sollten, — wenn alle europäischen Dampferlinien gesperrt seien!

Augenblicklich sieht es darnach aus, daß Hunderte von Amerikanern gestrandet sein werden. Neutrale Schiffslinien weigern sich, irgendwelche Passagiere zu buchen. Eine große Zahl Amerikaner, welche Vorkehrungen getroffen hatten, während des Februar oder März abzureisen, wurden in Kenntniß gesetzt, daß alle Abfahrten rückgängig gemacht seien.

Aber der Wegzug dieser Amerikaner (das sind bei Weitem nicht alle) aus Deutschland hatte schon begonnen; er hatte Mitte letzter Woche seinen Anfang genommen.

Da alle skandinavischen und holländischen Liniendampfer gesperrt sind, so scheint Spanien die einzige offene Route zu bieten. Am Samstag erhielt Botschafter Gerard ein Telegramm vom amerikanischen Botschafter in Madrid, das ihn benachrichtigte, welche Liniendampfer zur Abfahrt von Spanien bestimmt seien.

Eine Andeutung, die sich in Berlin verbreitete, ging dahin, daß Washington Vorkehrungen für die Fahrt eines norwegischen Schiffes treffe, um Amerikaner von Bergen (Norwegen) nach New York zu bringen und bei der Rückkehr von Amerika den deutschen Botschafter v. Bernstorff, seinen Stab und die deutschen Konsuln mitzunehmen.

Zeitungen hatten seit der Verkündung von Deutschlands neuer Seekriegpolitik täglich darauf hingewiesen, man erwarte nicht, daß die kleinen europäischen Neutralen sich dem deutschen Tauchbootprogramm widersetzen würden, aus Furcht vor den Folgen.

Bis jetzt sind keine Kommentare amerikanischer Zeitungen veröffentlicht worden.

In Erörterung der allgemeinen Lage, welche durch die Tauchbootorder geschaffen wurde, sagte der „Berliner Lokalanzeiger" redaktionell: „Das Publikum sollte mit Einer warmen Stube zufrieden sein und nicht die ganze Wohnung beanspruchen. Das Publikum wird hiermit warnend benachrichtigt, daß es nicht nur mehr opfern, sondern sogar noch mehr Mißbehagen bei der Verlängerung des Krieges erwarten muß, wenn es dazu helfen will, daß wir gewinnen!"

Der Hinweis auf die „warme Stube" war besonders angemessen, da Berlin heute den schlimmsten Schneesturm seit Jahren durchzumachen hat! Großes Leiden ist aus demselben entstanden. Indeß sind noch keine Todesfälle durch die Kälte gemeldet worden.

Die deutschen internirten Schiffe.

New York, 5. Febr. Die Mannschaften aller in Hoboken internirten deutschen Schiffe sollen die Maschinen unbrauchbar gemacht haben. Nach den Angaben eines, nicht genannten, deutschen Seemannes, der mit seinen Kameraden den „Kaiser Wilhelm II." verließ, wurden die Maschinen so beschädigt, daß sie überhaupt nicht mehr ausgebessert werden können, sondern durch neue ersetzt werden müssen, was mindestens sechs Monate beanspruchen würde. Im Polizeihauptquartier erwartet man, daß amerikanische Marinetruppen die Ueberwachung der deutschen Schiffe übernehmen werden.

Honolulu, 5. Febr. Das im hiesigen Hafen internirte deutsche Kanonenboot „Geier" brennt. Nach den Angaben der örtlichen Behörden wurde es von der eigenen Besatzung in Brand gesteckt.

(„Geier" ist 1604 Tonnen groß, wurde 1894 in Wilhelmshaven erbaut und hier kurz nach dem Ausbruch des Krieges internirt.)

New York, 5. Febr. Nahezu 2000 Offiziere und Matrosen von 25 deutschen Handelsschiffen, welche seit Beginn des Krieges hier internirt wurden, sind sogut wie Gefangene an Bord ihrer Schiffe, obwohl sie laut Erklärung der Bundesbehörden „nicht gewaltsam festgehalten, sondern nur ersucht sind, auf ihren Schiffen zu bleiben".

Es soll auch verhindert werden, daß deutsche Matrosen die Einwanderungsgesetze übertreten, indem sie etwa von Schiffen desertiren und auf dem Lande bleiben, ohne sich der üblichen Einwandererinspektion zu unterwerfen.

Philadelphia, 5. Febr. Auf Washingtoner Weisungen hat W. H. Berry, der hiesige Zolleinnehmer, angeordnet, daß die Mannschaften der internirten deutschen Passagierdampfer „Rhaetia" und „Prinz Oskar" sowie des österreichisch-ungarischen Frachtdampfers „Franconia" auf ihren Schiffen bleiben müssen. Die Wache wurde, kurz nachdem diese Anordnung erteilt worden war, verstärkt. Die Besatzungen der drei Schiffe belaufen sich auf etwa 500 Mann.

Washington, D. C., 5. Febr. Wiederholte Angaben über bevorstehende Beschlagnahme der, in amerikanischen Häfen internirten deutschen Dampfer veranlaßte die amtliche Erklärung, daß ein solcher Schritt noch nicht einmal in Erwägung gezogen worden sei. Man wies darauf hin, daß die verschiedenen Hafenbehörden wohl die nötigen Maßnahmen für den Schutz des Eigentums und der Schiffahrt ergreifen würden: die deutschen Schiffe aber als Gäste unter ihrer eigenen Flagge in amerikanischen Häfen zu beschlagnahmen, wäre ein angriffsweises Vorgehen, das von Deutschland als feindlich ausgelegt werden könnte.

Manila, 5. Febr. Die amerikanischen Flottenbehörden beschlagnahmten heute Abend um 6 Uhr alle 17 deutschen Schiffe, welche in der Manilabai ankern; die deutschen Bemannungen wurden weggebracht.

In allen diesen Schiffen soll die Maschinerie beschädigt worden sein, ebenso in 3 deutschen Schiffen zu Cebu, und in 3 zu Zamboanga.

In manchen Fällen soll der Schaden schon 36 Stunden vor der ersten Nachricht über den Bruch angerichtet worden sein.

Noch eine Gefälligkeit Deutschlands.

Berlin, 5. Febr. 72 amerikanische Bürger, die als Matrosen auf Schiffen feindlicher Nationen gedient hatten, welche von dem ungenannten deutschen Streifdampfer in südamerikanischen Gewässern zerstört oder gekapert wurden, und die mit anderen Gefangenen auf dem gekaperten Dampfer „Yarrowdale" nach Swinemünde gebracht wurden, sind in Freiheit gesetzt worden.

Andere Schiffsversenkungen.

Berlin, 5. Febr. Vier Mitglieder der Besatzung des britischen Dampfers „Eventone" wurden getötet, als dieses Schiff heute versenkt wurde.

Außerdem ist der dänische Dampfer „Larakruse" der deutschen Tauchboottätigkeit zum Opfer gefallen.

London, 5. Febr. Lloyds melden die Versenkung des 1123 Tonnen großen norwegischen Dampfers „Ymer" durch ein deutsches Tauchboot. Ein Teil der Besatzung hat einen Hafen erreicht.

Eine Reuterdepesche aus Madrid meldet den Untergang des spanischen Dampfers „Dos de Noviembre". Ein Mann der Besatzung soll ertrunken sein.

London, 5. Febr. Man glaubt, daß die russische viermastige Barke „Garnet Hill" (2272 Tonnen Brutto) zerstört worden ist.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. Febr. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Deutsche Truppen eroberten gestern in einem Gegenangriff den größeren Teil der Schützengräben, welche von den Briten östlich von Beaucourt, an der Sommefront, besetzt worden waren, wieder zurück. So verkündete heute Nachmittag das deutsche Kriegsamt.

Es fügt hinzu, daß ein starker Angriff der Briten Sonntag Nachmittag nördlich von Beaucourt scheiterte, und auch ein zweiter Angriff Sonntagnacht.

Berlin, 5. Febr. (Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Folgendes ist der Wortlaut des westlichen Nachmittagsberichts vom deutschen Hauptquartier:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern — Am nördlichen Ufer des Ancrebaches, bis nach der Somme, ereigneten sich Infanteriegefechte, während in anderen Abschnitten starkes Artilleriefeuer im Gange war.

„Der größere Teil der Schützengräben östlich von Beaucourt wurde den Briten durch einen Gegenangriff wieder abgenommen. Dabei blieben etwa 100 Gefangene in unseren Händen.

„Nachmittags scheiterte ein heftiger Angriff der Briten nördlich von Beaucourt. In der Nacht wurden wiederholte Angriffe starker Streitkräfte gegen unsere Stellungen von östlich Grandcourt an bis südlich von Pys unternommen; aber dieselben waren erfolglos. Auf einem Landweg von Beaulencourt bis nach Gueudecourt gab es Kampf.

„Südlich der Somme brachten Streifzüglerabteilungen mehr als 20 Franzosen und Briten aus den feindlichen Linien als Gefangene ein."

Berlin, 5. Febr. (Funkenmeldung über Sayville.) Das Große Hauptquartier berichtete Sonntag Abend:

„Westlicher Kriegsschauplatz. Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern — Trotz des kalten Wetters und der ungünstigen Bedingungen für die Beobachtung war der Artilleriekampf zwischen Lens und Arras sowie von Serre bis zum Gehölz St. Pierre Vaast lebhafter, als an den vorhergehenden Tagen. Nördlich der Ancre griffen die Briten um Mitternacht nach starkem Trommelfeuer unsere Stellungen an. Nördlich von Beaucourt schlugen alle Angriffe fehl. In der Nähe des Flußufers gelang es einer Abteilung, in eine unserer vordersten Schanzen einzudringen.

„Armeegruppe des deutschen Kronprinzen — Nordöstlich Pont-a-Mousson und nördlich St. Mihiel führten wir erfolgreiche Unternehmungen aus."

Berlin, 5. Febr. (Funkendepesche über Sayville.) Die deutsche Admiralität meldete:

„Am Nachmittag des 1. Februar schoß auf der Höhe der flandrischen Küste ein einsitziger deutscher Schlachtflieger eine einsitzige britische Kampfmaschine ab. Der feindliche Aeroplan fiel in unsere Hände. Der Flieger, ein britischer Seeoffizier, wurde gefangen genommen."

Paris, 5. Feb. Das französische Kriegsamt veröffentlichte die folgenden Mitteilungen über die Kämpfe in Frankreich: Gestern Abend wurde ein Angriff der Deutschen südlich von der Somme nahe Barleux abgeschlagen. Französische Truppen drangen mehrmals in die deutschen Linien im Gelände von Chambrette und Pont-a-Mousson, sowie im Elsaß ein, ohne selbst Verluste zu erleiden. Sonst war es während der Nacht überall ruhig. Kolmar im Elsaß wurde von französischen Fliegern bombardirt.

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. Febr. (Drahtlos nach Sayville.) Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete heute über die Feindseligkeiten an den russischen, galizischen und Balkanfronten wie folgt:

Armeegruppe des Prinzen Leopold: Kleine russische Abteilungen, die gegen unsere Vorposten vorrückten, wurden durch unser Feuer zurückgeworfen.

Armeegruppe des Erzherzogs Joseph und des Feldmarschalls v. Mackensen: Die Lage ist unverändert; es gab nur geringes Artilleriefeuer und kleine Vorpostenscharmützel.

Von der mazedonischen Front ist nichts Neues zu berichten.

Berlin, 5. Febr. (Funkendepesche über Sayville.) Das Große Hauptquartier berichtete von östlichen Fronten:

„Armeegruppe Prinz Leopold von Bayern: In Gefechten, die sich ungeachtet der bitteren Kälte an der Aa entwickelten, wurden mehrere russische Angriffe abgeschlagen.

„Armeegruppe Erzherzog Joseph: Keine Ereignisse von Bedeutung.

„Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen: Die Lage ist unverändert.

„Mazedonische Front: Mit Ausnahme einiger Ueberfälle nahe Monastir, sowie zwischen Wardar und dem Doiransee hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

Zwei Erfrorene.

Die Kälte hat gestern eine ganze Reihe von Opfern gefordert.

In dem Hof hinter dem Hause Nr. 5015 S. Halsted Straße wurde heute der 55jährige Louis Dorer, Nr. 4723 S. Halsted Straße erfroren aufgefunden.

In der hinter seiner Wohnung Nr. 2111 W. Huron Straße gelegenen Stallung wurde heute der in Diensten des Fuhrhalters Otto Krüger stehende 35jährige Fuhrmann John Olson erfroren aufgefunden. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1850 Grand Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Unter dem Hochbahngerüst, in der Nähe der Kedzie Ave.-Haltestelle, wurde gestern Abend der 44jährige Joseph Holecl, an Oakley Ave. und W. 24. Place, wohnhaft, mit erfrorenen Händen bewußtlos auf dem Bürgersteig liegend aufgefunden. Er mußte nach dem Countyhospital überführt werden, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird.

Mit erfrorenen Füßen wurde in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 12 S. Loomis Straße, der 42jährige Schankwärter John Mueller aufgefunden. Er wurde nach dem Countyhospital gebracht.

Der 65jährige August Seilago, Nr. 516 Ferguer Straße, wollte gestern in Anbetracht der bitteren Kälte ein tüchtiges Feuer im Küchenofen entfachen und goß Petroleum auf die glimmende Glut. Die emporschießende Flamme setzte aber seine Kleider in Brand, und der Unglückliche trug so schwere Brandwunden davon, daß er unter den Händen eines Arztes starb.

Kleine Kriegsnachrichten.

Weitere Ergebenheitsbeschlüsse.

New York, 5. Febr. In einer, gestern Abend stattgefundenen Versammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Vereine dahier wurde eine Resolution angenommen, welche „unbedingte Treue und Ergebenheit" für die Ver. Staaten versichert.

Diese und noch andere ähnliche Botschaften werden dem Präs. Wilson übermittelt.

Bombensensation!

Washington, D. C., 5. Feb. Der New Yorker Zollkollektor Ma[illegible] depeschirt, daß er unter den [illegible]penstufen seines Heims eine B[illegible] gefunden habe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Febr. (Ueber Lo[illegible] Am 22. Februar wird der Rei[illegible] wieder zu allgemeiner Sitzun[illegible] sammentreten.

Die neue kalte Welle.

Winona, Minn., 5. Februar. [illegible] Eisenbahnverkehr im südlichen [illegible]nesota und westlichen Wiskonsin [illegible] durch den heftigen Wind und Sch[illegible] der an zahlreichen Stellen viele Fu[illegible] hoch liegt, tatsächlich zum Stillstand gekommen. Nach 36stündiger Lahmlegung ließ die Northwestern Eisenbahn von hier aus einen Passagierzug ablaufen, der aber nur langsam vorwärts kam. Der Frachtverkehr an der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn wurde seit Samstag ganz eingestellt und Passagierzüge treffen überall mit großer Verspätung ein. Die Burlingtonbahn läßt ihre Züge auf der Hauptlinie laufen, aber nicht auf den Zweiglinien, und die ersteren haben große Verspätung.

Leset die „Sonntagpost".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; steigende Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend etwa 12 Grad. Mäßig starker Nordwestwind, später leichter veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt im nördlichen, klar im südlichen Teil heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme.

Indiana: Im Allgemeinen klar und etwas weniger kalt heute Abend, morgen klar und [illegible] Luftwärme.

Nieder-Michigan: Schneegestöber und anhaltend kalt heute Abend, morgen im Allgemeinen klar bis auf Schneegestöber in der Nähe des Michigan Sees. Etwas weniger kalt.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, steigende Luftwärme.

Sonnenuntergang heute: 5:10.
Sonnenaufgang morgen: 6:58.
Mondaufgang: Morgen Nachm. 5:02.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	—2	3 Uhr Morgens	—[illegible]
4 Uhr Nachm.	—3	4 Uhr Morgens	—3
5 Uhr Nachm.	—4	5 Uhr Morgens	—2
6 Uhr Abends	—5	6 Uhr Morgens	—2
7 Uhr Abends	—6	7 Uhr Morgens	—2
8 Uhr Abends	—6	8 Uhr Morgens	—3
9 Uhr Abends	—6	9 Uhr Morgens	—2
10 Uhr Abends	—5	10 Uhr Vorm.	2
11 Uhr Abends	—5	11 Uhr Vorm.	4
12 Uhr Mitternacht	—5	12 Uhr Mittags	4
1 Uhr Morgens	—4	1 Uhr Nachm.	6
2 Uhr Morgens	—4	2 Uhr Nachm.	9

UMI

Die Wahrheit und der Krieg!

Keine „Jingo“-Schreckensnachrichten im „Examiner“.

Keine Kriegslügen.

Der „Chicago Examiner“ beabsichtigt, die Nachrichten über die großen kommenden Ereignisse nur in der Absicht zu veröffentlichen, die **ungeschminkte Wahrheit** zu sagen.

Er ist weder pro-Ally, noch pro-deutsch — **einhundert Prozent amerikanisch.**

Der „Examiner“ hofft auf Frieden. **Er wird keine Kriegsschrecken bringen, solange es keinen Krieg gibt. Die Wahrheit** von jeder Seite ist der Zweck, für welchen **diese Zeitung bestimmt ist.**

Der „Examiner“ hatte den Vorzug, Chicago die ausschließliche Neuigkeit von Bethmann-Hollweg's Standpunkt in Bezug auf Frieden zu bringen.

Der „Examiner“ gab der Welt die erste Nachricht von Deutschland's Wunsch nach Frieden.

Der „Examiner“ hat die ausschließliche Berichterstattung von Karl von Wiegand.

Der „Examiner“ ist keine „Jingo“-Zeitung.

Wollen Sie die **Wahrheit** haben, lesen Sie den

CHARACTER QUALITY — ENTERPRISE ACCURACY

Chicago Examiner

AN AMERICAN PAPER FOR THE AMERICAN PEOPLE

Warum nicht auf einen Monat abonniren — 30c für tägliche Ausgabe; 55c für täglich u. Sonntags.

Man schreibe oder telephonire **Main 5690.** Der „Examiner“ wird vor Ihrer Tür sein.

Ein grosser doppelter Verkauf für Männer

Anzüge und Ueberzieher—Wir nahmen jedes Kleidungsstück des Lagers von zwei großen Fabrikanten—Chas. D. Jaffee Co. und Schwarz & Jaffee von New York — zu einer bemerkenswerten Ersparniß. $20, $25 und $30 Werte — zu **$15.50**
Zweiter Floor.

Rothschild & Company

Entrances. State. Van Buren & Jackson Blvd. — Second Floor Entrance From "L" Trains

Doppelte „S. & H.“ Dienstag Stamps

Ein Verkauf ohne Gleichen Dollar für Dollar der feinsten Werte, die zu haben sind! — Massen von Käufern haben diesem wunderbaren Verkauf von der Minute an, wo er eröffnet wurde, beigewohnt. Bedenkt, Ihr spart $9 an einer $24 Matratze oder $1.55 an eine $5 Spring bei den gegenwärtigen Preisen! Es ist der größte Verkauf dieser Art, den wir je abhielten — und er hat gerade erst begonnen. Fragt nach unserem Abzahlungs-Plan.

Kaisergrau oder elfenbeinfarbig emaillirt, $100

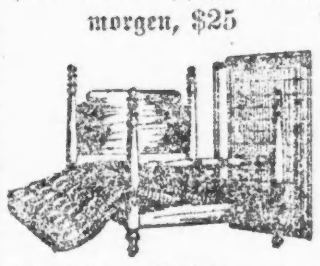
Eine der hübschesten Suites in der Stadt, gut gemacht, hübsch finished, separat verkauft, wenn gewünscht, 5 Stücke, $100.00.

Der größte Player-Piano Wert, der je offerirt wurde

Der Preis dieses prächtigen Instruments ist in Bereich eines Jeden, der ein gut gemachtes hübsch tönendes Instrument zu haben wünscht. Wir haben eine beschränkte Anzahl von diesen Players —markirt zu $395 ...

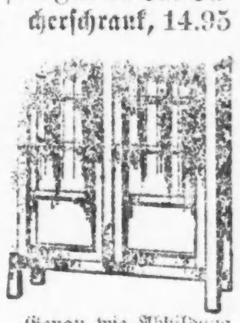
Wir haben etliche vorzügliche Werte in leicht gebrauchten Meister Uprights. $255 wert, diesen Verkauf zu $155; $225 wert, diesen Verkauf zu $135.
Piano-Dept.—6. Floor.

$35.00 Vier Pfosten Bett, morgen, $25



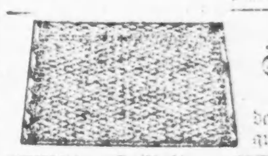
Oder die ganze Ausstattung, wert $63.00, einschließlich einer feinen Box Spring und Matratze **$44.50**

$24 Fumed Oak Bücherschrank, 14.95



Genau wie Abbildung, doppelte Türen.

$5.00 Bett Spring, 3.45



Luxuriös und dauerhaft, alle regulären Größen.

$24.00 seid. Floß Matratze Dienstag, $15.00

Sixth Floor

Ich finde Dich!

Kriminal-Roman von Hans Hyan.

(6. Fortsetzung.)

Der Kommissar erwiderte darauf nichts, er fragte nur: „Wie hieß der Mann?“

„Maaß,“ antwortete Marquardt zögernd. Er sah deutlich, daß er jetzt seinem Kollegen Unannehmlichkeiten bereitete.

„Und ist er noch bei Ihnen im Büro?“

„Ja.“

„Wissen Sie auch zufällig, ob er gestern während der Zeit, wo das Verbrechen etwa passirt ist, wo sich der Herr Maaß da aufgehalten hat?“

Herr Marquardt schwieg.

„Also er war nicht im Büro?“ fragte Bendemann lauernd.

„Nein,“ erwiderte Heinz, der das Wort mühsam herausbrachte.

Der Kommissar wandte sich um nach seinem Kollegen, als wollte er fragen:

„Hast Du gehört, Hartmuth?“

...er andere Beamte, der am Ti... stand und aufmerksam lauschte, ... mit dem Kopf. Statt seines ...gen nahm er jetzt das Wort.

...Haben Sie denn ein besonderes ...esse an diesem Maaß, Herr ...uardt?“

...as nicht,“ sagte Heinz, „aber... ...rme Kerl ist heute noch traurig ...ber, daß er damals den Kürz... gezogen hat, ich möchte ihm ... nicht obendrein noch Unannehm...eiten machen.“

...Kommissar Hartmuth lächelte ...nisch.

„Das werden nicht die schlimmsten Unannehmlichkeiten sein ... War er gestern den ganzen Tag nicht im Büro?“

„Nein, Vormittag war er da... Erst nach dem Frühstück, was wir für gewöhnlich so um eins, halb zwei halten, wir gehen da manchmal runter und trinken 'ne kleine Weiße, und ich habe dann oft in der Budike an meine arme Trude telephonirt ... wie wir wieder nach oben kamen kamen gestern, war er nicht da. Er hatte sich entschuldigt, sagten die anderen, er wäre krank.“

„Und ist auch Nachmittags nicht wiedergekommen?“ fragte Bendemann.

Heinz Marquardt schüttelte den Kopf.

„Na, den werden wir uns vor allen Dingen mal langen,“ meinte Bendemann. „Du könntest mal gleich runterfahren, Hartmuth. Nimm Dir aber für alle Fälle noch jemand mit.“

Kommissar Hartmuth winkte mit der Hand und wollte eben das Zimmer verlassen, als es draußen klingelte. Gleich darauf betrat der Geheimrat von Rohde das Zimmer.

„Jetzt können Sie gleich Ihren Wunsch vorbringen,“ sagte Bendemann leise zu Marquardt, und dieser besann sich auch nicht einen Augenblick.

Mit einer Verbeugung gegen den Geheimrat brachte er sein Anliegen vor. Der Geheimrat betrachtete ihn eine Weile durch seine scharfen Brillengläser, über die die borstigen Augenbrauen noch etwas hinauswuchsen, dann sagte er:

„Das macht Ihrem Herzen alle Ehre, junger Mann, was Sie da wollen. Aber es jeht nich! Jeht absolut nich!... Würde den janzen Betrieb erschüttern... Nee, wahrhaftig, können wir nich machen!.. Wir haben Vigilanten, das sind ehemalige Verbrecher, die können uns hin und wieder was verraten, und dann bezahlen wir se und wenn's mal im Reichstag zur Sprache kommt, dann schimpft die sojenannte Linke schon so wie so darüber... Nu noch 'n anderes Laienelement reinbringen, nee, junger Mann, 's jeht wirklich nich... Is ja sehr nett von Ihnen, aber das müssen Sie nun schon uns überlassen...“

Heinz Marquardt erwiderte kein Wort. Er ging wieder zurück ans Fenster, sah hinaus, hinüber zur anderen Seite, wo neben dem Giebel des Seitenflügels die Felder sich hinbreiteten, die im grauen Nebeldunst verschwammen, dann wandte er sich an den Kriminalkommissar und fragte diesen mit einer gleichgiltigen tonlosen Stimme, ob er jetzt gehen könne.

„Ja, vorläufig werde ich Sie wohl nicht brauchen,“ meinte Bendemann, „aber später müssen Sie wieder hier sein.“

Heinz Marquardt nickte, setzte seinen Hut auf und verließ das Zimmer.

VI.

Alfred Maaß lag nach einer durchzechten Nacht noch im Bett, als seine Wirtin anklopfte und ihm zurief, daß einige Herren da seien, die ihn zu sprechen wünschten.

„Gleich,“ sagte er übellaunig, „ich komme gleich!“

Dann erhob er sich mit schweren Gliedern und wüstem Schädel und dachte mit trostlosen Empfindungen an die gestrige Nacht und an das Geld, das ihn seine Kneiperei gekostet hatte.

Er war nicht imstande gewesen, gestern Nachmittag wieder ins Büro zu gehen. Das Renkontre mit Marquardt hatte ihn zu sehr verstimmt. Er haßte diesen Menschen. Und obwohl seine Vernunft ihm riet, diesen im letzten Grunde doch törichten Groll fahren zu lassen, bekam er es nicht fertig, dem Kollegen ein freundliches Wort zu gönnen, und ergriff jede Gelegenheit begierig, wo er dem andern schaden konnte.

Sein ganzes Aeußere war nicht dazu angetan, ihm die Herzen der Frauen zu fliegen zu lassen, und er selbst hatte einen äußerst subtilen und sehr bestimmten Geschmack in Liebesdingen.

Es gefiel ihm selten eine, und es ging ihm, wie allen den Leuten, deren äußere Mittel nicht mit ihrem Feinempfinden im Einklang stehen — wenn er einmal das fand, was ihm zusagte, so war es ihm sicherlich zu kostspielig oder er durfte von der anderen Seite nicht auf Gegenliebe rechnen.

Die Trude hatte ihm vom ersten Augenblick nicht nur gefallen, das wäre kein Ausdruck für den Sturm, den ihre holdselige Erscheinung in seinem Innern hervorgerufen hatte. Er hatte das Zimmer bei ihrer Mutter, obwohl sein Einkommen dem Mietspreis durchaus nicht entsprach, damals nur Trudes wegen gemietet, denn schon beim ersten Sehen hatte sich sein Herz für dieses Mädchen entschieden.

Aber durch mancherlei Erfahrungen gewitzigt und sich seiner Häßlichkeit zu sehr bewußt, war er sehr vorsichtig bei seinen Annäherungsversuchen. Wenn man keinen äußeren Eindruck hervorzubringen imstande ist sagte er sich, so muß man derjenigen, die man liebt, durch Güte, durch fortwährende Aufmerksamkeit, überhaupt durch sein ganzes Wesen zu imponiren suchen, und das war ihm bis zu einem gewissen Grade gelungen.

Die Trude, sonst sehr scheu und zurückhaltend, war nicht unfreundlich zu ihm gewesen und hatte schließlich auch darein gewilligt, jenen Ball mit ihm zu besuchen, auf dem er dann ihre Liebe endgiltig an einen anderen verlieren sollte.

Darüber kam Alfred Maaß nicht hinweg. Und der Anblick seines glücklichen Nebenbuhlers ließ immer wieder jenen törichten und nutzlosen Zorn in ihm aufsteigen, der sich bis zur Wut steigerte, wenn irgendein Anlaß eine Auseinandersetzung zwischen ihm und Marquardt herbeiführte.

Den kleinen Rothaarigen selbst machte das ganz kopflos. Auch gestern wieder war er fast besinnungslos aus dem Büro gestürzt und hatte, unfähig weiterzuarbeiten, sich für den Nachmittag entschuldigt...

Das alles ging ihm durch den Kopf, als es jetzt wiederum klopfte und eine ihm fremde Stimme gebieterisch Einlaß forderte.

„Machen Sie auf!“

„Wer ist denn da?“ fragte Alfred Maaß verwundert.

„Sie sollen aufmachen!“ wiederholte der andere sehr energisch, „wenn Sie nicht wollen, daß ich durch einen Schlosser öffnen lasse.“

Nun fuhr Alfred Maaß, der noch immer in mißmutigem Nachdenken auf der Bettkante gesessen hatte, rasch in seine Beinkleider und schob erschrocken den Riegel zurück.

Der erste der beiden Männer, die ins Zimmer traten, hielt ihm eine ovale Blechmarke entgegen und sagte:

„Ich bin Kriminalbeamter, Sie sind verhaftet.“

Alfred Maaß wurde totenbleich. Der Kater, der ihn peinigte, machte ihn unfähig, diesem ganz unerwarteten Ereigniß mit Fassung Stand zu halten. Seine Kniee schlotterten, er lief im Zimmer hin und her und suchte an Plätzen, wo sie gar nicht lagen, seine Sachen.

Plötzlich blieb er stehen, sah den Kommissar Hartmuth, der mit ernstem Gesicht die Tür flankirte, voll an und fragte:

„Weshalb denn? Was soll ich denn gemacht haben?“

„Das werden Sie selbst wohl am besten wissen... Uebrigens machen Sie keine Umstände und ziehen Sie sich an! Sonst muß ich Sie mitnehmen, wie Sie sind!“

Nun fing Maaß, dessen ängstliches Gemüt besonders in der überreizten Stimmung, in der er sich augenblicklich befand, den Ausweg nicht fand aus dieser ihn so sehr überraschenden und bedrohlichen Situation, an zu weinen.

Der Kriminalkommissar nickte seinem Unterbeamten, dem Schutzmann Westrang zu, als wollte er ihm sagen: Den haben wir!

Aber Alfred Maaß besann sich gleich wieder auf sich selbst, er fuhr mit dem Hemdärmel über das Gesicht und sagte, halb lachend:

„Ach, ich bin ja verdreht!... Was reg ich mich denn da so auf!... Ich habe doch nichts getan?... Meinetwegen verhaften Sie mich, wenn Ihnen das Spaß macht, Sie werden mich bald genug wieder freilassen müssen!...“

Und nun fand er auch seine Ruhe wieder, zog sich flink an und folgte den Beamten, die ihn in ihre Mitte nahmen, hinab zur Droschke.

Sie brachten ihn nach dem Alexanderplatz. Auf dem Präsidium, wo mittlerweile auch der Kommissar Bendemann eingetroffen war, wurde er von diesem und Hartmuth sofort verhört.

Vorher hatte man ihn, als des Mordes verdächtig, in einer besonders festen Zelle untergebracht, die ein Aufseher fortwährend zu observiren hatte.

Und dem kleinen Bürogehilfen war es eine Erleichterung, als ihm endlich mitgeteilt wurde, weshalb er sich hier befand.

Blaß, aber mit entschlossenem Gesichtsausdruck, trat er, von dem Aufseher geführt in das Zimmer der beiden Kriminalbeamten.

„Na,“ sagte Bendemann, „wollen Sie nun nicht lieber von vornherein ein offenes Geständniß ablegen, glauben Sie mir man, das Leugnen nutzt hier gar nichts und Sie sind ja auch schon so gut wie überführt...“

„Darf ich fragen, welchen Verbrechens?“ fragte der Bordereauschreiber mit großer Ruhe.

„Na, das scheint ja 'n ganz Abgebrühter zu sein,“ meinte Hartmuth. Aber der Kommissar Bendemann winkte ihm mit der Hand und sagte, dem kleinen Maaß fest in das pockennarbige Gesicht sehend:

„Sie stehen im Verdacht, die Frau Ihres Kollegen Marquardt ermordet zu haben.“

Alfred Maaß wäre beinahe hingefallen. Er schwankte und tastete mit den Händen nach einem Stuhl. Dann lehnte er sich an ein Regal und sagte tonlos:

„Ich?!...“

Mehr brachte er nicht heraus, der Tod der Frau, für die sein Herz heute noch so wie vor Jahresfrist schlug, hatte ihn fast niedergeworfen und sein Herz gelähmt.

Der Kommissar Bendemann nickte langsam mit dem Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

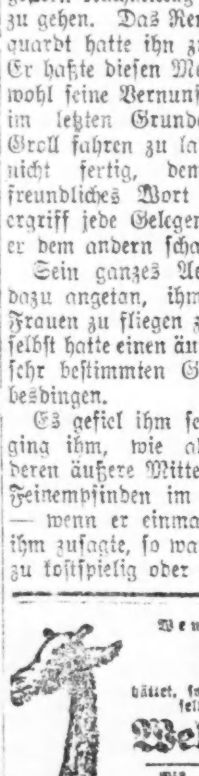
Wenn Ihr einen

Hals

hättet, so lang wie dieser Geselle, und littet an

Wehem Hals

bis ganz nach unten



TONSILINE

würde ihn schnell heilen. 25c und 50c. Hospitalgröße $1. Alle Apotheker.

Morgen ist der einzige Registrirungstag vor der Stadtvorwahl am 27. Febr., in der Kandidaten für das Stadtschreiber- und Stadtschatzmeisteramt und den Stadtrat nominirt werden. Männer und Frauen, die von ihrer jetzigen Wohnung aus nicht registrirt sind, müssen ihre Namen morgen in die Stammlister in ihrem Bezirk eintragen lassen, wenn sie sich an der Vorwahl betheiligen wollen. Die Stimmplätze sind von acht Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Rheinischer Karneval.

Letzte Narrensitzung des Rheinischen Vereins bietet viel Humoristisches.

Es scheint, daß der Chicago Wettergott mit der Leitung des Rheinischen Vereins sich irgendwie überworfen hat. Der Verein braucht nur eine seiner flotten Narrensitzungen anzusagen und sofort gibt es vereiste Straßen, beißende Winde und andere Annehmlichkeiten, durch die sich die Narren und Närrinnen durchkämpfen müssen, ehe sie an den Ratstisch der Elf gelangen. Aber — sie tuns. Und die „Köll'schen“ und „Meenzer“ und was sich sonst im engeren und weiteren Sinne zu den Rheinischen zählt, sind pünktlich da, wenn Präsident Heinrichu Bungartz an die mächtige Glocke schlägt und Johann Reinke, der fidele Hanswurst, mit seinen drei Herolden Aug. Littmann, Gustav Schultz und den für den ausgeschiedenen John Münch eingetretenen Bern. Klink seine lustigen Büttenmärsche im Saal beginnt. Dem Festausschuß der „Rheinischen“ ist seit der letzten Sitzung noch Peter Pauken beigetreten.

Im Uebrigen war nicht bloß der Rat derselbe geblieben, auch seine Getreuen zeigten, daß selbst unter dem Druck ernster Ereignisse der Rheinländer Deutsche seine Stimmung zu wahren weiß. Und die Narrenlieder „Warnung an den Satan“ von H. A. Engelken, „Damengruß“, „Was die Frauen lieben“ und besonders das nach der Melodie der „Wacht am Rhein“ gesungene „Auszug des Landsturmes 1915“ wurden so schneidig gesungen, wie immer. Außer der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, der auch jedem Vortragenden, den die Herolde zum Ratstisch brachten, herzliche Dankesworte zu sagen wußte, die mit der Verleihung von meist aus kleinen Fläschchen hergestellten Orden verbunden waren, gab es in der Bütt das übliche „Humoristische Protokoll“ von Math. Bisdorf, dann eine Wiederholung des bei der vorigen Sitzung so beifällig aufgenommenen „Eine Reise mit dem Bürgermeister“ von Heinr. Wegener; einen fidelen Vortrag des unermüdlich tätigen Sekretärs Fritz Schröder „Verrückt und verkehrt“, einen „Patriotischen Vortrag von Hermann Lamm. Sehr Gutes wurde diesmal auf der Bühne geboten, da Frau Zilla Vollmer Tiedgen „Die lustige Schwiegermutter“ vortrug, H. Weg... einen sehr lustigen „Tanz mit der Adele“ brachte und zum Schluß ein zeitgemäßes patriotisches Ensemble ein Liederspiel, „Kriegsgefangen“, aufführte, in dem John Cremer einen preußischen Grenadier, Peter Seyl einen französischen Vater, Hans Wagner einen Garde-Zuaven und E. Kiehl einen Turko spielte. Nach der Narrensitzung folgte, wie immer, ein Tanz.

Die nächste Veranstaltung des Rheinischen Vereins, mit der seine Karnevalstätigkeit in diesem Winter abschließt, ist der Gala-Maskenball am Rosenmontag, dem 19. Februar, der ebenfalls in der Lincoln Turnhalle, an Diversey Blvd. und Sheffield Ave., abgehalten wird.

Ungemütlicher Tag.

Sechs Grad unter Null und ein schneidender Nordwestwind.

Wenn der gestrige Tag auch nicht die größte Kälte dieses Winters brachte, so fühlte sie die geplagte Menschheit mehr, als am letzten Freitag, an dem bekanntlich der Wärmemesser des Wetterkiosks vor dem Bundesgebäude auf 13 Grad unter Null wies. Früh gestern Morgen setzte Schneefall ein, und die Luftwärme stieg bis auf 18 Grad über Null, dann aber erhob sich ein schneidender Nordweststurm, der das Quecksilber stetig hinunterdrückte, bis es um 3 Uhr Nachmittags auf 2 Grad unter Null angelangt war, um dann weiter stetig zu fallen. Von 7 Uhr bis 10 Uhr Abends stand es auf 6 unter Null und stieg dann gradweise bis auf 2 Grad unter Null um 9 Uhr heute Morgen. Indessen stellt der Wetterbeobachter für heute und morgen steigende Luftwärme und für heute Abend eine wahrscheinliche Mindestluftwärme von etwa 12 Grad über Null in Aussicht.

„Tiz“ für kranke, ermüdete Füße—Ah!

„Tiz“ ist großartig für schmerzende, geschwollene, schweißige, mit Hautverhärtungen geplagte Füße oder Hühneraugen

„Tiz macht meine Füße kleiner“

Ah! Welche Erleichterung! Keine ermüdeten Füße mehr; keine brennenden Füße mehr, keine geschwollenen übelriechenden, schweißigen Füße. Keine Schmerzen mehr in Hühneraugen, Hautverhärtungen u. Schwielen.

Ganz gleich, was Euren Füßen fehlt oder was unter der Sonne Ihr versucht habt, ohne Erleichterung zu erlangen, braucht „Tiz“. — „Tiz“ ist das einzige Mittel, das all den giftigen Schweiß, von dem die Füße anschwellen, herauszieht. „Tiz“ heilt Euer Fußleiden, so daß Ihr nie mehr hinkt oder Euer Gesicht in Schmerzen verzieht. Eure Schuhe kommen Euch nicht eng vor, und Eure Füße werden nie und nimmer schmerzen oder entzündet sein oder anschwellen. Denkt nur, kein Jammer mehr mit den Füßen, keine Pein mehr von Hühneraugen, Hautverhärtungen oder Schwielen.

Holt eine 25c-Schachtel aus irgend einer Apotheke oder einem Departmentladen und erlangt sofortige Erleichterung. Tragt kleinere Schuhe. Probirt es nur einmal mit „Tiz“. Bereitet Euch Behagen für ein ganzes Jahr für 25c. Bedenkt doch nur!

Anzeige.

Chinin, welches nicht den Kopf angreift. Da LAXATIVE BROMO QUININE stärkt und abführt, kann es von Jedermann genommen werden. Es macht nicht nervös, noch verursacht es Sausen in den Ohren. Es gibt nur ein „Bromo Quinine“. Die Unterschrift von E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c.

Anzeige

Vom Grundeigentumsmarkt.

Ladenbauten am Drexel Boulevard und Sheridan Road.

Der Bauunternehmer Sherman T. Cooper hat von Charles W. Leland die alte Heimstätte der Familie Leland an der Nordostecke des Drexel Boulevard und der 47. Str., 131 bei 331 Fuß, zu angeblich $100,000 gekauft und wird das Haus, in welchem sich eine Privatschule für Knaben befindet, durch ein modernes Laden-, Büro- und Wohngebäude ersetzen.

Alexander Hannah hat von Fred. E. Ehmann das Fünfzehnfamilienhaus an der Nordostecke der Sheridan Road und Windsor Avenue, Grund 94 bei 125 Fuß, mit $66,000 belastet, zu $115,000 erworben und will das erste Stockwerk in elegante Ladenräume umbauen. Herr Ehmann nahm zu je $25,000 eine Baustelle, 50 bei 150 Fuß, am Delaware Place, nahe De Witt Court, und das Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke der Chicago und California Avenue, Grund 50 bei 150 Fuß, in Zahlung.

Edward E. Wendell hat an Samuel und Israel Lanski das sechs Läden und zwölf Wohnungen enthaltende dreistöckige Gebäude an der Südostecke der 32. Str. und Forest Ave., mit $36,0.. belastet, zu $75,000 übertragen als Teilzahlung für die Sechsfamilienhäuser 5030 und 5032 Michigan Boulevard, mit $27,000 belastet, und 5404 und 6 Michigan Boulevard, mit $29,000 belastet, zu $50,000, bez. $60,000.

Das zwei Läden und sechs Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordwestecke der Madison Straße und Mayfield Avenue, Grund 59 bei 140 Fuß, mit $16,000 belastet, ist zu $25,000 von Matthew J. Farley an Theodor J. Hoch verkauft worden; dieser gab ein zwei Läden und Wohnungen enthaltendes Gebäude, 4242 und 44 W. Harrison Str., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $5000 belastet, zu $20,000 in Kauf.

George A. Carpenter hat sein Wohnhaus am Bellevue Place, 368 Fuß westlich vom Lake Shore Drive, Grund 24 bei 129 Fuß, zu nicht genanntem Preise an Frances K. Bradley verkauft.

Das Achtzehnfamilienhaus an der Nordostecke der Oakley Avenue und Argyle Str., Grund 88 bei 124 Fuß, mit $35,000 belastet, ist zu nicht genanntem Preise von C. L. Lundstrom an William W. Collins, und das Zinshaus an der Südwestecke der Lexington Str. und Central Park Ave., Grund 63.5 bei 123 Fuß, mit $17,500 belastet, zu nicht genanntem Preise von J. O. Fischer an Robert B. Clark verkauft worden, ferner das Neunfamilienhaus 4932 bis 36 Calumet Ave., Grund 75 bei 125 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $35,000 von Milford H. Lyon an H. C. Webb von Winnipeg, Man., in Tausch für eine Farm bei Winnipeg.

Größere Pachtabschlüsse: Bankräume im Fort Dearborn-Gebäude, Clark und Monroe Straße, an die Standard Trust and Savings Bank, welche einen neuen Eingang bauen will. Einstöckiges Gießereigebäude, mit $30,000 Kosten von Robert Clendenning auf seiner Grundstück an der 48. Straße, 160 Fuß nördlich von der Campbell Ave., soeben gebaut, auf eine Reihe von Jahren zu insgesammt $40,000 an Van F. Ridgeway und Harry C. Quast. Laden 22 Nord Michigan Boulevard zu insgesammt $40,000 auf mehrere Jahre, vom 1. Mai an, an Adolph Krech. Sechstes Stockwerk des Hauses 227 West Austin Ave. an Gutmann & Co. zu $12,000 auf mehrere Jahre. Grund, 85 bei 200 Fuß, auf der Nordseite der Ost 47. Str., 81 Fuß östlich von der Woodlawn Ave., auf 20 Jahre und drei Monate zu jährlich $4260 von Mary F. Kellogg an Conway T. O'Neil und Andere; diese wollen eine Kraftwagenremise zum Preise von $25,000 bauen.

Charles O. Race hat seine Liegenschaften am Irving Par. Boulevard, Südwestecke der Karlov Ave. und Südwestecke der Crawford Ave., und an der Nordwestecke der Crawford Ave. und Byron Str., im Werte von $500,000, unter dem Torrenssystem eintragen lassen.

Das schreckliche Hinderniß von vergiftetem Blut

Die Unschuldigen leiden sogar bis in die dritte und vierte Generation, aber jetzt ist Erlösung in Sicht.

Es ist lange als natürlich angenommen, daß die Sünden der Väter von den unschuldigen Nachkommen gebüßt werden müssen, aber es ist schwer, sich mit dieser Idee zu versöhnen. Die Erbschaft körperlicher Schwäche ist ein Hinderniß, unter welchem Tausende den Kampf ums Dasein beginnen.

Scrofula gehören wahrscheinlich zu den auffallendsten Blutleiden, obwohl es andere schlimmere Krankheiten des Blutes gibt, die von einer Generation auf die andere übertragen werden. Ganz gleich, unter welchem ererbtem Blutfehler Ihr leiden möget, S. S. S. bietet Hoffnung. Dieses Heilmittel ist seit mehr als fünfzig Jahren in allgemeinem Gebrauch. Es ist rein vegetabilisch und enthält nicht die geringste Chemikalie und es wirkt schnell auf's Blut durch Vertreibung aller Spuren des Giftes und Wiederherstellung absoluter Reinheit.

Viele der schrecklichsten Fälle von übertragbarem Blutgift sind der Behandlung durch S. S. S. gewichen und keine Fälle sollen als unheilbar angesehen werden, bis mit diesem großen Heilmittel ein gründlicher Versuch gemacht worden ist. S. S. S. wirkt als Gegengift auf alle Unreinigkeiten des Blutes. Ihr bekommt es in jeder Apotheke. Unser ärztlicher ärztlicher Ratgeber gibt gern und kostenfrei irgend einen Rat, der Eurem speziellen Fall entspricht. Schreibt heute an Swift Specific Co., 36 Swift Laboratory, Atlanta, Ga.

Anzeige

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost“.)

Beachtenswert ist an diesem Kleid, daß es von oben bis unten geknöpft wird, sich also leicht waschen und bügeln läßt. Die Aermel können lang oder kurz sein. Kragen, Manschetten und Gürtel sollten aus weißem Material gefertigt werden.

8184

Für 4jährige braucht man 1⅞ Yards 36 Zoll breites und ⅜ Yard gleichbreites, kontrastirendes Material.

Schnittmuster Nr. 8184. Größen für Mädchen im Alter von 2, 4, 6, 8 und 10 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost“, 203 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

Personal-Nachrichten.

— Dr. C. A. Weil und Gattin, geb. Kraus, war es gestern vergönnt, in ihrem Heim, Nr. 634 Barry Ave., im Kreise ihrer Kinder und Freunde das Fest ihres 25-jährigen Ehejubiläums zu feiern. Groß war die Zahl der Freunde, die sich von dem ungastlichen Wetter nicht abhalten ließen, dem Paar im Silberkranze ihre Glückwünsche darzubringen. Der glücklichen Ehe sind zwei Kinder entsprossen, ein Sohn, Dr. Jerome Weil, und eine Tochter. Dr. Weil wohnt bereits seit dem Jahre 1886 in Chicago hat sich einen großen Freundeskreis erworben und spielt namentlich in Turnerkreisen — er war mehrere Termine hindurch 1. Sprecher des Turnvereins Lincoln, dem er heute noch als eines seiner eifrigsten Mitglieder angehört — eine hervorragende Rolle. Außerdem ist Dr. Weil Mitglied der Deutschen Medizinischen Gesellschaft und des Vereins Deutsche Presse und gehörte unter Mayor Harrison auch dem Schulrat an.

„Kein Krieg!“

Der Chicagoer Gewerkschaftsrat protestirt gegen einen solchen.

Sozialisten werden demonstriren.

Sie wollen in dieser Woche eine Massenversammlung mit vorausgehender Parade abhalten. — Die Zentralabteilung des „Roten Kreuzes“ rüstet.

Der Chicagoer Gewerkschaftsrat hat in seiner gestern Nachmittag in der Musikerhalle abgehaltenen Versammlung einstimmig gegen einen etwanigen Krieg gegen Deutschland Stellung genommen und ohne jeden Widerspruch den folgenden von John J. Walt eingebrachten Beschlußantrag gutgeheißen:

„Die Chicagoer Federation of Labor protestirt dagegen, daß dieses Land an dem europäischen Krieg teilnimmt, und verlangt, daß alle amerikanischen Bürger daran gehindert werden, sich in die Kriegszone hineinzubegeben.“

Bernhard Berlyn kündigte an, daß die Sozialisten der Stadt am Freitag oder Samstag dieser Woche in einer der großen Hallen im Schleifenbezirk eine Massenversammlung abhalten werden, um gegen einen Krieg mit Deutschland Protest zu erheben. „Es ist unser Wunsch“, sagte er, „daß sich jeder Chicagoer Gewerkschaftler dazu einfindet. Wir wollen darauf hinweisen, daß die arbeitende Klasse der Vereinigten Staaten mit derjenigen anderer Nationen keinerlei Zwist hat, und daß es durchaus nicht unsere Absicht ist, unser Leben oder das unserer Frauen und Kinder den Interessen der selbstsüchtigen Kapitalisten zu opfern, die uns in die Schrecken hineinstürzen möchten. Der Massenversammlung soll eine gigantische Parade vorausgehen, welche der kapitalistischen Klasse zeigen wird, daß wir keinen Krieg wollen und alles in unserer Macht Stehende tun werden, um diese Nation aus einem Kriege herauszuhalten, dessen Lasten und Sorgen von den Arbeitern getragen werden müßten. Wir werden verlangen, daß diesem Lande der Friede gewahrt werde. Es ist möglich, daß wir, wenn unsere Stimme ungehört verhallt, für unsere Ideen zu kämpfen haben werden.“

Ist kein „Patriot“ mehr.

Wm. Sims, ein zur Hausmeistergewerkschaft gehöriger Neger, der den spanisch-amerikanischen Krieg mitmachte, sprach sich dahin aus, daß er seinen Patriotismus bei San Juan verloren habe. „Wenn jeder Arbeiter“, sagte er, „sich selbst, seiner Frau und seinen Kindern gegenüber seine Pflicht tun will, so soll er friedlich bei seiner Arbeit bleiben. Wenn die Behörden ihn zwingen wollen, in das Heer einzutreten, so sollte er sagen: „Erschießt mich, wenn Ihr wollt, ich werde Euch nicht gehorchen.“ Das ist die Art und Weise, wie wir den Kapitalisten zeigen müssen, daß wir uns nicht ihretwegen als Kanonenfutter gebrauchen lassen werden.“

Auch Präsident John Fitzpatrick nahm Gelegenheit, seine Ansicht klar und deutlich auszusprechen. Die „Chicago Federation“, erklärte er, „steht genau auf demselben Standpunkt, auf welchen die American Federation of Labor sich vor zwei Jahren auf ihrem Konvent stellte, als sie ankündigte, daß sie den Kongreß bei keinerlei Unternehmungen unterstützen werde, durch welche dieses Land in das große Völkerringen hineingezerrt werden könnte. Die Arbeiterklasse Amerikas steht jedem Kriege ablehnend gegenüber.“

Auf Antrag von Mary O'Reilly von der Trade Union League beschloß man, Präsident Wilson ein Telegramm zuzustellen, in welchem man ihn darauf aufmerksam macht, daß er auf Grund seiner Erklärung, er habe das Land aus dem Kriege herausgehalten, wiedererwählt wurde.

Die Flottenmiliz.

Dem Kommandeur der Illinoiser Flottenmiliz, Kapitän Edward A. Evers, ist gestern von Washington die Weisung zugegangen, alle Schiffsgeschütze des an der State Str.-Brücke liegenden „Commodore“ sofort einer ihm noch näher zu bezeichnenden östlichen Flottenstation zuzuschicken. Er traf unverzüglich die nötigen Vorbereitungen dazu, und es ist möglich, daß sie noch im Laufe des heutigen Tages dorthin abgehen werden. Die Flottenmiliz umfaßt 850 Mann, von denen die meisten ziemlich gut geschult sind.

Heute Vormittag ist mit dem Anwerben von Marinetruppen begonnen worden, um deren Zahl zunächst einmal auf die volle Friedensstärke zu bringen. Es fehlen gegen 22,000 Mann daran.

Das Rote Kreuz.

Auf morgen ist eine Sitzung der Zentralabteilung des amerikanischen Roten Kreuzes einberufen worden, um Vorbereitungen zu treffen, sie für den Fall eines Krieges in Stand zu setzen. Sie verfügt zurzeit über Hospitalartikel, die für den Zeitraum von etwa zwei Wochen ausreichen würden. Man trägt sich mit dem Plane, aus den Studenten verschiedener medizinischer Hochschulen ein Ambulanzkorps zu bilden. Gegen 400 Krankenwärterinnen könnten sofort in den Dienst der Regierung gestellt werden. Auch arbeitet man darauf hin, die Mitgliederzahl der Chicagoer Abteilung des Roten Kreuzes auf etwa 100,000 zu erhöhen.

„Zur Abreise bereit halten!“

Bei dem deutschen Konsulat in Chicago ist heute eine Depesche aus Washington eingetroffen, daß sich das Personal zur sofortigen Abreise bereit halten soll. Gestern war von Washington aus verfügt worden, daß das Amt die Geschäfte fortführen solle, bis es verständigt wird, an wen sie übergeben werden sollen. Sobald die Abberufung des Konsuls und seines Stabes erfolgt, wird der Konsul der Schweizer Eidgenossenschaft in Chicago, Arnold Holinger, die konsularische Vertretung der Staatsangehörigen des Deutschen Reiches hier übernehmen.

Aus Washington wird gemeldet, es sei Vorsorge getroffen, daß die deutschen Konsuln und Konsulatsbeamten in Amerika, etwa 300 an Zahl, den deutschen Botschafter Grafen Bernstorff und seinen Stab auf der Rückreise nach Deutschland begleiten. Wahrscheinlich werde das Schiff, das sie nach Deutschland bringen soll, den Weg über Kuba und Spanien einschlagen. Wie der hiesige Konsulatsverweser Baron von Reiswitz heute Nachmittag einem Vertreter der „Abendpost“ erklärte, ist ihm amtlich davon noch keine Nachricht zugegangen.

Wollen Bürger werden.

In den Kanzleien des Kreis- und des Superiorgerichts meldeten sich heute ungemein viele Mitteleuropäer um ihr erstes Bürgerpapier, im Kreisgericht bis Mittag über 70, gegen 15 im Durchschnitt, und im Superiorgericht nahezu 100, gegen 25 bis 30 im Durchschnitt. Ein Luxemburger und ein Engländer kamen ebenfalls um ihr Bürgerpapier ein. Auch die Nachfrage nach dem zweiten Papier war ungewöhnlich groß.

Der „neutrale“ Mayor.

Ein merkwürdiges Streiflicht auf die „Neutralität“ von Mayor Thompson wirft eine heute im Erdgeschoß der Stadthalle abgehaltene Versammlung der Heilsarmee. Es war ungefähr 12:30 Uhr Mittags, als sich mehrere „Offiziere“ der Heilsarmee in Begleitung des Stadtanwaltes Harry B. Miller unter der Uhr in der Mitte der Wandelhalle des Rathauses aufstellten und Miller, der durchgefallene Kandidat für das Amt des Staatsanwaltes, also sprach:

„Mitbürger, es bereitet mir ein Vergnügen Ihnen hiermit Mitglieder der Heilsarmee vorzustellen, die mit Erlaubniß des Mayors hierher gekommen sind, um an dieser Stelle eine öffentliche Versammlung abzuhalten. In dieser sturmbewegten Zeit, ist es eines Jeden Pflicht, treu zur Fahne des Landes und zum Präsidenten des Landes zu halten.“ Darauf erfolgte die Vorstellung des Redners, eines höheren „Offiziers“ der Heilsarmee; der sagte: „Wir sind hierher gekommen, um unsere Mitglieder über den Krieg in Europa aufzuklären und unsere Stimmen im Protest zu erheben gegen die Handlungsweise des Deutschen Kaisers.“ Auf der einen Seite erhob sich nach diesen Worten Beifall, andererseits wurde der Redner aber wegen dieser Bemerkung, und nicht von Deutschen allein, gebührend ausgezischt. Der Sekretär des Mayors, Fitzmorris, der um Auskunft angegangen wurde, erklärte nichts von der Sache zu wissen, behauptete auch, daß Mayor Thompson nicht die Erlaubniß zur Abhaltung der Versammlung gegeben habe.

In deutschen Kreisen, wo die Bestrebungen der Heilsarmee stets tatkräftige Unterstützung fanden, dürfte man sich merken, welcher Geist sie zu beseelen scheint.

Vernichtet.

Das Gebäude der Wendell Pattern Co. wird ein Raub der Flammen.

Im fünfstöckigen Gebäude der Wendell Pattern Co., Nr. 222—4 S. Jefferson Str., brach gestern Abend Feuer aus, das mit derartiger Geschwindigkeit um sich griff, daß es auch das anstoßende Otis Elevator Co.-Gebäude und das Gebäude der Beardsley Chandelier Co. in Brand zu setzen drohte. Der Sturm fachte die Flammen mit solcher Gewalt an, daß das mächtige Gebäude innerhalb einer Stunde vollständig vernichtet worden war. Der Brand, dessen Entstehungsursache bisher nicht festgestellt werden konnte, verursachte einen Schaden von etwa $150,000.

Neuer Hausmeisterausstand droht

Die Gewerkschaft der Hausmeister in den Hochbauten hat von dem Verband der Hochbauverwalter $70 Monatslohn für die Hausmeister, $75 für die Fensterwascher und $50 für die Scheuerfrauen gefordert, die jetzt sämmtlich gewerkschaftlich organisirt sind, und wollen heute Abend die Arbeit einstellen, wenn die Forderungen nicht bewilligt werden; die Scheuerfrauen erhielten bislang 21 Cents die Stunde.

6 Familienmitglieder verbrannt.

Philadelphia, 5. Febr. Max Pomerantz, seine Gattin und vier Kinder erlitten heute bei einem Feuer, durch welches ihr an Fünfter und Green Str. gelegenes Heim zerstört wurde, den Flammentod. Nur ein Sohn, der als Musiker außerhalb des Hauses beschäftigt war, ist von der Familie übrig geblieben.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Gillett verliert.

Appellhof spricht Kinder der Frau des reichen Industriellen zu.

Mutterrechte geheiligt.

Frau Emmy Parker erhält nach langem Streit endlich ihr Kind.—Erschlichene Scheidung nach vielen Jahren von Richter Thompson aufgehoben

Der Appellhof hat heute die Berufung des reichen Industriellen Charles W. Gillett gegen die ihm ungünstige Entscheidung des Kreisrichters Smith in dem Scheidungsverfahren seiner Gattin, jetzigen Frau Elizabeth Parker Bryant, in Lake Forest, abgewiesen, den Grund der Trunkenheit für erwiesen erklärt und die Entscheidung hinsichtlich der Obhut der Kinder bestätigt. Daß diese von der Mutter zeitweilig mit auf ihren Landsitz in Florida genommen, dem Vater also inzwischen entzogen wurden, habe nichts auf sich, würde die Abwesenheit aber zu lange dauern, so könnte das Kreisgericht einschreiten.

Frau A. L. St. George hatte von James A. Printy eine Violine zu $150 gekauft, die eine Nachahmung einer Amati und sehr alt sein sollte, erfuhr aber später, daß sie ein billiges deutsche Fabrikat und höchstens $35 bis $50 wert sei. Sie klagte, das Stadtgericht entschied gegen sie, der Appellhof hob heute aber diese Entscheidung auf und ordnete Neuverhandlung an.

Der berühmte Streit um ein kleines Mädchen wurde, im Gegensatz zum Superiorgericht heute vom Appellhof zu Gunsten der Mutter entschieden, Emma Parker. Diese war Dienstmädchen im Hause der achtzigjährigen Frau Parker in Vermont, Ill., einer selbstsüchtigen Greisin, die ihrem Sohn, Dr. Parker, das Versprechen abgenommen hatte, zu ihren Lebzeiten nicht zu heiraten. Er betörte Emma, schaffte sie nach Chicago, wo sie durch seinen Freund Dr. Bacon im Poliklinikhospital entbunden und sich dann selbst überlassen, während das Kind sofort nach der Geburt nach dem Universityhospital geschafft wurde, wo die reiche Frau William Bryson, die gerade von einer Operation genas, es annahm und für das eigene ausgab. Später heiratete Dr. Parker heimlich in Milwaukee Emma, des Kindes wegen; seither ist er, wie schon vorher seine Mutter gestorben, und bei seinem Tode kam seine Heirat an den Tag. Die Wittwe strengte nun, nachdem sie nach unendlicher Mühsal den Verbleib des Kindes erfahren hatte, das Habeas Corpusverfahren an, und wenn die Kleine auch ein vorzügliches Heim hat, so erklärte der Appellhof doch, daß die natürliche Mutter das erste Anrecht besitze, namentlich da sie wehrlos sich das Kind habe fortnehmen lassen müssen und außerdem es von Frau Bryson nie in gesetzlicher Weise adoptirt worden sei. Letztere erhob den Einwand, daß es der Mutter nur um das Erbe einer Versicherungspolize des Dr. Parker zu tun sein, keine mütterliche Herzensregung vorliege, das Gericht wies das aber ab, denn die Kosten des Verfahrens seien für Frau Parker weit größer, als die Versicherung betrage.

Die Chicago Bonding and Surety Co. hatte im Stadtgericht ein Zahlungsurteil gegen die Douglas Staatsbank in einem Bürgschaftsverfahren erwirkt, wogegen die Bank Einwand erhob, weil die Unterschrift des Anwalts Strail durch einen gewissen Lewinsohn, der als Justizflüchtling fern von Chicago weilt, gefälscht worden sei. Der Appellhof bestätigte jedoch das Urteil, denn die Geschworenen hätten über die Echtheit der Unterschrift sich ein Urteil bilden können, jedenfalls seien der wirkliche und der angeblich gefälschte Namenszug einander auffällig ähnlich.

Der reine Roman.

Abbie M. Brown, 11,411 Perry Avenue, hatte am 23. November 1871 Francis M. Brown geheiratet und ihm sechs Söhne geschenkt. Im September 1895 veranlaßte er sie, den Hausstand in einer Vorstadt von New Haven, Konn., aufzugeben, da er kränklich sei und reisen müsse; schon vorher war er viel auf Reisen. Er bezahlte alle Rechnungen und traf über die Erziehung der Knaben Verfügungen, als ob er im Sterben liege; seiner Frau wies er $25 die Woche aus seinem großen Ellenwaarengeschäft an. Ein Jahr später erfuhr der älteste Sohn, daß der Vater sich in Chicago insgeheim habe scheiden lassen. Seither ist der Sohn verschollen, und wie die Mutter glaubt, tot. Als sie um Pension als Veteranenfrau einkam, wurde ihr Anrecht bestritten, weil sie geschieden sei, und durch das Pensionsamt erfuhr sie auch, wo die Ehe geschieden worden sei, aber, da sie mittellos und der einzig ihr verbliebene Sohn krank im Westen war und ihrer Pflege benötigte, so hat sie erst jetzt auf Umstoßung des Scheidungsspruchs als erschlichen antragen können. Brown hatte nach der Scheidung eine Frau Julie Blackman geheiratet, in deren Scheidungsprozeß, der um die gleiche Zeit verhandelt worden war, er die Hauptrolle gespielt hatte. Brown war im Jahre 1901 in Miami, Fla., gestorben und Frau Julie hat sich seither anderweitig verheiratet. Von den Söhnen der Frau Brown sind vier tot, die beiden anderen verschollen, von dem einen erfuhr sie aus Seattle, von dem anderen aus San Jose, Kal., die letzte Nachricht im Sommer 1914. Richter Thomson hat heute die Scheidung aufgehoben, so daß die Frau ihre Pension bekommen kann.

Richter Landis verklagt.

Der Advokat Cairoli Gigliotti hat heute den Bundesrichter Landis im Superiorgericht wegen angeblicher Ehrenkränkung auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

Müssen bezahlen.

Eugene Quinn sprachen in Richter John J. Sullivans Gericht Geschworene für Verletzungen infolge Bruches eines Geländers $3500 Schadenersatz gegen die Stadt und andere Geschworene James Shesney für auf der Beförderung erfrorene Schafe $1419 gegen die Union Pazifitbahn zu.

Das Einzige, was ihr Erleichterung verschaffte

Chicago'er erzählt, wie seiner Tochter durch Plant Juice geholfen wurde.

Viele von den bestbekannten und geachtetsten Bürgern des Landes haben den Wert von Plant Juice, dem neuen Kräutermagenmittel bezeugt. Dieses Heilmittel erwarb sich einen großen Ruf einzig durch seine Vor-

Fred Baruth.

züge. Dies ist nicht eine Folge von dem, was wir sagen, sondern davon, was die Leute, die Plant Juice gebraucht haben, sagen. Wenn ihr am Magen, an Biliosität, Malaria, Verstopftheit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Nieren leidet, oder wenn ihr erschöpft und elend seid, dann versucht Plant Juice, das berühmte Magenmittel.

Beständig laufen von hier Zeugnisse ein von dankbaren Leuten, die Plant Juice gebrauchen, wodurch dargetan wird, daß dieses Heilmittel seinen Ruf verdient. Eines der letzten rührt von Herrn Fred Baruth her, der Nr. 1401 Cleveland Ave. wohnt und ein bekannter Bürger von Chicago ist, der hier seit den letzten 36 Jahren gelebt hat. Er erzählt in dem nachstehenden Zeugniß, wie seine Tochter von einem schlimmen Fall von Magenleiden durch Plant Juice geheilt wurde. Er sagt:

„Ich habe eine Tochter, die seit mehreren Jahren nicht gesund gewesen ist. Ihr Magen befand sich in einem so schwachen Zustand, daß sie ihre Nahrung nicht verdauen konnte und diese in ihrem Magen in Gährung geriet und Gase erzeugte. Sie hatte arge Blähungen und litt nach dem Essen Schmerzen und hatte schreckliche Anfälle von Unverdaulichkeit. Sie wurde so unruhig und nervös, daß sie Nachts nicht schlafen konnte und an Gewicht verlor. Wir probirten es mit verschiedenen Medizinen, die ihr aber nur zeitweilige Erleichterung verschafften, und da wir so viel von Plant Juice hörten, besorgte ich eine Flasche und sie begann es einzunehmen. Nach den ersten paar Dosen fing sie an, besser zu werden, und nachdem sie fortgefahren hat, es zu gebrauchen, verspürt sie jetzt eine große Erleichterung, und wir empfehlen es mit Vergnügen Anderen.“

Der Plant Juice Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammen kommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Anzeige

Aus Vereinskreisen.

Der Schweizer Männerchor von Chicago hat in seiner jährlichen Generalversammlung in der Lincoln Turner-Halle sämmtliche Beamte einstimmig wiedererwählt. Es sind dieses: Emil Staehelin, Präsident; Albert Zellweger, Vize-Präsident; Jacob Naef, Schatzmeister; Arthur Kuehnhold, Finanzsekretär; Heinr. Hintermeister, Sekretär; Hans Gfeller, Archivar; Rob. Schurig und Ad. Adler, Beisitzer; Henry von Oppen, Dirigent; Delegaten an den Ver. Männer-Chören; Louis Sala und Fritz Arend; Delegaten zu den Ver. Schweizer Vereinen: Alois Hunkeler und Albert Zellweger; Delegaten zu den Verbündeten Vereinen: Jacob Hegi und Arnold Keller; Delegat zum Deutschamerikanischen Nationalbund: Emil Rohde. Eine Kollekte zu Gunsten der Ostpreußenhilfe ergab $27.35.

Deutsches Altenheim.

Morgen Nachmittag, 1/2 3 Uhr, findet im Germania Klubhause die regelmäßige monatliche Versammlung des Frauenvereins des Deutschen Altenheims statt. Nach Schluß der Geschäfte wird Dr. August Strauch mehrere Lieder singen, und Frau E. Eitel hat zugesagt, einen Vortrag zu halten.

* In einem Anfall von Schwermut versuchte die 23jährige Frau Katherine Foree, Nr. 2219 Warren Ave., ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie Lysol trank. Ein längeres Leiden soll sie zu der Verzweiflungstat veranlaßt haben.

Will Zivildienstgesetz ändern.

Stadtverwaltung schlägt vor, Disziplinarverfahren abzuschaffen.

Hat Vorlage ausgearbeitet.

Abteilungsvorstände sollen das Recht erhalten, Angestellte ohne Weiteres zu entlassen.—Schüttler ruft fliegende Kolonnen gegen Verbrecher ins Leben.

Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson und Anwalt H. O. Sprogle von der städtischen Zivildienstkommission haben den Entwurf einer Vorlage fertiggestellt, die durchgreifende Aenderungen im Zivildienstgesetz vorsieht. Die Maßregel wird der Legislatur zur Annahme unterbreitet werden. Die geplanten Aenderungen sind von der größten Bedeutung für die vielen tausenden städtischen und anderen Zivildienstangestellten. Die wichtigste der vorgeschlagenen Aenderungen sieht die Abschaffung des Verfahrens vor der Zivildienstkommission oder einer Disziplinarbehörde vor, das jetzt nötig ist, ehe ein Angestellter entlassen werden kann. Diese Bestimmung soll aus dem städtischen, staatlichen und Countyzivildienstgesetz ausgeschaltet werden. Die Vorlage gibt einem Abteilungsvorsteher das Recht der Entlassung ohne ein Verhör, es sei denn, der Vorgesetzte selbst wünsche es. Ein Angestellter kann ein Verhör oder eine Verhandlung nicht verlangen. Bisher haben die Zivildienstangestellten in Chicago, deren es in allen städtischen, County- und Parkverwaltungszweigen über 39,000 gibt, nachdrücklich gegen jeden derartigen Versuch Front gemacht, und es ist zu erwarten, daß diese Bestimmung der Maßregel zu einem erbitterten Kampf führen wird.

An Gründen für die vorgeschlagene Aenderung fehlt es den Befürwortern der Maßregel nicht. Sie erklären, die Maßregel würde die Leistungsfähigkeit und den Eifer der Angestellten erhöhen, da sie wüßten, sie könnten sofort entlassen werden, wenn ihre Leistungen nicht befriedigten. Verschiedene Vertreter der Stadtverwaltung haben wiederholt erklärt, das gegenwärtige Gesetz mache es für Abteilungsvorsteher sehr schwer, Angestellte, deren Leistungen zu wünschen übrig ließen, zu entlassen. Sie weisen ferner darauf hin, daß das Countyzivildienstgesetz ein längeres Verhör vor der Entlassung eines Angestellten nicht erfordert, ehe er entlassen werden kann. Er kann nach der Entlassung ein Verhör verlangen, um nachzuweisen, warum er wieder angestellt werden sollte. Außerdem weisen die Befürworter der Maßregel darauf hin, daß das Bundeszivildienstgesetz den Abteilungsvorstehern das Recht gibt, Angestellte ohne Verhör zu entlassen, und daß dieses System sich bewährt habe.

Versetzungen in der Polizei.

Polizeichef Schuettler nahm gestern eine große Zahl Versetzungen vor. Drei Kapitäne, acht Leutnants und neun andere Mitglieder der Polizei wurden versetzt. Von besonderer Wichtigkeit unter den Versetzungen ist die von Kapitän William F. Russell von der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. nach der an der Maxwell Str. Staatsanwalt Hoyne hat wiederholt erklärt, daß der Bezirk der Wache an der Ost Chicago Ave. der schlimmste in der ganzen Stadt sei. Zu seinem Nachfolger wurde Kapitän J. J. Ryan von der Wache an der S. Clark Str. ernannt, zu dessen Nachfolger Kapitän Joseph C. Mullin vom Bezirk der Wache an der Maxwell Str. ernannt wurde. Die Leutnants Jas. F. Walsh und Fred J. Holzer von der Wache an der Ost Chicago Ave. wurden nach den beiden Wachen an der N. Halsted Str. versetzt. An ihre Stelle treten die Leutnants P. T. McCauley und M. B. Delaney.

Polizeichef Schuettler ordnete gestern an, daß jeder Kapitän für seinen Bezirk eine fliegende Kolonne für den Kampf gegen Verbrecher ins Leben rufe, die aus zwei Geheimpolizisten und einem tüchtigen Detektivesergeanten bestehen soll. Die Glieder dieser Kolonnen sind angewiesen, ihre Waffen jederzeit schußbereit zu haben.

Schankwirte verhaftet.

Sechs Schankwirte oder Angestellte von Schankwirten wurden gestern wegen angeblichen Verkaufs von geistigen Getränken verhaftet. Mit ihnen wurden elf Gäste festgenommen. 40 Detektivesergeanten und Polizistinnen fahndeten gestern auf Wirte, die dem Sonntagsgesetz ein Schnippchen zu schlagen suchten. Die verhafteten Wirte und Schankkellner sind Abraham Isaacs, 1766 Carroll Ave.; Alexander Donks, 4535 S. Hermitage Ave.; Philip Hepp, 2059 W. 21. Str.; Rudolph Mayer, 1758 W. Grand Ave.; Hy. Schrader, 3067 Lincoln Ave., und John Mulligan, Schankkellner für Stephen McGann, 758 O. 39. Str.

Der Schankwirt Paul Wilson, 4701 W. Harrison Str., gab gestern eine Gesellschaft. Ein Polizist und eine Polizistin versuchten vergeblich, Zutritt zu erlangen. Als sich eine Abteilung Polizisten mit einem Patrolwagen einfand, fuhren sie nicht besser, da sie keinen Haussuchungsbefehl bei sich hatten. Wilson wird sich heute mit Kapitän Costello von der Wache an der Fillmore Straße auseinander zu setzen haben.

Bänder — Rester von Satin und Taffeta Bändern, in weiß, blau, rosa u. farbig — Längen bis 5 Yards, Werte bis 7c; Auswahl, per Yard **3½c**

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Bänder — Rester v. reinseiden. Taffeta, Moire, Satin, karrirte u. geblümte Bänder — bis 5 Zoll breit; in rosa, blau u. farbig, für Haarschleifen, Schärpen, F'cy Arbeiten etc.; Werte bis 20c, Yard **13½c**

Candy Toasted oder einfache Marshmallows, Vanilla Flavors — speziell das Pfund für nur **15c**	**Handschuhe** Zwei Clasp graue Cashmere Handschuhe für Damen—gewöhnlich 25c — für nur **14c**	**Mittens** Woll. Babies Mittens — in weiß und in farbig — regul. 19c wert — speziell das Paar zu **10½c**	**Handtuchzeug** Rester von gebleicht. Crash Handtuchzeug, echte Selvedge und echter roter Border, die Yard zu **4½c**	**Handtücher** Gebleichte und gesäumte Huck-Handtücher, meistens 18 bei 36 Zoll, einige mit roter Borte, zu **8½c**	**Leinen** Gebleichte hohlgesäumte Damast-Servietten, gewöhnlich für 15c verkauft — das Set von sechs zu **54c**
American Family Seife nur 10 Stücke für jeden Kunden) 5 Stücke für **17c**	**Mützen** Polo Tuchmützen für Knaben—mit Astrachan Ohrenband — speziell diesen Verkauf zu nur **19c**	**Futterstoffe** 36zöll. Satin Brocades, für Mäntel- und Jacket-Futter — gewöhnlich $1.50 — die Yard für **$1.19**	**Futterstoffe** Schwarzer mercerized Sateen, 36 Zoll breit, für Unterröcke etc., reg. 35c wert; die Yard zu **22c**	**Leinen** Gebleichter Tafel-Damast — 58 Zoll breit — geblümte Entwürfe — speziell die Yard zu **27c**	**Orangen** Zwei Waggonladungen Florida Orangen, Balls of Juice, dünnschalig, — süß u. saftig, gewöhnlich 30c (nur 2 Dtz. an einen Kunden) — das Dutzend **12c**

Weitere Partien Kleider von Amerikas bedeutendsten Mail Order-Geschäften zur Hälfte

umfassend Nachmittags- und Straßenkleider für Damen, Misses und Juniors. Werte, die nicht verfehlen werden, eine größere Kauflust anzuregen, als wie sie seit Jahren dagewesen ist. Die vorzüglichste Sammlung von Kleidern, die je zu solch' niedrigen Preisen offerirt wurden. Zahlreiche hübsche Modelle zur Auswahl, in hübschen Shirred, bestickten, Braided, Vestee und Coatee Facons—mit Novelty-Kragen aus Spitzen, Seide, Net und Self Material, Novelty und Self covered Knöpfe, Seide Girdle, die Skirts sind Tunic, plaited, Yokes u. Accordion plaited Modelle. Die Stoffe sind feine wollene Crepes, franz. und Storm Serges, wollene Panamas, Diagonals, Granite Cloths, Whipcords, Mohair Brilliantines und woll. Poplins, in einfachen, gestr. und Polka Punkt Effekten — in schwarz, Navy, Cadet, braun, grün, weinfarbig, Copenhagen etc., eine bemerkenswerte Gruppe von Kleidern zur Auswahl, Werte, die nicht duplizirt werden können und die bis zu $10 rangiren, **1.97 2.97 3.97**

Gardinen Einzelne Spitzen-Gardinen, 2½ u. 3 Yards lang, viele gleich — leicht zerknittert; das Stück zu nur **33c**

Für Gardinen Gardinen Madras — 36 Zoll breit — nur in weiß — Seconds der 22c Sorte, zu **13½c**

Seidenstoffe 40zöll. Seide- u. Wolle-Poplins, brillanter Glanz, wird nicht brüchig oder knitterig; schwarz und farbig; $1.50 Qualität — die Yard zu... **1.17**

Für Gardinen Gestreifter Gardinen-Swiß, 36 Zoll breit, für Sash oder lange Gardinen, regul. ... — Yard nur **3½c**

Cretonnes Hübsch figurirte Gardinen Cretonnes, Draperien etc. — reg. 12½c wert — speziell die Yard zu **8½c**

Seidenstoffe Doppelbreite seidengemischte Crepe Georgette, die jetzt so sehr beliebte Seide, alle gewünschten Farben, die Yard **55c**

Unterzeug Schwer gerippte baumw. Union Suits für Damen, hoher Hals, lange Aermel, Anklelänge, alle Gr., **43c**	**Unterzeug** Gerippte baumwoll. Union Suits für Männer, fließgefütt. angebroch. Größen; gewöhnlich 75c, zu **55c**	**Unterzeug** Gerippte baumwoll gefütt. Kinder-Beinkleider, nur schwarz, Größen 2 bis 6 Jahre — zu **23c**	**Fancy Waaren** Fertige Combing Sacques, — hübsche blaue Vogel Entw., hübsch ausgezackt — speziell zu nur **29c**	

Brassieres Brassieres, Facons m. Haken in Front — hübsch besetzt — Größen 34 bis zu 44 — speziell zu **23c**	**Korsets** R. & G. Korsets — „Double Strength“ für Korpulente — Größen bis zu 36, speziell zu nur **95c**	**Taschentücher** Weiße Taschentücher für Kinder, mit Colonial gerollter Kante — speziell das Dutzend zu **15c**	**Taschentücher** Eine Ecke bestickte und Spitzenkante-Taschentücher für Damen, 6 für 25c; das Stück zu **5c**	**Kleiderstoffe** Seidene u. wollene Poplins, reicher u. glänzender Finish; 40 Zoll breit, gute Farben, Yard zu **87c**	**Kleiderstoffe** Neue Frühjahr Kleiderstoffe, helle und mittlere Schattirungen von grau, 36-zöllig—50c wert, Yard, **33c**

RICH'S FAMOUS JULIA MARLOWE SHOE — TRADE MARK — THE RICH SHOE CO.

KREIDER'S STRICTLY SOLID — TRADE ASK MARK — ANNVILLE BRAND

Das ganze Lager von L. N. Marlin (Ottumwa, Ja.) zu 50c am Dollar

Ein weiterer glücklicher Einkauf für unsere Basement-Schuh-Abteilung. Dieses Mal das ganze Schuh-Lager von L. N. Marlin, Ottumwa, zu etwa der Hälfte. Dieses Lager, nur ein Jahr alt, repräsentirt die besten Sorten von Männer-, Damen-, und Kinder-Schuhen der gegenwärtigen Zeit, solche wie Pongees, Dongolas, Julia Marlowe, Kreiders etc. Wir erwähnen nur etliche von den vielen Ersparnissen.

Damenschuhe, aus Gunmetal Calf, lohfarbigem Russia Calf, weichem Kidskin und Patent Coltskin, mit Kid und Cloth Tops, Tips und einfache Zehen, hohe und niedrige Absätze, alle Größen 2½ bis 8. Martins $3 bis $5 Werte, zu........ **$1.77**

W. L. Douglas Schuhe f. Knaben, aus Gunmetal Calf Skin, zum Knöpfen und Blucher Facons, Extension Sohlen, Größen 9 bis 13½, Martins $2.75 Werte, zu **$1.37**

Knabenschuhe, Knöpf- und Schnür-Facons, aus Gunmetal und Box Calfskin gemacht, runde Zehen, Extension Sohlen, Größen 1 bis 5½, zu $1.47; Größen 9 bis 13½, zu............ **93c**

Knöpf- und Schnürschuhe für Misses und Kinder, aus Gun Metall Calf und Patent Colt Skin gemacht, Kid und Cloth Tops, alle Größen 6 bis 2 — Martins $2—$3.50 Wt., 87c, $1.27 u... **$1.47**

Filz Juliets und Everett Facon Slippers für Misses und Kinder, Leder- und Filz-Sohlen, verschiedene Schattirungen, Größen 6 bis 1 — Martins 75c Werte — speziell zu nur **27c**

W. L. DOUGLAS $3.00 SHOE GOODYEAR WELT

PINGREE-MADE — TRADE MARK — ESTABLISHED 1866 — DETROIT

Flanelle 27zöllige Dreß- und Kimono Flannelette in hellen u. in dunklen Farben — speziell die Yard zu **11½c**	**Flanelle** Bestickter Shaker Flanell — in rosa, hellblau und weiß; speziell die Yard für nur **10½c**	**Flanelle** Gebleichter Shaker Flanell, auf beiden Seiten gefließt — mittelschwer — die Yard nur **7c**	**Strümpfe** Halbstrümpfe für Männer, in schwarz und farbig, winterschwere Baumwolle; Seconds, zu **6c**	**Strümpfe** Feine Lisle und Fibre Seide Boot Facon Strümpfe für Damen, schwarz und einige farbige, Sec., **15c**	**Strümpfe** Schwere ... schwarze baum... Kinderstrümpfe ... conds der 19... das Paar zu **10c**
Hemden Männer-Hemden — Negligee Facons, weiche od. gestärkte Manschetten, alle Größen; $1.00 Werte, zu **59c**	**Hemden** Flannelette Hemden für Männer, grau oder blau, befestigte Kragen, angebrochene Größen, zu **77c**	**Für Männer** 59c Muslin Nachthemden für Männer —franz. Hals, extra lang und weit — zu nur **42c**	**Putzwaaren** Fertige Hüte für Damen — aus Sammet gemacht — in schwarz und farbig, speziell zu **39c**	**Putzwaaren** Damen-Hüte, bei Hand gemacht, aus fancy Stroh Braid, mit Band besetzt — zu nur **$1.21**	**Putzwaaren** Satin Dreß... — in einer... von Facons... 69c wert — zu nur **41c**

Waists Extra große Blusen f. Damen, aus glatten Voiles, Lawns und Organdies gemacht, fancy und geschneiderte Modelle, Größen 46 bei 54, — Werte bis zu $1.75 — das Stück zu.......... **$1.25**

Warme Mackinaws

Schwere wollene Mackinaws für Männer, dunkle Schattirungen von Grau, auch Checks, gemacht mit Shawl Kragen und Gürtel rings herum, Größen 38 bis 46, regulär $5.00, Dienstag zu **$3.77**

Männerhosen, $1.65 Qualität, gemacht aus grau und braun gestreiften und twilled Cassimeres, Größen 32 bis 40; die $1.65 Qualität, Dienstag zu........... **$1.10**

Waists Blusen aus Voile aus Lawn, hübsch stickte und Frill Modelle — flachen Kragen, lange Aermel — so lange 700 Stück vorhalten, das Stück zu... **47c**

Kleider Hauskleider — aus hübschem gestreiftem Gingham, mit einfachen Farben besetzt — zu 97c und **$1.17**

Für Babies Flannelette-Kleidchen und Wrappers für Babies — reguläre 39c Werte — speziell zu **22c**

Rugs 3×6 Fuß Congoleum Rugs, wasserdicht, in netten Mustern, regul. $1.25; weil aber fehlerhaft, zu **69c**

Rugs 4½×4½ Fuß Congoleum Rugs, liegen fla ohne Annageln —sonst $1.45, weil aber Seconds, zu **75c**

Kurzwaaren J. O. Kings Spulen Zwirn — in schwarz und weiß — speziell Montag die Spule für nur **1½c**

Knöpfe Ocean Pearl Knöpfe, ein Dutzend auf jeder Karte — speziell für morgen drei Karten für nur **5c**

Kurzwaaren Korset Clasps, verschiedene Größen—zu 3c; Messinghaken und Oesen, schwarz oder weiß, 2 Dtz., **3c**

Stickereien 14-zöllige Stickerei-Flouncings für Undermuslins etc. — speziell die Yard für nur **29c**

Schürzen Coverall Damenschürzen, aus leichten gemusterten Percales, elastisches Taillenband und Kimona Fassons, — sind leicht 69c wert — am Dienstag, das Stück zu.................. **54c**

Kleiderstoffe Kleiderstoffe und Suitings, einschl. feine Kleiderserges, Storm Serges, Granite Cloths, Hairline gestreifte Effekte, 36 bis 42 Zoll breit, schwarz u. farbig, 75c Werte, die Yard..... **59c**

Waschstoffe Rester von 36zölligem gebleichtem Muslin und Cambric — speziell die Yard offerirt für nur **8½c**	**Waschstoffe** 36zölliger Dreß und Wrapper Percales — Fabrik-Längen — speziell die Yard zu **12½c**	**Sheeting** 40-zölliges ungebleichtes Sheeting—für Bettücher und Kissenbezüge — speziell die Yard für **12½c**	**Für Kinder** Muslin-Beinkleider für Kinder — in allen Größen—regulär 15c wert — speziell zu nur **10c**	**Für Kinder** Weiße Flannelette Unterröcke für Kinder — Größen von 4 bis zu 12 Jahren; für nur **24c**	**Für Babies** Nainsook Pillow Slips für Babies — hübsch mit Stickerei verziert, speziell diesen Verkauf für nur **22c**
Putzwaaren Populäre Satinhüte, hohe Kronen-Effekte, mit Blumen, Ornamenten etc. garnirt—speziell zu **$1.25**	**Blankets** Plaid Bett Blankets, sortirte Farben, dopp. Bettgröße —leicht fehlerhaft — Paar zu **$1.59**	**Kissen** Bett-Kissen — mit fancy Art Ticking überzogen — reine, sanitäre Federn — zu 98c, 69c und **48c**	**Liköre** Whiskey — Monogram, Pure Rye oder Bourbon — 7 Jahre alt, volles Quart, zu **89c**	**Weine** Wein — California Port oder Sherry—extra feines altes Lager — die Gallone für nur **95c**	**Liköre** Kümmel — Berliner oder 3-Star California Brandy — spez. die Flasche, die Auswahl zu **75c**

Versuchen Streik beizulegen.

Der Streik der 118 Bogenlampenputzer und Reparaturarbeiter der städtischen Elektrizitätsabteilung wird heute den Stadtrat beschäftigen. Ein Anhänger des Mayors wird einen Antrag stellen, ihn gütlich beizulegen. Der Streik wurde angeordnet, weil der Finanzausschuß und Stadtrat 44 Streiker entließ, um zu sparen. Es wird befürchtet, daß der Streik weiter um sich greifen wird.

Leset die „Sonntagpost“

UMI

„Kein Krieg!“

Der Chicagoer Gewerkschaftsrat protestirt gegen einen solchen.

Sozialisten werden demonstriren.

Sie wollen in dieser Woche eine Massenversammlung mit vorausgehender Parade abhalten. — Die Zentralabteilung des „Roten Kreuzes“ rüstet.

Der Chicagoer Gewerkschaftsrat hat in seiner gestern Nachmittag in der Musikerhalle abgehaltenen Versammlung einstimmig gegen einen etwanigen Krieg gegen Deutschland Stellung genommen und ohne jeden Widerspruch den folgenden von John J. Walt eingebrachten Beschlußantrag gutgeheißen:

„Die Chicagoer Federation of Labor protestirt dagegen, daß dieses Land an dem europäischen Krieg teilnimmt, und verlangt, daß alle amerikanischen Bürger daran gehindert werden, sich in die Kriegszone hineinzubegeben.“

Bernhard Berlyn kündigte an, daß die Sozialisten der Stadt am Freitag oder Samstag dieser Woche in einer der großen Hallen im Schleifenbezirk eine Massenversammlung abhalten werden, um gegen einen Krieg mit Deutschland Protest zu erheben. „Es ist unser Wunsch“, sagte er, „daß sich jeder Chicagoer Gewerkschaftler dazu einfindet. Wir wollen darauf hinweisen, daß die arbeitende Klasse der Vereinigten Staaten mit derjenigen anderer Nationen keinerlei Zwist hat, und daß es durchaus nicht unsere Absicht ist, unser Leben oder das unserer Frauen und Kinder den Interessen der selbstsüchtigen Kapitalisten zu opfern, die uns in die Schrecken hineinstürzen möchten. Der Massenversammlung soll eine gigantische Parade vorausgehen, welche der kapitalistischen Klasse zeigen wird, daß wir keinen Krieg wollen und alles in unserer Macht Stehende tun werden, um diese Nation aus einem Kriege herauszuhalten, dessen Lasten und Sorgen von den Arbeitern getragen werden müßten. Wir werden verlangen, daß diesem Lande der Friede gewahrt werde. Es ist möglich, daß wir, wenn unsere Stimme ungehört verhallt, für unsere Ideen zu kämpfen haben werden.“

Ist kein „Patriot“ mehr.

Wm. Sims, ein zur Hausmeistergewerkschaft gehöriger Neger, der den spanisch-amerikanischen Krieg mitmachte, sprach sich dahin aus, daß er seinen Patriotismus bei San Juan verloren habe. „Wenn jeder Arbeiter“, sagte er, „sich selbst, seiner Frau und seinen Kindern gegenüber seine Pflicht tun will, so soll er friedlich bei seiner Arbeit bleiben. Wenn die Behörden ihn zwingen wollen, in das Heer einzutreten, so sollte er sagen: „Erschießt mich, wenn Ihr wollt, ich werde Euch nicht gehorchen.“ Das ist die Art und Weise, wie wir den Kapitalisten zeigen müssen, daß wir uns nicht ihretwegen als Kanonenfutter gebrauchen lassen werden.“

Auch Präsident John Fitzpatrick nahm Gelegenheit, seine Ansicht klar und deutlich auszusprechen. Die „Chicago Federation“, erklärte er, „steht genau auf demselben Standpunkt, auf welchen die American Federation of Labor sich vor zwei Jahren auf ihrem Konvent stellte, als sie ankündigte, daß sie den Kongreß bei keinerlei Unternehmungen unterstützen werde, durch welche dieses Land in das große Völkerringen hineingezerrt werden könnte. Die Arbeiterklasse Amerikas steht jedem Kriege ablehnend gegenüber.“

Auf Antrag von Mary O'Reilly von der Trade Union League beschloß man, Präsident Wilson ein Telegramm zuzustellen, in welchem man ihn darauf aufmerksam macht, daß er auf Grund seiner Erklärung, er habe das Land aus dem Kriege herausgehalten, wiedererwählt wurde.

Die Flottenmiliz.

Dem Kommandeur der Illinoiser Flottenmiliz, Kapitän Edward A. Evers, ist gestern von Washington die Weisung zugegangen, alle Schiffsgeschütze des an der State Str.-Brücke liegenden „Commodore“ sofort einer ihm noch näher zu bezeichnenden östlichen Flottenstation zuzuschicken. Er traf unverzüglich die nötigen Vorbereitungen dazu, und es ist möglich, daß sie noch im Laufe des heutigen Tages dorthin abgehen werden. Die Flottenmiliz umfaßt 850 Mann, von denen die meisten ziemlich gut geschult sind.

Heute Vormittag ist mit dem Anwerben von Marinetruppen begonnen worden, um deren Zahl zunächst einmal auf die volle Friedensstärke zu bringen. Es fehlen gegen 22,000 Mann daran.

Das Rote Kreuz.

Auf morgen ist eine Sitzung der Zentralabteilung des amerikanischen Roten Kreuzes einberufen worden, um Vorbereitungen zu treffen, sie für den Fall eines Krieges in Stand zu setzen. Sie verfügt zurzeit über Hospitalartikel, die für den Zeitraum von etwa zwei Wochen ausreichen würden. Man trägt sich mit dem Plane, aus den Studenten verschiedener medizinischer Hochschulen ein Ambulanzkorps zu bilden. Gegen 400 Krankenwärterinnen könnten sofort in den Dienst der Regierung gestellt werden. Auch arbeitet man darauf hin, die Mitgliederzahl der Chicagoer Abteilung des Roten Kreuzes auf etwa 100,000 zu erhöhen.

„Zur Abreise bereit halten!“

Bei dem deutschen Konsulat in Chicago ist heute eine Depesche aus Washington eingetroffen, daß sich das Personal zur sofortigen Abreise bereit halten soll. Gestern war von Washington aus verfügt worden, daß das Amt die Geschäfte fortführen solle, bis es verständigt wird, an wen sie übergeben werden sollen. Sobald die Abberufung des Konsuls und seines Stabes erfolgt, wird der Konsul der Schweizer Eidgenossenschaft in Chicago, Arnold Holinger, die konsularische Vertretung der Staatsangehörigen des Deutschen Reiches hier übernehmen.

Aus Washington wird gemeldet, es sei Vorsorge getroffen, daß die deutschen Konsuln und Konsulatsbeamten in Amerika, etwa 300 an Zahl, den deutschen Botschafter Grafen Bernstorff und seinen Stab auf der Rückreise nach Deutschland begleiten. Wahrscheinlich werde das Schiff, das sie nach Deutschland bringen soll, den Weg über Kuba und Spanien einschlagen. Wie der hiesige Konsulatsverweser Baron von Reiswitz heute Nachmittag einem Vertreter der „Abendpost“ erklärte, ist ihm amtlich davon noch keine Nachricht zugegangen.

Wollen Bürger werden.

In den Kanzleien des Kreis- und des Superiorgerichts meldeten sich heute ungemein viele Mitteleuropäer um ihr erstes Bürgerpapier, im Kreisgericht bis Mittag über 70, gegen 15 im Durchschnitt, und im Superiorgericht nahezu 100, gegen 25 bis 30 im Durchschnitt. Ein Luxemburger und ein Engländer kamen ebenfalls um ihr Bürgerpapier ein. Auch die Nachfrage nach dem zweiten Papier war ungewöhnlich groß.

Der „neutrale“ Mayor.

Ein merkwürdiges Streiflicht auf die „Neutralität“ von Mayor Thompson wirft eine heute im Erdgeschoß der Stadthalle abgehaltene Versammlung der Heilsarmee. Es war ungefähr 12:30 Uhr Mittags, als sich mehrere „Offiziere“ der Heilsarmee in Begleitung des Stadtanwaltes Harry B. Miller unter der Uhr in der Mitte der Wandelhalle des Rathauses aufstellten und Miller, der durchgefallene Kandidat für das Amt des Staatsanwaltes, also sprach:

„Mitbürger, es bereitet mir ein Vergnügen Ihnen hiermit Mitglieder der Heilsarmee vorzustellen, die mit Erlaubniß des Mayors hierher gekommen sind, um an dieser Stelle eine öffentliche Versammlung abzuhalten. In Dieser sturmbewegten Zeit, ist es eines Jeden Pflicht, treu zur Fahne des Landes und zum Präsidenten des Landes zu halten.“ Darauf erfolgte die Vorstellung des Redners, eines höheren „Offiziers“ der Heilsarmee; der sagte: „Wir sind hierher gekommen, um unsere Mitglieder über den Krieg in Europa aufzuklären und unsere Stimmen im Protest zu erheben gegen die Handlungsweise des Deutschen Kaisers.“ Auf der einen Seite erhob sich nach diesen Worten Beifall, andererseits wurde der Redner aber wegen dieser Bemerkung, und nicht von Deutschen allein, gebührend ausgezischt. Der Sekretär des Mayors, Fitzmorris, der um Auskunft angegangen wurde, erklärte nichts von der Sache zu wissen, behauptete auch, daß Mayor Thompson nicht die Erlaubniß zur Abhaltung der Versammlung gegeben habe.

In deutschen Kreisen, wo die Bestrebungen der Heilsarmee stets tatkräftige Unterstützung fanden, dürfte man sich merken, welcher Geist sie zu beseelen scheint.

Vernichtet.

Das Gebäude der Wendell Pattern Co. wird ein Raub der Flammen.

Im fünfstöckigen Gebäude der Wendell Pattern Co., Nr. 222—4 S. Jefferson Str., brach gestern Abend Feuer aus, das mit derartiger Geschwindigkeit um sich griff, daß es auch das anstoßende Otis Elevator Co.-Gebäude und das Gebäude der Beardsley Chandelier Co. in Brand zu setzen drohte. Der Sturm fachte die Flammen mit solcher Gewalt an, daß das mächtige Gebäude innerhalb einer Stunde vollständig vernichtet worden war. Der Brand, dessen Entstehungsursache bisher nicht festgestellt werden konnte, verursachte einen Schaden von etwa $150,000.

Neuer Hausmeisterausstand droht

Die Gewerkschaft der Hausmeister in den Hochbauten hat von dem Verband der Hochbauverwalter $70 Monatslohn für die Hausmeister, $75 für die Fensterwascher und $50 für die Scheuerfrauen gefordert, die jetzt sämmtlich gewerkschaftlich organisirt sind, und wollen heute Abend die Arbeit einstellen, wenn die Forderungen nicht bewilligt werden; die Scheuerfrauen erhielten bislang 21 Cents die Stunde.

6 Familienmitglieder verbrannt.

Philadelphia, 5. Febr. Max Pomerantz, seine Gattin und vier Kinder erlitten heute bei einem Feuer, durch welches ihr an Fünfter und Green Str. gelegenes Heim zerstört wurde, den Flammentod. Nur ein Sohn, der als Musiker außerhalb des Hauses beschäftigt war, ist von der Familie übrig geblieben.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Gillett verliert.

Appellhof spricht Kinder der Frau des reichen Industriellen zu.

Mutterrechte geheiligt.

Frau Emmy Parker erhält nach langem Streit endlich ihr Kind.—Erschlichene Scheidung nach vielen Jahren von Richter Thompson aufgehoben

Der Appellhof hat heute die Berufung des reichen Industriellen Charles W. Gillett gegen die ihm ungünstige Entscheidung des Kreisrichters Smith in dem Scheidungsverfahren seiner Gattin, jetzigen Frau Elizabeth Parker Bryant, in Lake Forest, abgewiesen, den Grund der Trunkenheit für erwiesen erklärt und die Entscheidung hinsichtlich der Obhut der Kinder bestätigt. Daß diese von der Mutter zeitweilig mit auf ihren Landsitz in Florida genommen, dem Vater also inzwischen entzogen wurden, habe nichts auf sich, würde die Abwesenheit aber zu lange dauern, so könnte das Kreisgericht einschreiten.

Frau A. L. St. George hatte von James A. Printy eine Violine zu $150 gekauft, die eine Nachahmung einer Amati und sehr alt sein sollte, erfuhr aber später, daß sie ein billiges deutsche Fabrikat und höchstens $35 bis $50 wert sei. Sie klagte, das Stadtgericht entschied gegen sie, der Appellhof hob heute aber diese Entscheidung auf und ordnete Neuverhandlung an.

Der berühmte Streit um ein kleines Mädchen wurde, im Gegensatz zum Superiorgericht heute vom Appellhof zu Gunsten der Mutter entschieden, Emma Parker. Diese war Dienstmädchen im Hause der achtzigjährigen Frau Parker in Vermont, Jll., einer selbstsüchtigen Greisin, die ihrem Sohn, Dr. Parker, das Versprechen abgenommen hatte, zu ihren Lebzeiten nicht zu heiraten. Er betörte Emma, schaffte sie nach Chicago, wo sie durch seinen Freund Dr. Bacon im Poliklinikhospital entbunden und sich dann selbst überlassen, während das Kind sofort nach der Geburt nach dem Universityhospital geschafft wurde, wo die reiche Frau William Bryson, die gerade von einer Operation genas, es annahm und für das eigene ausgab. Später heiratete Dr. Parker heimlich in Milwaukee Emma, des Kindes wegen; seither ist er, wie schon vorher seine Mutter gestorben, und bei seinem Tode kam seine Heirat an den Tag. Die Wittwe strengte nun, nachdem sie nach unendlicher Mühsal den Verbleib des Kindes erfahren hatte, das Habeas Corpusverfahren an, und wenn die Kleine auch ein vorzügliches Heim hat, so erklärte der Appellhof doch, daß die natürliche Mutter das erste Anrecht besitze, namentlich da sie wehrlos sich das Kind habe fortnehmen lassen müssen und außerdem es von Frau Bryson nie in gesetzlicher Weise adoptirt worden sei. Letztere erhob den Einwand, daß es der Mutter nur um das Erbe einer Versicherungspolize des Dr. Parker zu tun sein, keine mütterliche Herzensregung vorliege, das Gericht wies das aber ab, denn die Kosten des Verfahrens seien für Frau Parker weit größer, als die Versicherung betrage.

Die Chicago Bonding and Surety Co. hatte im Stadtgericht ein Zahlungsurteil gegen die Douglas Staatsbank in einem Bürgschaftsverfahren erwirkt, wogegen die Bank Einwand erhob, weil die Unterschrift des Anwalts Strail durch einen gewissen Lewinsohn, der als Justizflüchtling fern von Chicago weilt, gefälscht worden sei. Der Appellhof bestätigte jedoch das Urteil, denn die Geschworenen hätten über die Echtheit der Unterschrift sich ein Urteil bilden können, jedenfalls seien der wirkliche und der angeblich gefälschte Namenszug einander auffällig ähnlich.

Der reine Roman.

Abbie M. Brown, 11,411 Perry Avenue, hatte am 23. November 1871 Francis M. Brown geheiratet und ihm sechs Söhne geschenkt. Im September 1895 veranlaßte er sie, den Hausstand in einer Vorstadt von New Haven, Konn., aufzugeben, da er kränklich sei und reisen müsse; schon vorher war er viel auf Reisen. Er bezahlte alle Rechnungen und traf über die Erziehung der Knaben Verfügungen, als ob er im Sterben liege; seiner Frau wies er $25 die Woche aus seinem großen Ellenwaarengeschäft an. Ein Jahr später erfuhr der älteste Sohn, daß der Vater sich in Chicago insgeheim habe scheiden lassen. Seither ist der Sohn verschollen, und wie die Mutter glaubt, tot. Als sie um Pension als Veteranenfrau einkam, wurde ihr Anrecht bestritten, weil sie geschieden sei, und durch das Pensionsamt erfuhr sie auch, wo die Ehe geschieden worden sei, aber, da sie mittellos und der einzig ihr verbliebene Sohn krank im Westen war und ihrer Pflege benötigte, so hat sie erst jetzt auf Umstoßung des Scheidungsspruchs als erschlichen antragen können. Brown hatte nach der Scheidung eine Frau Julie Blackman geheiratet, in deren Scheidungsprozeß, der um die gleiche Zeit verhandelt worden war, er die Hauptrolle gespielt hatte. Brown war im Jahre 1901 in Miami, Fla., gestorben und Frau Julie hat sich seither anderweitig verheiratet. Von den Söhnen der Frau Brown sind vier tot, die beiden anderen verschollen, von dem einen erfuhr sie aus Seattle, von dem anderen aus San Jose, Kal., die letzte Nachricht im Sommer 1914. Richter Thomson hat heute die Scheidung aufgehoben, so daß die Frau ihre Pension bekommen kann.

Richter Landis verklagt.

Der Advokat Cairoli Gigliotti hat heute den Bundesrichter Landis im Superiorgericht wegen angeblicher Ehrenkränkung auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

Müssen bezahlen.

Eugene Quinn sprachen in Richter John J. Sullivans Gericht Geschworene für Verletzungen infolge Bruches eines Geländers $3500 Schadenersatz gegen die Stadt und andere Geschworene James Shesney für auf der Beförderung erfrorene Schafe $1419 gegen die Union Pazifitbahn zu.

Aus Vereinskreisen.

Der Schweizer Männerchor von Chicago hat in seiner jährlichen Generalversammlung in der Lincoln Turner-Halle sämmtliche Beamte einstimmig wiedererwählt. Es sind dieses: Emil Staehelin, Präsident; Albert Zellweger, Vize-Präsident; Jacob Naef, Schatzmeister; Arthur Kuehnhold, Finanzsekretär; Heinr. Hintermeister, Sekretär; Hans Gfeller, Archivar; Rob. Schurig und Ad. Adler, Beisitzer; Henry von Oppen, Dirigent; Delegaten an den Ver. Männer-Chören; Louis Sala und Fritz Arend; Delegaten zu den Ver. Schweizer Vereinen: Alois Hunkeler und Albert Zellweger; Delegaten zu den Verbündeten Vereinen: Jacob Hegi und Arnold Keller; Delegat zum Deutschamerikanischen Nationalbund: Emil Rohde. Eine Kollekte zu Gunsten der Ostpreußenhilfe ergab $27.35.

Deutsches Altenheim.

Morgen Nachmittag, ½3 Uhr, findet im Germania Klubhause die regelmäßige monatliche Versammlung des Frauenvereins des Deutschen Altenheims statt. Nach Schluß der Geschäfte wird Dr. August Strauch mehrere Lieder singen, und Frau E. Eitel hat zugesagt, einen Vortrag zu halten.

* In einem Anfall von Schwermut versuchte die 23jährige Frau Katherine Foree, Nr. 2219 Warren Ave., ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie Lysol trank. Ein längeres Leiden soll sie zu der Verzweiflungstat veranlaßt haben.

Das Einzige, was ihr Erleichterung verschaffte

Chicago'er erzählt, wie seiner Tochter durch Plant Juice geholfen wurde.

Viele von den bestbekannten und geachtetsten Bürgern des Landes haben den Wert von Plant Juice, dem neuen Kräutermagenmittel bezeugt. Dieses Heilmittel erwarb sich einen großen Ruf einzig durch seine Vorzüge.

Fred Baruth.

Dies ist nicht eine Folge von dem, was wir sagen, sondern davon, was die Leute, die Plant Juice gebraucht haben, sagen. Wenn ihr am Magen, an Biliosität, Malaria, Verstopftheit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Nieren leidet, oder wenn ihr erschöpft und elend seid, dann versucht Plant Juice, das berühmte Magenmittel.

Beständig laufen von hier Zeugnisse ein von dankbaren Leuten, die Plant Juice gebrauchen, wodurch dargetan wird, daß dieses Heilmittel seinen Ruf verdient. Eines der letzten rührt von Herrn Fred Baruth her, der Nr. 1401 Cleveland Ave. wohnt und ein bekannter Bürger von Chicago ist, der hier seit den letzten 36 Jahren gelebt hat. Er erzählt in dem nachstehenden Zeugniß, wie seine Tochter von einem schlimmen Fall von Magenleiden durch Plant Juice geheilt wurde. Er sagt:

„Ich habe eine Tochter, die seit mehreren Jahren nicht gesund gewesen ist. Ihr Magen befand sich in einem so schwachen Zustand, daß sie ihre Nahrung nicht verdauen konnte und diese in ihrem Magen in Gährung geriet und Gase erzeugte. Sie hatte arge Blähungen und litt nach dem Essen Schmerzen und hatte schreckliche Anfälle von Unverdaulichkeit. Sie wurde so unruhig und nervös, daß sie Nachts nicht schlafen konnte und an Gewicht verlor. Wir probirten es mit verschiedenen Medizinen, die ihr aber nur zeitweilige Erleichterung verschafften, und da wir so viel von Plant Juice hörten, besorgte ich eine Flasche und sie begann es einzunehmen. Nach den ersten paar Dosen fing sie an, besser zu werden, und nachdem sie fortgefahren hat, es zu gebrauchen, verspürt sie jetzt eine große Erleichterung, und wir empfehlen es mit Vergnügen Anderen.“

Der Plant Juice Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammen kommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Anzeige

Will Zivildienstgesetz ändern.

Stadtverwaltung schlägt vor, Disziplinarverfahren abzuschaffen.

Hat Vorlage ausgearbeitet.

Abteilungsvorstände sollen das Recht erhalten, Angestellte ohne Weiteres zu entlassen.—Schüttler ruft fliegende Kolonnen gegen Verbrecher ins Leben.

Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson und Anwalt H. O. Sprogle von der städtischen Zivildienstkommission haben den Entwurf einer Vorlage fertiggestellt, die durchgreifende Aenderungen im Zivildienstgesetz vorsieht. Die Maßregel wird der Legislatur zur Annahme unterbreitet werden. Die geplanten Aenderungen sind von der größten Bedeutung für die vielen tausenden städtischen und anderen Zivildienstangestellten. Die wichtigste der vorgeschlagenen Aenderungen sieht die Abschaffung des Verfahrens vor der Zivildienstkommission oder einer Disziplinarbehörde vor, das jetzt nötig ist, ehe ein Angestellter entlassen werden kann. Diese Bestimmung soll aus dem städtischen, staatlichen und Countyzivildienstgesetz ausgeschaltet werden. Die Vorlage gibt einem Abteilungsvorsteher das Recht der Entlassung ohne ein Verhör, es sei denn, der Vorgesetzte selbst wünsche es. Ein Angestellter kann ein Verhör oder eine Verhandlung nicht verlangen. Bisher haben die Zivildienstangestellten in Chicago, deren es in allen städtischen, County- und Parkverwaltungszweigen über 39,000 gibt, nachdrücklich gegen jeden derartigen Versuch Front gemacht, und es ist zu erwarten, daß diese Bestimmung der Maßregel zu einem erbitterten Kampf führen wird.

An Gründen für die vorgeschlagene Aenderung fehlt es den Befürwortern der Maßregel nicht. Sie erklären, die Maßregel würde die Leistungsfähigkeit und den Eifer der Angestellten erhöhen, da sie wüßten, sie könnten sofort entlassen werden, wenn ihre Leistungen nicht befriedigten. Verschiedene Vertreter der Stadtverwaltung haben wiederholt erklärt, das gegenwärtige Gesetz mache es für Abteilungsvorsteher sehr schwer, Angestellte, deren Leistungen zu wünschen übrig ließen, zu entlassen. Sie weisen ferner darauf hin, daß das Countyzivildienstgesetz ein längeres Verhör vor der Entlassung eines Angestellten nicht erfordert, ehe er entlassen werden kann. Er kann nach der Entlassung ein Verhör verlangen, um nachzuweisen, warum er wieder angestellt werden sollte. Außerdem weisen die Befürworter der Maßregel darauf hin, daß das Bundeszivildienstgesetz den Abteilungsvorstehern das Recht gibt, Angestellte ohne Verhör zu entlassen, und daß dieses System sich bewährt habe.

Versetzungen in der Polizei.

Polizeichef Schuettler nahm gestern eine große Zahl Versetzungen vor. Drei Kapitäne, acht Leutnants und neun andere Mitglieder der Polizei wurden versetzt. Von besonderer Wichtigkeit unter den Versetzungen ist die von Kapitän William F. Russell von der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. nach der an der Maxwell Str. Staatsanwalt Hoyne hat wiederholt erklärt, daß der Bezirk der Wache an der Ost Chicago Ave. der schlimmste in der ganzen Stadt sei. Zu seinem Nachfolger wurde Kapitän J. J. Ryan von der Wache an der S. Clark Str. ernannt, zu dessen Nachfolger Kapitän Joseph C. Mullin vom Bezirk der Wache an der Maxwell Str. ernannt wurde. Die Leutnants Jas. F. Walsh und Fred J. Holzer von der Wache an der Ost Chicago Ave. wurden nach den beiden Wachen an der N. Halsted Str. versetzt. An ihre Stelle treten die Leutnants P. T. McCauley und M. B. Delaney.

Polizeichef Schuettler ordnete gestern an, daß jeder Kapitän für seinen Bezirk eine fliegende Kolonne für den Kampf gegen Verbrecher ins Leben rufe, die aus zwei Geheimpolizisten und einem tüchtigen Detektivesergeanten bestehen soll. Die Glieder dieser Kolonnen sind angewiesen, ihre Waffen jederzeit schußbereit zu haben.

Schankwirte verhaftet.

Sechs Schankwirte oder Angestellte von Schankwirten wurden gestern wegen angeblichen Verkaufs von geistigen Getränken verhaftet. Mit ihnen wurden elf Gäste festgenommen. 40 Detektivesergeanten und Polizistinnen fahndeten gestern auf Wirte, die dem Sonntagsgesetz ein Schnippchen zu schlagen suchten. Die verhafteten Wirte und Schankkellner sind Abraham Isaacs, 1766 Carroll Ave.; Alexander Donks, 4535 S. Hermitage Ave.; Philip Hepp, 2059 W. 21. Str.; Rudolph Mayer, 1758 W. Grand Ave.; Hy. Schrader, 3067 Lincoln Ave., und John Mulligan, Schankkellner für Stephen McGann, 758 O. 39. Str.

Der Schankwirt Paul Wilson, 4701 W. Harrison Str., gab gestern eine Gesellschaft. Ein Polizist und eine Polizistin versuchten vergeblich, Zutritt zu erlangen. Als sich eine Abteilung Polizisten mit einem Patrolwagen einfand, fuhren sie nicht besser, da sie keinen Haussuchungsbefehl bei sich hatten. Wilson wird sich heute mit Kapitän Costello von der Wache an der Fillmore Straße auseinander zu setzen haben.

Bänder — Rester von Satin und Taffeta Bändern, in weiß, blau, rosa u. farbig — Längen bis 5 Yards, Werte bis 7c; Auswahl, per Yard **3½c**

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Bänder — Rester v. reinseiden. Taffeta, Moire, Satin, karrirte u. geblümte Bänder — bis 5 Zoll breit; in rosa, blau u. farbig, für Haarschleifen, Schärpen, F'cy Arbeiten etc.; Werte bis 20c, Yard **13½c**

Candy — Toasted oder einfache Marshmallows, Vanilla Flavors — speziell das Pfund für nur **15c**

Handschuhe — Zwei Clasp graue Cashmere Handschuhe für Damen—gewöhnlich 25c — für nur **14c**

Mittens — Woll. Ladies Mittens — in weiß und in farbig — regul. 19c wert — speziell das Paar zu **10½c**

Handtuchzeug — Rester von gebleicht. Crash Handtuchzeug, echte Selbedge und echter roter Border, die Yard zu **4½c**

Handtücher — Gebleichte und gesäumte Huck-Handtücher, meistens 18 bei 36 Zoll, einige mit roter Borte, zu **8½c**

Leinen — Gebleichte hohlgesäumte Damast-Servietten, gewöhnlich für 15c verkauft — das Set von sechs zu **54c**

American Family Seife — nur 10 Stücke für jeden Kunden) 5 Stücke für **17c**

Mützen — Polo Tuchmützen für Knaben—mit Astrachan Ohrenband — speziell diesen Verkauf zu nur **19c**

Futterstoffe — 36zöll. Satin Brocades, für Mäntel- und Jacket-Futter — gewöhnlich $1.50 — die Yard für **$1.19**

Futterstoffe — Schwarzer mercerized Sateen, 36 Zoll breit, für Unterröcke etc., reg. 35c wert; die Yard zu **22c**

Leinen — Gebleichter Tafel-Damast — 58 Zoll breit — geblümte Entwürfe — speziell die Yard zu **27c**

Orangen — Zwei Waggonladungen Florida Orangen, Balls of Juice, dünnschalig, — süß u. saftig, gewöhnlich 30c (nur 2 Dtz. an einen Kunden) — das Dutzend **12c**

Weitere Partien Kleider von Amerikas bedeutendsten Mail Order-Geschäften zur Hälfte

umfassend Nachmittags- und Straßenkleider für Damen, Misses und Juniors. Werte, die nicht verfehlen werden, eine größere Kauflust anzuregen, als wie sie seit Jahren dagewesen ist. Die vorzüglichste Sammlung von Kleidern, die je zu solch' niedrigen Preisen offerirt wurden. Zahlreiche hübsche Modelle zur Auswahl, in hübschen Shirred, bestickten, Braided, Vestee und Coatee Facons — mit Novelty-Kragen aus Spitzen, Seide, Net und Self Material, Novelty und Self covered Knöpfe, Seide Girdle, die Skirts sind Tunic, plaited, Yokes u. Accordion plaited Modelle. Die Stoffe sind feine wollene Crepes, franz. und Storm Serges, wollene Panamas, Diagonals, Granite Cloths, Whipcords, Mohair Brilliantines und woll. Poplins, in einfachen, gestr. und Polka Punkt Effekten — in schwarz, Navy, Cadet, braun, grün, weinfarbig, Copenhagen etc., eine bemerkenswerte Gruppe von Kleidern zur Auswahl, Werte, die nicht duplizirt werden können und die bis zu $10 rangiren,

1.97 2.97 3.97

Gardinen — Einzelne Spitzen-Gardinen, 2½ u. 3 Yards lang, viele gleich — leicht zerknittert; das Stück zu nur **33c**

Für Gardinen — Gardinen Madras — 36 Zoll breit — nur in weiß — Seconds der 22c Sorte, zu **13½c**

Seidenstoffe — 40zöll. Seide- u. Wolle-Poplins, brillanter Glanz, wird nicht brüchig oder knitterig; schwarz und farbig; $1.50 Qualität — die Yard zu... **1.17**

Für Gardinen — Gestreifter Gardinen Swiß, 36 Zoll breit, für Sash oder lange Gardinen, regul. ... — Yard nur **3½c**

Cretonnes — Hübsch figurirte ... dinen Cretonnes ... Draperien etc. — reg. 12½c wert — speziell die Yard zu **8½c**

Seidenstoffe — Doppelbreite seidengemischte Crepe Georgette, die jetzt so sehr beliebte Seide, alle gewünschten Farben, die Yard **55c**

Unterzeug — Schwer gerippte baumw. Union Suits für Damen, hoher Hals, lange Aermel, Ankle-Länge, alle Gr., **43c**

Unterzeug — Gerippte baumwoll. Union Suits für Männer, fliesgefütt. angebroch. Größen; gewöhnlich 75c, zu **55c**

Unterzeug — Gerippte baumwoll. gefütt. Kinder-Beinkleider, nur schwarz, Größen 2 bis 6 Jahre — zu **23c**

Fancy Waaren — Fertige Combing Sacques, — hübsche blaue Vogel Entw., hübsch ausgezackt — speziell zu nur **29c**

Brassieres — Brassieres, Facons m. Haken in Front — hübsch besetzt — Größen 34 bis zu 44 — speziell zu **23c**

Korsets — R. & G. Korsets — „Double Strength“ für Korpulente — Größen bis zu 36, speziell zu nur **95c**

Taschentücher — Weiße Taschentücher für Kinder, mit Colonial gerollter Kante — speziell das Dutzend zu **15c**

Taschentücher — Eine Ecke bestickte und Spitzenkante-Taschentücher für Damen, 6 für 25c; das Stück zu **5c**

Kleiderstoffe — Seidene u. wollene Poplins, reicher u. glänzender Finish; 40 Zoll breit, gute Farben, Yard zu **87c**

Kleiderstoffe — Neue Frühjahr Kleiderstoffe, helle und mittlere Schattirungen von grau, 36-zöllig — 50c wert, Yard, **33c**

RICH'S FAMOUS JULIA MARLOWE SHOE — TRADE MARK — THE RICH SHOE CO.

KREIDER'S STRICTLY SOLID — TRADE ASK MARK — ANNVILLE BRAND

Das ganze Lager von L. N. Marlin (Ottumwa, Ja.) zu 50c am Dollar

Ein weiterer glücklicher Einkauf für unsere Basement-Schuh-Abteilung. Dieses Mal das ganze Schuh-Lager von L. N. Marlin, Ottumwa, zu etwa der Hälfte. Dieses Lager, nur ein Jahr alt, repräsentirt die besten Sorten von Männer-, Damen-, und Kinder-Schuhen der gegenwärtigen Zeit, solche wie Pongees, Dongolas, Julia Marlowe, Kreiders etc. Wir erwähnen nur etliche von den vielen Ersparnissen.

Damenschuhe, aus Gunmetal Calf, lohfarbigem Russia Calf, weichem Kidskin und Patent Coltskin, mit Kid und Cloth Tops, Tips und einfache Zehen, hohe und niedrige Absätze, alle Größen 2½ bis 8. Martins $3 bis $5 Werte, zu........ **$1.77**

W. L. Douglas Schuhe f. Knaben, aus Gunmetal Calf Skin, zum Knöpfen und Blucher Facons, Extension Sohlen, Größen 9 bis 13½, Martins $2.75 Werte, zu . . . **$1.37**

Knabenschuhe, Knöpf- und Schnür-Facons, aus Gunmetal und Box Calfskin gemacht, runde Zehen, Extension Sohlen, Größen 1 bis 5½, zu $1.47; Größen 9 bis 13½, zu.............. **93c**

Knöpf- und Schnürschuhe für Misses und Kinder, aus Gun Metall Calf und Patent Colt Skin gemacht, Kid und Cloth Tops, alle Größen 6 bis 2 — Martins $2—$3.50 Wt., 87c, $1.27 u... **$1.47**

Filz Juliets und Everett Facon Slippers für Misses und Kinder, Leder- und Filz-Sohlen, verschiedene Schattirungen, Größen 6 bis 1 — Martins 75c Werte — speziell zu nur **27c**

W.L.DOUGLAS $3.00 SHOE GOODYEAR WELT

PINGREE-MADE — TRADE MARK — ESTABLISHED 1866 — DETROIT

Flanelle — 27zöllige Dreß- und Kimono Flannelette, in hellen u. in dunklen Farben — speziell die Yard zu **11½c**

Flanelle — Bestickter Shaker Flanell — in rosa, hellblau und weiß; speziell die Yard für nur **10½c**

Flanelle — Gebleichter Shaker Flanell, auf beiden Seiten gefließt — mittelschwer — die Yard nur **7c**

Strümpfe — Halbstrümpfe für Männer, in schwarz und farbig, winterschwere Baumwolle; Seconds, zu **6c**

Strümpfe — Feine Lisle und Fibre Seide Boot Facon Strümpfe für Damen, schwarz und einige farbige, Sec., **15c**

Strümpfe — Schwere ... schwarze baum... Kinderstrümpfe ... conds der 19... das Paar zu **10c**

Hemden — Männer - Hemden — Negligee Facons, weiche od. gestärkte Manschetten, alle Größen; $1.00 Werte, zu **59c**

Hemden — Flannelette Hemden für Männer, grau oder blau, befestigte Kragen, angebrochene Größen, zu **77c**

Für Männer — 59c Muslin Nachthemden für Männer — franz. Hals, extra lang und weit — zu nur **42c**

Putzwaaren — Fertige Hüte für Damen — aus Sammet gemacht — in schwarz und farbig, speziell zu **39c**

Putzwaaren — Damen - Hüte, bei Hand gemacht, aus fancy Stroh Braid, mit Band besetzt — zu nur **$1.21**

Putzwaaren — Satin Dreß... — in einer ... von Facons ... 69c wert — zu nur **41c**

Waists — Extra große Blusen f. Damen, aus glatten Voiles, Lawns und Organdies gemacht, fancy und geschneiderte Modelle, Größen 46 bei 54, — Werte bis zu $1.75 — das Stück zu.......... **$1.25**

Warme Mackinaws

Schwere wollene Mackinaws für Männer, dunkle Schattirungen von Grau, auch Checks, gemacht mit Shawl Kragen und Gürtel rings herum, Größen 38 bis 46, regulär $5.00, Dienstag zu **$3.77**

Waists — Blusen aus Voile ... aus Lawn, hübsch ... stickte und Frill Modelle — ... flachen Kragen, lange Aermel — so lange 700 Stück vorhalten, das Stück zu... **47c**

Kleider — Hauskleider — aus hübschem gestreiftem Gingham, mit einfachen Farben besetzt — zu 97c und **$1.17**

Für Babies — Flannelette - Kleidchen und Wrappers für Babies — reguläre 39c Werte — speziell zu **22c**

Kurzwaaren — J. O. Kings Spulen Zwirn — in schwarz und weiß — speziell Montag die Spule für nur **1½c**

Knöpfe — Ocean Pearl Knöpfe, ein Dutzend auf jeder Karte — speziell für morgen drei Karten für nur **5c**

Rugs — 3×6 Fuß Congoleum Rugs, wasserdicht, in netten Mustern, regul. $1.25; weil aber fehlerhaft, zu **69c**

Rugs — 4½×4½ Fuß Congoleum Rugs, liegen flach ohne Annageln — sonst $1.45, weil aber Seconds, zu **75c**

Kurzwaaren — Korset Clasps, verschiedene Größen — zu 3c; Messinghaken und Oesen, schwarz oder weiß, 2 Dtz., **3c**

Stickereien — 14-zöllige Stickerei-Flouncings für Undermuslins etc. — speziell die Yard für nur **29c**

Schürzen — Coverall Damenschürzen, aus leichten gemusterten Percales, elastisches Taillenband und Kimona Fassons, — sind leicht 69c wert — am Dienstag, das Stück zu.................. **54c**

Männerhosen, $1.65 Qualität, gemacht aus grau und braun gestreiften und twilled Cassimeres, Größen 32 bis 40; die $1.65 Qualität, Dienstag zu............ **$1.10**

Kleiderstoffe — Kleiderstoffe und Suitings, einschl. feine Kleiderserges, Storm Serges, Granite Cloths, Hairline gestreifte Effekte, 36 bis 42 Zoll breit, schwarz u. farbig, 75c Werte, die Yard..... **59c**

Waschstoffe — Rester von 36zölligem gebleichtem Muslin und Cambric — speziell die Yard offerirt für nur **8½c**

Waschstoffe — 36zölliger Dreß und Wrapper Percales — Fabrik-Längen — speziell die Yard zu **12½c**

Sheeting — 40-zölliges ungebleichtes Sheeting — für Betttücher und Kissenbezüge — speziell die Yard für **12½c**

Für Kinder — Muslin - Beinkleider für Kinder — in allen Größen — regulär 15c wert — speziell zu nur **10c**

Für Kinder — Weiße Flannelette Unterröcke für Kinder — Größen von 4 bis zu 12 Jahren; für nur **24c**

Für Babies — Nainsook Pillow Slips für Babies — hübsch mit Stickerei verziert; speziell diesen Verkauf für nur **22c**

Putzwaaren — Populäre Satinhüte, hohe Kronen-Effekte, mit Blumen, Ornamenten etc. garnirt — speziell zu **$1.25**

Blankets — Plaid Bett Blankets, sortirte Farben, dopp. Bettgröße — leicht fehlerhaft — Paar zu **$1.59**

Kissen — Bett-Kissen — mit fancy Art Ticking überzogen — reine, sanitäre Federn — zu 98c, 69c und **48c**

Liköre — Whiskey — Monogram, Pure Rye oder Bourbon — 7 Jahre alt, volles Quart, zu **89c**

Weine — Wein — California Port oder Sherry — extra feines altes Lager — die Gallone für nur **95c**

Liköre — Kümmel — Berliner oder 3-Star California Brandy — spez. die Flasche, die Auswahl zu **75c**

Versuchen Streit beizulegen.

Der Streik der 118 Bogenlampenputzer und Reparaturarbeiter der städtischen Elektrizitätsabteilung wird heute den Stadtrat beschäftigen. Ein Anhänger des Mayors wird einen Antrag stellen, ihn gütlich beizulegen. Der Streik wurde angeordnet, weil der Finanzausschuß und Stadtrat 44 Streiker entließ, um zu sparen. Es wird befürchtet, daß der Streik weiter um sich greifen wird.

Leset die „Sonntagpost“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy........................ 1 Cent
" per Month........................ 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year........ $3.00
Including "Sonntagpost"........................ $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; per Monat........ 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"........ 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver.Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost"........ $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Warum?

Am Samstag wurde an dieser Stelle im Hinblick auf die Meldung, daß der Präsident die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abbrach, gefragt, w a r u m nur?, und gesagt, man werde mehr hören und wissen müssen, sich ein Urteil über die Lage bilden zu können.

Seither hat der Präsident vor dem Kongreß gesprochen und dargetan, daß er, nach Allem was vorangegangen war, nicht anders handeln konnte. Damit muß die Frage warum nur? als endgiltig beantwortet gelten, ist sie abgetan, soweit das Abbrechen der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland in Betracht kommt. Aber nur so weit. Sonst nicht. Von diesem einen Punkte abgesehen ist die Frage warum nur? heute eben so berechtigt, ja selbstverständlich und dringlich, wie sie am Samstag war. M e h r noch. Denn statt Aufklärung zu bringen, haben die Ereignisse, bzw. die Meldungen der letzten vierundzwanzig Stunden die Unklarheit nur noch erhöht.

Drei Monate lang waren die deutschen Tauchboote [illegible]aus fleißig und erfolgreich gewesen. Im Monat [illegible]mber allein sollen sie Schiffe von insgesamt mehr [illegible]400,000 Tonnen versenkt haben. Im Januar ver[illegible] bis zum Ende des Monats kaum ein Tag, an dem [illegible] fünf, sechs und mehr feindliche und neutrale [illegible]iffe versenkt wurden. Am 1. Februar sollte der [illegible]ichtslose Tauchbootkrieg einsetzen. Seit dem 31. Januar aber wurden, soweit gemeldet, gar keine feindlichen und nur drei neutrale Fahrzeuge versenkt, darunter ein amerikanisches, der Dampfer „Housatonic". Am Samstag hieß es, „Housatonic" sei ohne Warnung versenkt worden, und über das Schicksal seiner amerikanischen Besatzung sei nichts bekannt. Heute kommt die Meldung, daß der Dampfer in aller Form gewarnt und für die Sicherheit der Mannschaft ausreichend Sorge getragen wurde.

Diese Meldung ist selbstverständlich in höchstem Grade erfreulich, aber sie zwingt geradezu zu der Frage, warum dann? Warum deutscherseits am 31. Januar jene schroffe Erklärung, die nach seiner Darstellung den Präsidenten zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwang?, warum die Ankündigung, daß man vom nächsten Tage, dem 1. Februar, ab rücksichtslos alles versenken werde, was sich in den von Deutschland festgelegten Kriegszonen zeigen sollte, wenn entweder die Mittel oder der Wille dazu fehlen?

Daß seit der Ankündigung des rücksichtslosen Tauchbootkrieges nur ein paar neutrale und gar keine feindlichen Schiffe versenkt wurden, mag auf erhöhte Vorsicht der feindlichen Schiffahrt zurückzuführen, dem Umstand zu danken sein, daß Engländer, Franzosen usw. es vorzogen, in den Häfen liegen und den deutschen Tauchbootzonen fern zu bleiben. Dann müßten diese aber vor dem 31. Januar von dem deutschen Entschluß gewußt haben, und dann wirft sich die Frage [illegible] warum wurde den Ver. Staaten so plötzlich, sozu[illegible] die Tür vor der Nase zugeschlagen, daß eine Ge[illegible]vorstellung gar nicht mehr möglich war?

Wenn deutsche Tauchbootführer, wie der „Housato[illegible]c"-Fall zeigt, amerik. Schiffe zu erkennen vermögen, [illegible]lche, die ihnen in den Weg kommen, in gehöriger Form warnen und für die Sicherheit ihrer Mannschaften sorgen — was doch jedenfalls auf Befehl geschieht — warum dann überhaupt jene schroffe Ankündigung?

Warum ließ man nicht „good enough alone"? Ein Versehen hätte sich entschuldigen lassen, ein Mißgriff hätte erklärt werden können. Es will scheinen, daß es nicht nötig war, Amerika in der erfolgten Weise zu brüskiren. Jedenfalls hat, was seither geschah, die Ratsamkeit oder Notwendigkeit jenes Schrittes nicht dargetan. Es ist natürlich ausgeschlossen, daß die deut[illegible]gierung hätte „bluffen" wollen, aber es sieht [illegible] Andere, die nicht so gewissenhaft sind, werden [illegible] so deuten.

[illegible]h in anderer Hinsicht, durch andere Ereigni[illegible] wurde die Lage nicht klarer, sondern u n kla[illegible] mehr noch als vor zwei Tagen gilt die Frage [illegible]n? Was sind die Beweggründe, was ist der [illegible]

Das jüngste Bra[illegible]dunglück.

[illegible]e verhängnißvolle Gasexplosion auf der West[illegible] gehört zu den beklagenswertesten Vorkommnissen, [illegible] in letzter Zeit in Chicago ereignet haben. Seit [illegible]astlandkatastrophe hat kein Unglück in hiesiger [illegible] den Verlust so vieler Menschenleben zur Folge [illegible]habt wie dieser Brand, keins ist in seinen Einzelheiten für die davon Betroffenen schrecklicher gewesen, keins mehr angetan, Mitleid und Sympathie für seine Opfer zu erwecken. Aber alles Mitgefühl und alle Hilfsbereitschaft sind nicht imstande, den verwaisten Kindern die umgekommenen Eltern wiederzugeben, noch können sie den Eltern die verlorenen Kinder ersetzen oder die infolge Brand-, Schnitt- oder Frostwunden jetzt auf ihrem Schmerzenslager liegenden überlebenden Opfer für die peinvollen Stunden, die sie durchgemacht haben und noch durchmachen werden, entschädigen.

Auch die vielen Untersuchungen, in die sich die Staatsanwaltschaft und andere Behörden unmittelbar nach der Katastrophe gestürzt haben, werden den Heimgesuchten keine Genugtuung verschaffen, nicht einmal den schwachen Trost gewähren, daß man alles aufbieten wird, ähnlichen Unfällen in Zukunft vorzubeugen. Jedermann weiß, was bei derartigen Untersuchungen herauszukommen pflegt. Man veranstaltet eine Anzahl Verhöre, vernimmt alle möglichen Zeugen, weist dann hinterher auf die unausbleiblichen Widersprüche in ihren Aussagen hin, zuckt die Achseln und läßt alles beim alten Schlendrian, zumal da in unserem ereignißreichen Zeitalter rasch eine Sensation die andere ablöst, ein nervenerschütternder Vorfall den Eindruck des vorgehenden verwischt.

Es ist ein Jammer zu sehen, wie wenig bei uns ein Menschenleben gilt, wie wenig Vorsicht man walten läßt, um vermeidbare Unfälle zu verhüten. Der Sachschaden, der dadurch jahraus jahrein im Gebiete der Ver. Staaten angerichtet wird, läßt sich hoch in die Millionen einschätzen, der Verlust an Menschenleben muß noch höher bewertet werden. Und trotz aller wohlmeinenden Ermahnungen seitens einsichtiger Personen und der Landespresse geschieht im Allgemeinen nichts oder doch nur herzlich wenig, um dem sträflichen Leichtsinn, der fahrlässigen Achtlosigkeit, der von Geiz und Gleichgiltigkeit diktirten Rücksichtslosigkeit einen wirksamen Riegel vorzuschieben.

Hätte bei uns das Menschenleben den gleichen Wert wie anderwärts, so würde man schon Mittel und Wege finden, solche Unfälle wie die Eastlandkatastrophe und den folgenschweren Brand in vergangener Woche in Zukunft weit seltener zu machen. Man statuire nur ein paar Exempel, ermittele die Schuldigen und mache sie für den durch ihre Fahrlässigkeit angerichteten Schaden verantwortlich und haftbar und wird die wohltätige Wirkung dieses tatkräftigen Vorgehens sehr bald spüren können. So lange aber diejenigen, die verhängnißvolle Katastrophen verursacht haben, einflußreich genug sind, die Folgen von sich abzuwehren und sich der verdienten Strafe zu entziehen, wird sich an diesen unserer Kultur unwürdigen Zuständen wohl nichts ändern.

Das Jugendgerichtsheim.

Die hiesige „Law Enforcement League" hat sich veranlaßt gesehen, über die Zustände im Jugendgerichtsheim des County Cook Beschwerde zu führen. Der Zustand der Räumlichkeiten soll gesundheitswidrig, das Heim ein wahrer Brutplatz für ansteckende Krankheiten, eine Schule des Lasters und eine Verbrecherakademie sein. Die Anklagen sind überaus schwer und sollten von den zuständigen Behörden sofort untersucht werden, um festzustellen, wie weit sie begründet sind und auf welche Weise die gerügten Mißstände, falls sie vorhanden sind, umgehend abgestellt werden können. Beruht auch nur ein Teil der Behauptungen auf Wahrheit, so ist mehr als hinreichender Grund zum Einschreiten vorhanden.

Vor allen Dingen sollten Maßnahmen getroffen werden, solche Jugendliche, die dem Heim nicht infolge eigener Vergehen oder Verfehlungen, sondern infolge unglücklicher Familienverhältnisse oder aus anderen Gründen überwiesen werden, von denen getrennt zu halten, die sich bereits auf einer schiefen Bahn befinden. Das sollte so selbstverständlich sein, daß man sich über das Nichtbefolgen dieses Grundsatzes in hohem Grade wundern muß. Wenn Kinder in einem Alter, da der menschliche Geist für äußere Eindrücke und Belehrungen am empfänglichsten ist, ohne dabei stets ein feines Empfinden für den Unterschied zwischen Gut und Böse zu haben, in stündliche Berührung mit angehenden Verbrechern gebracht werden, so kann man über das Ergebnis eines derartigen Verkehrs nicht im Zweifel sein.

Wenn die Sauberkeit der Anstalt zu wünschen übrig läßt, so dürfte die Schuld deren Leiter treffen. Denn sie verfügen in den Insassen über Hunderte von Helfern für die notwendigen Reinigungsarbeiten. Schmutz ist stets der Tummelplatz allerhand Krankheitskeime, um vieles mehr noch als sonst in einem Hause, das zu seinen Bewohnern viele Personen zählt, die selbst mit bösartigen Krankheiten behaftet sind oder aus Familien kommen, in denen solche herrschen. Solche Anstalten müßten Muster von Sauberkeit sein. Ob die Art und Weise der vorgeschriebenen ärztlichen Untersuchung zu berechtigten Ausstellungen Anlaß gibt, würde bei einer Untersuchung der Beschwerden gleichfalls ans Licht kommen. Die ärztliche Untersuchung selbst ist natürlich eine Notwendigkeit. Die gerichtliche Verwertung der Ergebnisse solcher Untersuchungen zum Nachteile der betreffenden Insassen ist jedoch verwerflich und unstatthaft.

Und sie bewegt sich doch!

Die zweite Hälfte des 19. und der verflossene Zeitraum des 20. Jahrhunderts sind so reich an allen früheren Erfahrungen und Schätzungen widersprechenden, erstaunlichen Erfindungen gewesen, daß die Menschheit von heutzutage geneigt ist, Erfindungen, die noch vor hundert Jahren die allgemeine Bewunderung der Welt hervorgerufen haben würden, fast als etwas Selbstverständliches zu betrachten. Und doch haben seit Beginn des Krieges Berichte über die wunderbare Findigkeit, mit der deutsche Wissenschaftsmänner Ersatz für notwendiges Material, dessen Einfuhr durch die britische Blockade verhindert wurde, zu schaffen gewußt haben, deutschfühlende Herzen mit berechtigtem Stolz schlagen gemacht. Der Ersatz des Rohgummis durch ein chemisches Produkt, das sich an Haltbarkeit dem Pflanzenerzeugniß weit überlegen erweist, die Entnahme des benötigten Stickstoffs der Luft in solcher Menge und mit so geringen Kosten, daß nach dem Kriege Deutschland nicht nur nicht mehr Nitrate einzuführen braucht, sondern solche zu einem hervorragenden Exportartikel machen kann, und vieles andere mehr, dessen Bedeutung für Handel, Gewerbe und Industrie erst nach dem Friedensschluß völlig er- und bekannt werden wird, bezeugen, daß der menschliche Geist unermüdlich tätig ist, dem Fortschritt auf allen Gebieten menschlichen Schaffens neue Pfade zu eröffnen und ihm den Weg zu ebnen.

Angesichts derartiger großer Vollbringungen vermögen die „kleinen" Erfinder kaum die ihnen gebührende Aufmerksamkeit auf ihre Werke zu lenken, die zwar nicht welterschütternd und grundumwälzend, immerhin aber von hinreichender Wichtigkeit sind, „um einem längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen," und ihnen ein beträchtliches Einkommen, wenn nicht gar ansehnliches Vermögen zu sichern.

Eine Prüfung der im letzten Jahre im Bundespatentamt erwirkten Patente führt so recht die Vielseitigkeit des amerikanischen Erfindungsgeistes und die Beachtung, die er auch den unscheinbarsten Dingen des täglichen Lebens zuwendet, vor Augen. Wir finden patentirt: eine Methode, Fußböden zu härten und staublos zu machen; den Wiederhall aus Vortragsräumen zu beseitigen; eine am Kopf von Pferden anzubringende elektrische Lampe, die nach Dunkelwerden den Weg erhellt; ein elektrischer Apparat, der die Lage unter der Erde befindlicher Metallgegenstände verrät; ein Einsatz in das Telephon, der das summende Geräusch darin beseitigt und es Neugierigen unmöglich macht, Gespräche zu belauschen; ein Gasanzünder, der durch Drücken auf einen Knopf in Wirksamkeit tritt; ein elektrischer Alarmapparat, der zu läuten beginnt, wenn die Temperatur den Gefrierpunkt erreicht; eine Maschine, die dem Familienvater Rückenschmerzen erspart, da sie das Teppichklopfen auf das Gründlichste besorgt; eine kleine Vorrichtung am Wichskasten: die das Stiefelputzen ohne Mitwirkung menschlicher Hände verrichtet; ein abzuschraubendes Steuerrad für Kraftwagen, um den Automobildieben das Handwerk zu legen; ein Hebel, der durch Fußdruck die Türen eines Kraftwagens öffnet und schließt; eine neue Methode, Messing- und Kupferröhren ohne viel Mühe zu biegen; Musik drahtlos auf weite Entfernungen zu übertragen und den Absendeplatz geheimer drahtloser Botschaften zu entdecken.

Diese Liste ließe sich noch fast bis ins Unendliche fortsetzen, wir glauben jedoch, daß das Vorstehende genügen dürfte, den Leser zu überzeugen, daß von der Welt geistigen Schaffens gilt, was Galilei einst von der Erde gesagt haben soll: „Und sie bewegt sich doch!"

Eine kürzlich veröffentlichte Statistik wirft ein eigentümliches Schlaglicht auf das sog. „soziale Uebel", „die älteste Profession der Welt." Diese Statistik besagt, daß es in den Ver. Staaten in runden Zahlen 17 Millionen unverheiratete Personen beiderlei Geschlechts gibt. Vier aus zehn Männern heiraten nicht. Die sechs anderen sind glücklich versorgt oder geschieden oder verwittwet. Im vorigen Jahre hatten wir 125,000 Ehescheidungen. Was war der Scheidungsgrund in der weitaus größten Zahl dieser Fälle?

Heute mir, morgen dir.

Ja, werte Tunnelkommission, die fremdsprachigen Zeitungen Chicagos repräsentiren nach dem Bundeszensus 76 Prozent der Einwohnerschaft. Und ein jeder, der zu diesen 76 Prozent gehörenden Bürger Chicagos wird den Versuch der Tunnelkommission, den Straßenbahnen einen 50-jährigen, in derTat beständigen, Freibrief zu sichern, im Interesse Chicagos zu be- und verurteilen wissen.

„Die japanische Gefahr ist vorüber." — Die japanische Gefahr ist nie vorüber!"

Der Kampf gegen die Verbrechen wird ein immer schwierigeres Problem. Zuerst hieß es, die Armut trage an vielen Verbrechen die Schuld: jetzt erklärt aber der New Yorker Polizeikommissär, die Prosperität habe die gleiche Wirkung! Die schweren Jungen können es eben Niemand recht machen!

Heutzutage!

(Ein Idyll aus Deutschland)
„Empfange", schrieb kürzlich ein liebender Fant,
„Zu Deinem Geburtstag, Du Süße,
Von mir, von Deines Verlobten Hand,
Die innigsten, duftenden Grüße!"
Da hebt die Hülle sie ab von dem Strauß,
Führt ihn an ihr niedliches Näschen
Und spürt — wer malt ihre Wonne wohl aus? —
Sechs echte Harzer Käschen!

Die Bewohner einiger der großen Apartmenthäuser haben gesellschaftliche Klubs gegründet, Beamte und Ausschüsse erwählt, und halten in besonderen Räumen regelmäßig Versammlungen und Vergnügungen ab. Schwimmbecken, gemeinsame Wohnräume, Ballsäle und Dachgärten werden schon seit längerem nicht mehr als etwas Außergewöhnliches betrachtet. Wenn das so weiter geht, werden wir in absehbarer Zukunft vielleicht Abhandlungen über „Gemeinwesen moderner Miethäuser" zu lesen bekommen. Oder es mag uns passiren, daß während wir auf dem Wege zum Bürgermeister des 40. Stockwerks des Riverdale Apartmentgebäudes sind, uns eine Parade des Riverdale Bryan Klubs den Weg verlegt, die gerade am Rathaus — Nr. 4075 — vorüberzieht.

„Aelter werd ma und halt dümmer!"

Es war in der letzten Zeit, da Kaiser Franz Joseph im Bad Ischl weilte, als er auf einen alten Parkwächter stieß, der trotz seines hohen Alters immer noch seinen Dienst versah. „Nun, wie geht's, Stephan?" fragte der Kaiser. „Ah, net guet, Kaiserliche Majestät, älter werd ma und halt dümmer a: Kaiserliche Majestät werdn's an sich selber merken." „I merk's nit", lächelte der Kaiser. Darauf der Stephan im Brustton der Ueberzeugung ganz traurig: „Ja, wer merken's a nit so, Kaiserliche Majestät, aber die anderen!" Belustigt lachte der Kaiser, grüßte den Alten und ging weiter. Nach einigen Schritten wandte er sich jedoch wieder um und meinte zu Stephan: „Recht hast du, Stephan, wir merken's nit, aber die anderen!"

In den Prohibitionsstaaten verkaufen die Apotheken mehr Schönheitsmittel als Abführmittel, mehr Whiskey „für medizinische Zwecke" als Medizin, darf es daher Wunder nehmen, wenn in diesen Staaten Frau und Mann — einschließlich der Apotheker — von den „Segnungen der Prohibition" reden?

„Sei's denn — !"

Streckte ein Starker die Friedenshand
Dem besiegten Feinde entgegen;
Sieger zu Wasser, zu Luft und Land
Wollt' er das Schwert doch beiseite legen;
Dachte in starkem Friedensinn
Auszulöschen des Krieges Grauen, —
Das, was vernichtet, neu aufzubauen
Sollte die fleißige Hand nicht ruhn.
Aber verblendet und haßerfüllt
Stößt sie höhnisch der Feind beiseite,
Zeigt aller Welt nun ganz unverhüllt
Was er erhoffe von weiterem Streite:
Eh' nicht Deutschland vernichtet sei
Friedensworte will er nicht hören,
Denkt auch noch jetzt die Welt zu betören,
Weiter durch Phrase und Heuchelei.
Sei's denn! — sie wollten's — der Würfel fiel! —.
Wenn in kommenden schweren Zeiten
Tod und Verderben in grausem Spiel
Ueber das blutige Blachfeld schreiten—
Frei der Blutschuld von diesem Tag —
Für die Lieben am heim'schen Herde,
Für das Erhalten der Heimaterde—
Deutschland holt aus zum Vernichtungsschlag.
Wuchtig geführt—wie von Eisenhand—
Wird jeder Schritt den Frieden bringen;
Hell und verheißend durchs deutsche Land
Werden die Glocken dann wieder klingen.
Dem Geschlechte, das nach uns schafft
Fort am Werke, so schwer begonnen,
Fließt wie aus ewigem Zauberbronnen
Aus ihm unendliche Lebenskraft!

H. Glauch.

Morgen ist der einzige Registrirungstag vor der Stadtvorwahl am 27. Febr., in der Kandidaten für das Stadtschreiber- und Stadtschatzmeisteramt und den Stadtrat nominirt werden. Männer und Frauen, die von ihrer jetzigen Wohnung aus nicht registrirt sind, müssen ihre Namen morgen in die Stammlisten in ihrem Bezirk eintragen lassen, wenn sie sich an der Vorwahl beteiligen wollen. Die Stimmplätze sind von acht Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

„Pour le merite".

Oberleutnant Berr vom Jägerbataillon Nr. 4, Führer einer Kampfstaffel, erhielt den Orden „Pour le merite", nachdem er seinen zehnten Gegner im Luftkampf abgeschossen hatte. Er führte in den schweren Kämpfen an der Somme seine Staffel mit hervorragender Tatkraft und glänzendem Schneid.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Aus dem Kriegstagebuche eines polnischen Juden.

Seitdem die Deutschen Russisch-Polen besetzt haben, genießen auch die nach vielen Hunderttausenden zählenden Juden, die in diesem Landgebiet wohnen, Schutz, Sicherheit und Recht. Solange aber Polen in der Hand der Russen war, waren die unglücklichen Juden nichts anderes als Freiwild, jeder Willkür, jeder Grausamkeit und Unmenschlichkeit der russischen Beamten und der russischen Soldateska schutzlos ausgesetzt. Man müßte die Phantasie eines Dante haben, um sich ein Bild davon machen zu können, was an Jammer und Leid über die jüdische Bevölkerung Polens seit dem Ausbruche des Krieges verhängt worden ist. Eine im öffentlichen Leben der polnischen Judenheit wohlbekannte und geachtete Persönlichkeit, deren Namen aber hier aus naheliegenden Gründen nicht genannt werden soll, hat in einem Kriegstagebuche über seine Beobachtungen und Erlebnisse unter seinen Volks- und Glaubensgenossen Aufzeichnungen niedergeschrieben, die einen Blick in die Hölle des russischen „Kulturlebens" eröffnen. Am 8. Februar 1915 heißt es in diesem Tagebuche: „Fünftausend jüdische Flüchtlinge aus den Städten links der Weichsel kamen dieser Tage nach Warschau. Ihr Anblick ist erschütternd. Es ist furchtbar, die endlosen Reihen von Wagen zu sehen, die sich durch die Straßen der Stadt bewegen, und mit Frauen, Greisen, Kindern und Kranken und armseligem Gerümpel aller Art angefüllt sind. Furchtbar ist aber noch, von diesen Flüchtlingen zu hören, was sie von den Zehntausenden jener Unglücklichen erzählen, die in Kälte und Nässe jetzt auf den Landstraßen und Wegen der Provinz umherirren und von denen viele vor Hunger und Not auf der Wanderung sterben."

Im März — es war am zweiten Tage des jüdischen Passafestes — besuchte der Verfasser ein jüdisches Flüchtlingsasyl. Dort traf er zwei Greisinnen, eine 102 Jahre alt aus Wischograd und die andere 90 Jahre alt aus Schirardow. Beide waren wegen Spionageverdachtes von den Russen aus ihrer Heimat vertrieben worden. Bei der Unterhaltung mit der einen von den beiden kam es an den Tag, daß sie überhaupt nicht wußten, daß Krieg sei. Es waren Greisinnen, deren Geist längst für die Außenwelt völlig abgestorben war, und diese Unglücklichen jagte man aus ihren Winkeln, weil sie — spionageverdächtig waren! In demselben Flüchtlingsasyl sprach der Verfasser einen jüdischen Soldaten, der verwundet und in ein Lazarett nach Smolensk gebracht worden war. Er wurde wiederhergestellt und als dienstuntauglich entlassen. Da ihn ein Bekannter in seinem Geschäft anstellen wollte, so reichte der Soldat ein Gesuch an den Gouverneur von Smolensk ein, daß man ihm den Aufenthalt in dieser Stadt erlauben möge, da er in seine Heimatsstadt, die von den Deutschen besetzt sei, nicht zurückkehren könne und vollkommen mittellos sei. „Gehen Sie nach Mohilew oder Berditschew", wurde ihm erwidert. Darauf rief der Soldat empört aus: „Jawohl, mein Blut für das Vaterland zu vergießen, wurde mir gestattet, aber in ihm zu leben wird mir verwehrt!" Die Antwort war so schlagend, daß einige dabeistehende Beamte von Beschämung ergriffen wurden und dem Soldaten den Rat gaben, sich persönlich an den Gouverneur zu wenden. Aber auch dieser lehnte seine Bitte ab. „Juden können wir hier nicht dulden," war seine Antwort, und als der Soldat entgegnen wollte, jagte er ihn aus dem Zimmer. Die Angelegenheit erregte so viel Anstoß, daß sie auch in der Stadtverordnetenversammlung von Smolensk zur Erörterung kam, wobei die Mehrheit sich gegen den Gouverneur erklärte. Die Antwort war, daß die Stadtverwaltung vom Ministerium des Inneren in Petersburg eine scharfe Rüge erhielt.

Furchtbar ist die Reihe einzelner Barbareien, Scheußlichkeiten und Uebeltaten, die diese Opfer des russischen Systems zu erdulden hatten. Ein jüdischer Soldat aus Schirardow, den der Tagebuchschreiber selbst kennt, kam mit seiner Kompagnie durch die Stadt, als gerade die jüdische Bevölkerung vertrieben wurde. Und indeß er in Reih und Glied marschirte, mußte er es mit ansehen, wie man seine junge kranke Frau zwang, mit ihrem Säuglinge auf dem Arme in der furchtbaren Kälte zu Fuß die Stadt zu verlassen! „Kann der menschliche Geist höllischere Qualen erleiden?" fragt der Verfasser in namenloser Erbitterung. In dem Städtchen Penschow drangen fünf Kosaken in das Haus eines wohlhabenden jüdischen Lederfabrikanten, der am Ende der Stadt wohnte, in der Absicht, es zu plündern. Als die Bewohner um Hilfe zu rufen begannen, fesselten drei Kosaken den Vater und seine beiden Söhne, führten sie in den nahen Wald und hängten sie, während die beiden zurückgebliebenen Kosaken sich an den Frauen vergriffen. Einer der Flüchtlinge aus Sochaczow berichtete dem Tagebuchschreiber von dem Martyrium der jüdischen Bevölkerung dieser Stadt in den ersten Wochen des Jahres 1915. Die Gewaltherrschaft der russischen Soldaten überstieg jedes Maß. Plünderung, Schläge, Vergewaltigungen von Frauen waren an der Tagesordnung. Diejenigen, denen es gelang, aus der Stadt zu fliehen, wurden meist auf den Wegen von Soldaten überfallen, die Männer aller Habe beraubt, viele Frauen vergewaltigt. Sehr stark litt auch die gesammte Bevölkerung der Stadt unter dem furchtbaren Schmutze der russischen Truppen. Die Häuser, in denen russische Soldaten einquartiert waren, glichen förmlich Ställen, und es dauerte oft wochenlang, bis sie einigermaßen gereinigt werden konnten.

Genug der furchtbaren Bilder. Ist es fast unerträglich, von diesen Dingen auch nur zu lesen, so ist es unausdenkbar, sie erleben zu müssen. Und das ist der Staat, mit dem England, Frankreich und Italien gemeinsame Sache gemacht haben, um — Freiheit und Recht zu wahren und zu schützen! Eine blutigere Ironie als diese kennt die Weltgeschichte wahrlich nicht.

Mephistos Rache.

Unter dieser Ueberschrift erzählt man sich in Berlin folgende boshafte Kulissengeschichte: Der Charakterspieler und die jugendliche Liebhaberin einer Provinzbühne hatten sich heftig gezankt. Drei Tage später traten sie sich als „Mephisto" und „Gretchen" im „Faust" gegenüber. Eben hatte Margarethe den Schrank geöffnet, da fand sie mit einem weit über die Absicht des Dichters hinausgehenden Jubelschrei das verborgene Kästchen. Dieses besaß nämlich einen ungewöhnlichen Umfang, weshalb sie darin irgend eine zarte Aufmerksamkeit eines neuen Verehrers vermuthete. Höchst natürlich klang daher der Ausruf: „Es ist doch wunderbar! Was mag wohl drinnen sein? Ich denke wohl, ich mach es auf. Auch der folgende Vers: „Was ist das? Gott im Himmel! Schau!" gab einer großen, aber nicht mehr so freudigen Ueberraschung Ausdruck, denn es lächelt ihr oben auf dem Schmucke nur das Bild des Mephisto höhnisch entgegen. Verstimmt schob sie es beiseite.

Schon während der letzten Verse aber war aus dem geöffneten Kästchen ein unheimliches Schnurren und Brummen gedrungen, und kaum hatte Gretchen es vor den Spiegel gestellt und sich zu schmücken angefangen, so ertönte plötzlich die Melodie des „O, du lieber Augustin, Augustin, Augustin". Maßloses Entsetzen ließ die Arme zuerst erstarren. Dann schlug Mephistos Opfer rasch den Deckel des Kastens zu und suchte mit zitternder Stimme den Monolog wieder aufzunehmen, aber umsonst. Unerbittlich quiekte die Dose ihren „lieben Augustin" dazwischen und als sie nach einer Pause gar noch anfing: „Mädle, ruck, ruck, ruck an meine grüne Seite", da gab's kein Halten mehr. Ein brausendes Gelächter erhob sich vor und hinter der Bühne, der oberste Rang begann die Melodie mitzujohlen, und über das ohnmächtige Gretchen sank langsam der Vorhang nieder.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß der Bruder

Henry T. Moeller

am 2. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 6 Februar, Morgens 9 Uhr 30, von Muelhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave. nach dem Northwestern Depot und von da nach Freeport, Ill. — Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in unserer Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Gezeichnet mit plattdeutschem Gruß:

Louis Nirmann, Meister.
T. H. Kropp, Schriewer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

John Sebastian,

Sohn der verstorb. Jacob und Katherine Sebastian, am Sonntag, den 4. Februar, im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 7. Februar, 9:30 Vorm., von der Wohnung seiner Schwester, 3734 Ward Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten

Frau Nicholas Weinand, Frau Katherine Colling, Frau R. J. Walker, Frau Josephine Barr, Frau J. G. Weif, Jacob und Joseph G. Sebastian, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Christina Kühl, geb. Woodrick,

am Samstag, den 3. Febr., im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Febr., um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1642 S. Marengo Ave., Forest Park, Ill., mit Automobilen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ida Haller, Louis Kühl, Emil Kühl, Kinder. **Christ Haller,** Schwiegersohn. **Frau Eva Kühl,** Schwiegertochter. **Augusta Wendell,** Schwester.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Henry Ammerpohl

am Sonntag, den 4. Februar, im zarten Alter von 1 Monat und 4 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1808 Melrose Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Sophia Ammerpohl, Eltern. **Arthur und Walther Mangelsdorf,** Brüder. **Henrietta Evers,** Großmutter.

Todesanzeige.

Chicago Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margaret Reinking

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Febr., Nachm. 1 Uhr vom Trauerhause 3240 Fillmore Str. nach der St. Agathae Kirche, von da nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich pünktlich um 12 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin,
Dora Glaner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Johanna Jenrich

am Samstag, den 3. Febr. 1917, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Februar statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1656 N. Artesian Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Henry Jenrich, Gatte. **Emil und Elisa,** Kinder. **Ida Jenrich u. Charles Fischer,** Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ferdinand Albertski

am 3. Februar im Alter von 52 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 6. Februar, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, nach der St. Viators-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rose Albertski, Gattin. **Augusta, Elizabeth, John, Jeanette, Henry und August,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

George Lauterbach

am 3. Februar im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 6. Februar, um 2 Uhr Nachm., von Wm. Poths Kapelle, 1946 Halsted Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bittet:

Maria Lauterbach, Gattin.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

George Gries

am Sonntag, den 4. Februar, im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Febr., um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4729 S. Ashland Ave., mit Automobilen nach dem Evergreen-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Gries, geb. Kolb, Gattin. **Elsie Christ,** Nichte. **William Gries,** Bruder, nebst Schwägern und Schwägerinnen.

Der Leichenzug wartet am Friedhof auf den Bahnzug. — Erie, Pa., Zeitungen bitte zu kopiren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter,

Johanna Unterberg, gebor. Kuker,

am Samstag, den 3. Februar, im Alter von 53 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar, um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 6431 S. Morgan Str., nach der Evangelisch-Luther. St. Stephanus Kirche, Ecke 65. und Peoria Str., von da mit Autos nach dem Evergreen Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich C. Unterberg, Gatte; **Frau Carolina Teich, Frau Minna von Ta Maar,** Töchter. **Fred Teich und Albert von Ta Maar,** Schwiegersöhne, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser teurer Vater

Fred Deterding,

Vater des verstorb. Louis Deterding, durch einen plötzlichen Tod am 4. Febr. aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 7. Febr., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 5343 S. Bishop Str., nach der St. Martini-Kirche an 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Sophia Deterding, Gattin. **Frau L. H. Hagemann, Emma, Amanda, Anna und Fred Deterding,** Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Rosalie Pettelkau, geb. Daun,

Mutter der verstorb. Louise Pettelkau, am 3. Februar im Alter von 52 Jahren, 4 Monaten und 1 Tag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3520 N. Marshfield Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Pettelkau, Gatte. **Hedwig Kuehn,** Tochter. **Charles Kuehn,** Schwiegersohn. **Erwin Kuehn,** Enkel. **Wilhelmina Daun, Bertha Reincke, Clara Wends, Theresa Grimm,** Schwestern, nebst Schwägern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter,

Bertha Benzke, frühere **Heydenreich,**

Gattin des verstorbenen Albert Benzke, Mutter der verstorbenen Emma Bammesberger, am 2. Februar selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Hause ihres Sohnes Albert, Augusta, nahe Harrison Str., South Hammond, Ind., um 1 Uhr Nachm., nach der Evang.-Luther. Kirche, Ecke Clinton und Homan Str., von dort nach dem Concordia Kirchhof in Hammond, Ind.

Eduard und Albert Benzke, Julius und Max Heidenreich, Hermann und Wilhelm Benzke, Anna Steffen, Kinder, nebst Enkeln und Urenkeln. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Carl Pesanske,

Gatte der verstorb. Augusta Pesanske und Vater der verstorb. Louis, Albert, William und Louis Jochems, im Alter von 79 Jahren am Sonntag, den 4. Febr., im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2331 W. 25. Str. nach dem Concordia-Friedhof mit Autos. Die betrübten Hinterbliebenen:

Herman, Mathilda, Rose, Ida und Edward, Kinder. **Herman Gust, Herman Zielke,** Schwiegersöhne. **Frau Hanna und Frau Frieda Pesanske,** Schwiegertöchter. modi

Todesanzeige.

[Freunden und Bekannten die traurige Nach]richt, daß meine liebe Gattin und unsere geliebte Mutter

Maria Fries, geb. Deiter,

Mutter der verstorb. John Theresia und Elisabeth im Alter von 71 Jahren 1 Monat und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 7. Febr. 1917, vom Trauerhause 2051 W. 22. Pl. um 9:30 Vorm., nach der St. Paulus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Fries, Gatte. **Peter und Frau P. Hoffman,** Kinder. **Theresia Fries,** Schwiegertochter. **Peter Hoffman,** Schwiegersohn. **Ann und Peter Hoffman,** Enkel. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

August Schmeisser

im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Febr. um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3711 N. Troy Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Henry Schmeisser, Mary Schanzenbach, Minnie Mueller, Augusta Braun und Chas. Schmeisser, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Großkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

George Fick

am Sonntag, den 4. Febr. plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Febr., Vorm. 9:30 Uhr vom Trauerhause 4420 S. La Salle Str. nach der Gethsemane Kirche, Herrn Pastor F. G. Mießler, von da nach dem Bethania Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Johnesson, Schwester; **William, Hermann, Henry, Charles Fick,** Brüder; **William Johnesson,** Schwager. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Michael

im Alter von 77 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 12 Uhr Mittags, von der Wohnung seiner Tochter, 2842 S. Fifth Ave., nach der evang.-luth. Trinity-Kirche, 31. Str. und Lowe Ave., von da mit Autos nach dem deutsch-luth. Friedhof in Blue Island. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Michael, geb. Geist, Gattin. **William Herman, Ernest und Frau Anna Kochermann,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

Edward Bandholdt

am 3. Februar im Alter von 77 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Febr., um 2 Uhr Nachm. von N. G. Charraps Leichenkapelle, 2742 Lincoln Ave., mit Automobilen nach dem Oakridge-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Lehnert, Tochter. **Hans Bandholdt,** Sohn. **Arno Lehnert,** Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Meinking

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Febr., 2 Uhr Nachm., von 3254 Wabansia Ave mit Autos nach Mt. Olive. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tillie Meinking, geb. Munk, Gattin. **Herman, Frau Lena Ohme, Louis Bernice, Clara und Walter Meinking,** Kinder. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Maria Mensching,

Tochter der verstorb. August und Caroline Mensching, im Alter von 48 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4254 Vincennes Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Carrie Grombacher und Ernest Mensching, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Bertha Schott,

Gattin des verstorb. John Schott, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Febr., 1:30 Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 3520 Union Ave., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bittet die trauernde Tochter:

Frau Rose Strampel.

Um Sitze bitte Yards 5203 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Heinrich Ruff

am 3. Febr. 1917 im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 6. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1133 Addison Str., nach der deutschen Centennial M. E. Kirche, Ecke Wellington Str. und Sheffield Ave., von da um 2 Uhr nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Magdalena Ruff, Gattin. **Rev. F. G. Ruff von Chicago. Rev. George M. Ruff von Columbus, Wis. Rev. L. J. Ruff von Danville, Ill. und Ernest J. Ruff von Appleton Wis.,** Söhne. sasomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater,

John Bleier,

am 3. Februar, im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar, Vormittags 9:30, vom Trauerhause, 2222 W. 51. Str., nach der Friedens-Kirche, Herr Pastor Kohlmann, von da nach dem 49. Str.-Bahnhof per Bahn nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Rosina Bleier, geb. **Kappel,** Gattin; **Johann Rosina, Wilhelm und Elsie,** Kinder, nebst Verwandten.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast Du deinen großen Schmerz,
Ausgelitten hat dein edles, treues Herz,
Hast uns allzu früh verlassen,
Ach, drum weinen wir so sehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiederseh'n,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes steh'n.
Ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die Du trugst geduldig hier,
Jetzt gehst Du hin zu Gottes-Freuden,
Oh, wie gönnen wir sie dir.
Viel hast du erdulden müssen
Schmerz und Weh in dieser Welt,
Wir geben dich in Gottes Hände,
Er mach' mit dir, wie's Ihm gefällt.

somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Sophia Schall, geb. Pasalk,

am 3. Februar, um 9:30 Abends, im Alter von 70 Jahren 6 Monaten in Addison, Ill., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Februar, 1 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 2019 W. 20. Str., nach der evang.-luth. St. Mathias-Kirche, Ecke 21. Str. und Hoyne Ave., von da mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten:

Adolph Schall, Gatte. **Alvina Pittan, Eva Hertlein, Marie Gammonsh,** Töchter. **Adam Brahst, Robert Brahst, Bernhard Schall,** Söhne.

Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr ich dahin.

modimi

Todesanzeige.

Fortschritt Loge Nr. 41, Orden Mut. Protect.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

George Lauterbach

gestorben ist. Das Begräbniß findet am Dienstag, den 6. Februar, Nachm. 2 Uhr, von Wm. Poths Kapelle, 1946 N. Halsted Str., nach dem Waldheim-Friedhof statt. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Logenhalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Vernahl, Präsident,
Sophia Vernahl, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Groh

im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 6. Februar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 5610 S. Hermitage Ave., nach der deutschen M. E. Clifton Park Kirche, 16. Str. und Clifton Park Ave., von da nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Groh, Gattin. **Frau Bernhard Helms und Oscar Groh,** Kinder.

Gestorben.

Louis C. Schrader, am 4. Februar 1917, 83 Jahre alt; Vater von Frau Fred Raith Dundee, Ill., Frau John H. Dygert, Dayton, O., Frau Wm. F. Nagle, Frau Louis Woiff, Frau Joseph Hauprich, Frau F. H. Hamann, Chicago, und Louis C. Schrader, Detroit. — Beerdigung privat am Dienstag, den 6. Februar, vom Trauerhause, 4951 N. Winchester Ave. Trauerfeier und Beerdigung in Dundee, Ill. — Bitte keine Blumen.

Gestorben: Henry T. Moeller, frühere Wohnung 3319 N. Marshfield Ave., im Alter von 82 Jahren. Die Leiche ist in A. Muelhoefers Kapelle, Ecke Greenview und Belmont Ave., aufgebahrt. Die Leichenfeier findet am Dienstag, den 6. Febr., um 9 Uhr Morgens statt. Die Leiche wird von da mit Autos nach dem Chicago & Northwestern Bahnhof, von da nach Freeport, Ill., überführt. **Familie Moeller.** Um Sitze telephonirt: Lake View 68. somo

Zur Erinnerung

an den Todestag unseres geliebten Sohnes und Bruders

August Faber,

welcher heute vor 3 Jahren, am 5. Februar 1914, selig im Herrn entschlafen ist.

Es weht um uns ein heiliger Schauer,
Wenn wir nach deinem Grabe geh'n,
Es bricht unser Herz in tiefster Trauer,
Wenn wir vor deinem Hügel steh'n.
Das Auge weint, die Lippen zittern,
Wir steh'n allein und tief erschüttert.
Es geht die Sonne auf und nieder,
Unser lieber Sohn kehrt nicht wieder.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern: **August und Clara Faber,** nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meinen lieben Gatten

Joseph Guthman,

der heute vor 5 Jahren, am 5. Februar 1912, gestorben ist.

O, wie traurig und verlassen,
O, wie einsam und allein
Steh' ich hier an deinem Grabe;
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Schlafe wohl in deinem Grabe,
Bis wir einst uns wiedersehen.

Deine Gattin — **Minnie Guthman.**

E. Muelhofer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
Snodmomifa3mt

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
27da3mt3

COLONIAL Zweimal täglich.
D. W. Griffiths kolossales $2,000,000 Schaustück
INTOLERANCE
Preise: Abends und Samstag Mat. 25c bis $2.00; Mats. 25c bis 1.00.
Keine Telephon-Reservirungen.
Postbestellungen, begleitet von Betrag erhalten sofortige Berücksichtigung.
Kinder werden zugelassen.
30dez*

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund.
fpalamodo*

Junge Damen, die Stellung suchen!

Operators verlangt

Das schnelle Wachstum des Geschäfts macht die Anstellung einer größeren Anzahl junger Damen als Operators in den Telephon-Officen notwendig; dadurch werden Gelegenheiten für sofortige Anstellung mit guter Aussicht auf Avancement offerirt.

Studenten werden während der Lehrzeit bezahlt

Gehälter werden stetig erhöht

Außerordentliche Gelegenheiten für solche, die besondere Fähigkeiten entwickeln

Lunch wird für Lernende und Angestellte unentgeltlich geliefert.

Bezahlung während Krankheiten und Lebensversicherung je nach der Länge der geleisteten Dienste

Die angenehme Umgebung, ideale Arbeits-Verhältnisse, schöne Lunch- und Ruheräume machen die Stellung einer Telephonistin zu einer höchst wünschenswerten.

Junge Damen im Alter von über 16 Jahren können sich melden in irgend einer unserer Officen, oder im Zimmer Nr. 1, 111 N. Franklin Str.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kalifornische Reisebriefe.

Von Fritz Glogauer.

Auf der Reise nach Kalifornien muß man bekanntlich die große amerikanische Wüste durchqueren. Sie ist aber bei Weitem nicht mehr so groß wie ehedem, als sie schon im westlichen Kansas begann und sich bis an den Stillen Ozean erstreckte. Kam man früher durch diese Gegend, so bedauerte man das abgemagerte und im Spätwinter nahezu verhungerte Vieh noch mehr, als die spärlichen Ansiedler, die in mit Pappeln umpflanzten elenden Hütten hausten. Doch selbst diese magere Steppe hörte westlich des Felsengebirges allmählich auf und wich schließlich einer trostlosen Wüste, in der nicht einmal der genügsame Kaktus gedeihen wollte, und deren eintöniges Gelbgrau nur durch schimmernde Alkaliflächen unterbrochen wurde.

Dieses Bild ist lediglich durch menschliche Klugheit und Ausdauer von Grund aus verändert worden. Teils durch „Trockenwirtschaft", die Anpflanzung von Luzerne und Kaffernmais, teils durch künstliche Bewässerung sind der Wüste ansehnliche Bodenflächen abgerungen worden. Wer sie nicht in ihren schlimmsten Tagen gekannt hat, wird allerdings auch jetzt noch unliebsame Vergleiche zwischen ihr und den üppigen Fluren der weiter östlich gelegenen Staaten anstellen, aber solche Vergleiche sind nicht am Platze. Es ist zu bedenken, daß der Versuch, die Wüste zu verdrängen, erst vor wenigen Jahrzehnten begonnen hat, daß erst Erfahrungen gesammelt werden mußten, und daß die Ansiedler meist nur über geringe Mittel verfügten. Zieht man das in Betracht, so muß man die bisher erzielten Ergebnisse geradezu erstaunlich nennen. Wo die Nähe des wasserreichen Hochgebirges eine reichliche Bewässerung ermöglicht, werden Ackerbau und Viehzucht sogar viel sorgfältiger und ergiebiger betrieben als im Osten der Ver. Staaten. Der Anblick der Felder und Weiden erinnert mehr an Deutschland, als an die von der Natur so überreich gesegneten Prairiestaaten. Doch selbst wo das Wasser mühsam erbohrt, oder lediglich auf den ungenügenden Niederschlag aus den Wolken gerechnet werden muß, gedeihen die obengenannten Trockenpflanzen immerhin noch so ausreichend, daß man dem Rindvieh und den Schweinen keine Not ansieht. Ja sogar die Zuckerrübe wird in großem Maßstabe mit offensichtlichem Erfolge angepflanzt. Noch im westlichen Kolorado waren alle Bahnstationen mit Frachtwagen angefüllt, die entweder schon mit Rüben beladen waren oder der Beladung harrten. Auch die Dörfer oder Städtchen machten nicht mehr den Eindruck der Gottverlassenheit. Sie werden zwar immer noch nicht planmäßig ausgebaut, denn in ganz Amerika ist man ja leider noch sehr weit entfernt von planmäßig angelegten Ortschaften, aber die unregelmäßig verstreuten Häuser sehen durchaus wohlhabend und behäbig aus. Die Beobachtung aller dieser Veränderungen, die sich seit meiner früheren Reise nach Kalifornien vor 13 Jahren vollzogen hatten, täuschte in der angenehmsten Weise über die Länge der Bahnfahrt hinweg.

Von Lamie aus machte ich einen Abstecher nach der Hauptstadt des Staates New Mexico, der für amerikanische Verhältnisse uralten Ortschaften Santa Fé. Auch in diesem weltentlegenen Flecken hatte die bevorstehende Präsidentenwahl eine sozusagen fieberhafte Aufregung hervorgerufen, — wenigstens unter den Politikern. Diese suchten die weithin versprengten Wähler mit dem bekannten selbstlosen Eifer vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein auf und hatten buchstäblich alle vorhandenen Fuhrwerke mit Beschlag belegt. Schon hatte ich die Hoffnung aufgegeben, die benachbarten „cliff dwellings" besichtigen zu können, als doch noch ein Automobil frei wurde. Das war mir schon deswegen sehr lieb, weil Santa Fé gar nichts Beachtenswertes zu bieten hatte, nachdem das erste Erstaunen über die zahlreich vorhandenen Indianer — sie selbst nennen sich Mexikaner und sagen, die Indianer wohnten nur auf den Reservationen — geschwunden war. Abgesehen von der „Plaza", d. h. dem in jeder von Spanien angelegten Ortschaft vorhandenen „Schmuckplatze", erinnerte nichts mehr an die spanisch-mexikanische Herrschaft. Das Kapitol und einige Privathäuser sind allerdings im sogenannten Missionsstile erbaut, der eigentlich eine Verschmelzung des maurischen mit dem spanischen Renaissancestile ist, aber die meisten Bauten sind „echt amerikanisch", d. h. unzweckmäßig und geschmacklos. In den anscheinend nie gepflegten Straßen liegt der Staub nicht zoll-, sondern fußhoch, sodaß er von Mensch und Tier und besonders von den auch hier stets dahinrasenden Kraftwagen in undurchdringlichen Wolken aufgewirbelt wird. Unwillkürlich entrang sich meinen Lippen der Seufzer: „Hier möcht' ich nicht 'mal begraben sein."

Trotzdem die Umgebung der verlassenen Höhlenwohnungen als „National Monument" erklärt worden ist, also unter der Obhut der Regierung steht, ist die Fahrt dahin beinahe lebensgefährlich. Sie führt erst stundenlang über eine „Mesa", die hauptsächlich mit der hierzulande fälschlich „sage" genannten Artemisiapflanze und ihr verwandten Wüstenkräutern bewachsen ist, und dann über eine jeder Beschreibung spottende Gebirgsstraße. Es gereicht der amerikanischen Kraftwagenindustrie zum höchsten Lobe, daß ihre Erzeugnisse auch solchen Anforderungen gewachsen sind. Unser Automobil, obwohl mit vier Personen beladen, überwand siegreich alle Schwierigkeiten, bis es vor einer überaus steilen Anhöhe anlangte, zu der ein lediglich aus Furchen und Kurven bestehender „Weg" hinaufführte. Da stiegen wir doch lieber ab und wanden uns zu Fuß hinauf. Oben aber stand eine malerische Gruppe von Indianern in ihrer überwiegend knallroten Tracht, die der einheimischen Hamstergattung die Wintervorräte stehlen. Obwohl nämlich die von ihnen sehr geschätzten Nüsse der Gebirgskiefer (Pinus Montana) leicht genug unter den Bäumen zu sammeln sind, ziehen die biederen Rothäute es vor, die Vorratskammern der „ground squirrels" aufzustöbern und zu berauben. Wir wollten uns mit den Indianern unterhalten, merkten jedoch bald, daß nur eine einzige Squaw der englischen Sprache mächtig war. Ueberdies hatte sich unterdessen auch unser von seiner Last erleichterte Kraftwagen hinaufgearbeitet.

Nachdem wir schließlich am Ende der sogenannten Fahrstraße angelangt waren, mußten wir noch auf einem Ziegenpfade bis zu einem ausgetrockneten Bache herunterklettern. Da unten hauste der „custodian" der augenscheinlich nichts zu behüten hat, aber vom Bunde besoldet wird und überdies eine — natürlich trockene — Gastwirtschaft betreibt. Er wies uns den Weg zu den Höhlenwohnungen, die in sehr großer Zahl vorhanden, aber ihres einstigen Inhaltes beraubt und folglich von sehr mäßigem Reize sind. Da das Gestein, in dem diese Wohnungen sich befinden, vielfach schon stark abgebröckelt ist, so kam ich auf die Vermutung, daß die geheimnißvollen Bewohner nicht von anderen Stämmen ausgerottet worden, sondern einfach fortgezogen sind, weil sie sich nicht mehr sicher fühlten. Auch ein Naturmensch läßt sich gewiß nicht gern sein Dach mitsammt den Wänden auf den Kopf fallen. Ein Gelehrter vom Chicagoer „Field Museum", den ich später im Grand Canyon traf und mit meiner „Theorie" bekannt machte, erklärte mir jedoch, daß diese von der Wissenschaft nicht geteilt werden könnte. Die Wissenschaft hat zwar keine Ahnung, wer die Höhlenbewohner gewesen sind und was aus ihnen geworden ist, aber sie kann selbstverständlich nicht zugeben, daß sie aus den einstürzenden Höhlen in selbstgebaute Lehmhütten verzogen sind, in denen ihre Nachkommen heute noch hausen. Und die Wissenschaft ist auch in Amerika unfehlbar.

Fritz Glogauer.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Die Großgeschworenen.

Die Mitglieder des Februartermins heute von Oberrichter Fitch vereidigt.

Oberrichter Fitch vereidigte heute im Kriminalgericht die Mitglieder der Grandjury für den Februartermin. Vor der Vereidigung machte der Richter die Großgeschworenen darauf aufmerksam, daß die Verhandlungen im Grandjuryzimmer Geheimniß der Großgeschworenen bleiben müssen, machte auch auf den Großgeschworenen Brown aufmerksam, der über den Fall des von den Sondergroßgeschworenen in den Anklagezustand versetzten ehemaligen Polizeichef Charles C. Healey sich mit Albert Mohr über den Fernsprecher unterhalten habe, und wies die Großgeschworenen darauf hin, daß eine solche Unterhaltung gegen die gesetzlichen Vorschriften verstoße. Edward Botthoff, 2419 Fulton Straße wohnhaft, wurde zum Obmann der Großgeschworenen ernannt. Die übrigen Mitglieder der Februar-Grandjury sind:

Ernest J. Ayres, 1416 Winnemac Ave.; Timothy Byrne, 1319 W. 12. Str.; Jacob Daggy, 6921 Parnell Ave.; James H. Davis, 5227 Dorchester Ave.; Henry W. Fyvan, 618 N. Hamlin Ave.; F. T. Goodman, 2727 Congreß Str.; John C. Hamilton, 112 S. Michigan Ave.; Ole Horsrud, 1511 N. Avers Ave.; David L. Jones, 12124 Normal Ave.; Adolph Ketzler, 1615 W. North Ave.; Frank A. Lacey, 86 Ida Ave., Chicago Heights; Ludlow R. Le Turgy, 5528 Everett Ave.; Joseph Matousek, 4305 W. 21. Pl.; Walter D. Patterson, 947 Lafayette Parkway, Wm. P. Reed, 4108 N. Hermitage Ave.; Otto Schrader, 644 Melrose Str., John M. Sienkiewicz, 1838 S. Ashland Ave.; O. J. Taylor, 3704 N. Hoyne Ave.; Solomon F. Ticomb, 1837 Indiana Ave.; Henry R. Wehrly, 3110 S. Racine Ave.; Edward Wisdom, 512 Lee Str., Evanston, und Samuel Wolfort, 4456 Grand Boulevard.

Arme Mutter!

Findet ihre beiden blühenden Söhne tot auf, als sie sie wecken wollte.

Als Frau Ellen Reidy, Nr. 1246 S. Oak Park Ave., gestern Morgen das Schlafzimmer ihrer Söhne Geo. und Raymond, 17, bezw. 15 Jahre alt, betrat, um sie zu wecken, mußte sie die schreckliche Entdeckung machen, daß die Knaben an Gas erstickt waren. Es entströmte einem kleinen Heizofen, und die Flamme war allem Anscheine nach von einem Windzug, der durch das halboffene Fenster kam, zum Verlöschen gebracht worden

David Krüger, Nr. 1411 N. Rockwell Str., erwachte in der vorigen Nacht mit schwerem Kopfe und nahm Kohlendunst wahr. Er öffnete sogleich die Fenster und rettete damit das Leben seiner Angehörigen.

Die 78jährige Frau Johanna Beck, Nr. 2652 S. Homan Ave., wurde gestern an Gas erstickt in ihrem Bette liegend aufgefunden. Ein Brenner des Gasarmes war halb angedreht, und die Polizei nimmt an, daß ein Unfall vorliegt.

Mehr auf dem Kerbholz.

Von mutmaßlich denselben Autobanditen, die Samstag Abend, wie berichtet, den Polizisten Albert Jones entwaffnet und mehrere Straßengänger beraubt haben, wurde zum Schluß der Apotheker Morris Gold, Nr. 2358 N. Clark Straße, überfallen und angeschossen. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Musterole! — Schnelle Linderung! Keine Blasen!

Es beruhigt und lindert wie ein Senfpflaster ohne das Brennen oder Beißen.

Musterole ist eine reine, weiße Salbe, gemacht mit dem Oel des Mostrich. Es verrichtet die Arbeit des altmodischen Senfpflasters — verrichtet sie besser und zieht keine Blasen. Ihr braucht kein Tuch. Ihr reibt es einfach ein — und gewöhnlich ist der Schmerz weg!

Viele Aerzte und Wärterinnen gebrauchen Musterole und empfehlen es ihren Patienten.

Sie werden Euch gern erzählen, welche Linderung es bringt bei wundem Hals, Bronchitis, Bräune, steifem Hals, Asthma, Reißen, Blutandrang, Rippenfell-Entzündung, Rheumatismus, Hexenschuß Schmerzen u. Pein im Kreuz oder Gelenken, Verstauchungen, wunden Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, angefrorenen Füßen, Erkältung in der Brust (es verhütet häufig Lungenentzündung).

MUSTEROLE

Spart es

Wenn Ihr ein Sparkonto in dieser großen Loop-Bank eröffnet und 10% Eures Lohnes einlegt und das so gewissenhaft tut, wie Ihr für Kost oder Wohnung bezahlt, wird es nicht lange dauern, bis Ihr Geld auf der Bank habt und Ihr Nutzen ziehen könnt aus Geldanlage-Gelegenheiten, die sich sicher einstellen werden. Das ist es, vom finanziellen Standpunkt gesprochen, was den Unterschied zwischen Leuten macht. Einige werden reich, weil sie Geld in der Bank haben, andere unterlassen es überhaupt, zu sparen. Wir laden Euch herzlich ein, ein Konto anzulegen. Beginnt jetzt, klein: es wird anwachsen. Zehncentstück-Banken werden mit neuen Kontos weggegeben.

3% auf Spareinlagen

Einlagen am oder vor dem 10. Febr. gemacht, ziehen 3% Zinsen vom 1. Febr. an.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clarkstraße.

3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN NATIONAL BANK — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK

Wird trotzdem weiter prozessiren.

Frau Wurstbaugh vom Richter Landis mit ihrer Klage abgewiesen.

Auf Ersuchen des Hilfsbundesanwalts Fleming hat Bundesrichter Landis heute Frau Therese E. Wurstbaugh, welche seit Jahren die Gerichte verschiedener Staaten in Tätigkeit hielt, mit ihrer Klage abgewiesen. Frau Wurstbaugh ist der Ansicht, daß ihr von Hunderten von Leuten bitteres Unrecht zugefügt wurde, und sie hat sie deshalb alle miteinander verklagt. Sie behauptet, daß eine Verschwörung gegen sie vorliegt, daß man ihr ihre erwachsene Tochter nebst dessen Kindchen entführte, daß man sie selbst unter der Angabe, daß sie geistesgestört sei, wiederholt ins Irrenasyl sperrte, u. s. w. Einer der Beklagten ist Wm. M. Northcott, der frühere Sekretär der Young Men's Christian Association in Peru, Ind., und gegen ihn glaubte die Klägerin das stichhaltigste Beweismaterial zu haben, der Richter machte sie aber darauf aufmerksam, daß diese angeblichen Gesetzesübertretungen bereits vor zehn Jahren verübt wurden und deshalb verjährt sind. Da die Klageschrift sich sonst meist in allgemeinen Behauptungen ergeht und es wahrscheinlich sehr schwer halten wird, sie in eine den Anforderungen entsprechende Form zu bringen, wies der Richter sie zurück. Man nimmt an, daß die Klägerin, die Schadenersatz in der Höhe von $500,000 verlangt, nun in einem anderen Staate ihr Glück versuchen wird.

Endlich soweit.

Aber im letzten Augenblick trat eine nochmalige Verzögerung ein.

Vor Richter Charles Walker sollte heute im Kriminalgericht der Prozeß gegen die Anwälte Charles E. Erbstein, Patrick H. O'Donnell, die früheren Detektivesergeanten Michael Weisbaum und Frederick Roth, sowie die Wirte Nathan Fischer und Harry Cohen beginnen, die der Verleitung zum Meineid anläßlich des Bestechungsprozesses gegen den früheren Polizeihauptmann O'Dea Storen und die Detektives Weisbaum und Roth angeklagt sind. Die Staatsanwaltschaft ist durch Hoynes ersten Assistenten Frank Johnston jr. und Harry Berger vertreten, und am Verteidigertische sitzen außer den angeklagten Rechtsanwälten, die ihre Verteidigung zum Teil selbst führen werden, die Anwälte John J. Healy, James Hartnett und Edward S. Day.

In der Anklageschrift werden als Belastungszeugen genannt: Alex Goldmann, Sarah Wexler, Nathan Steinberg, Abie Frank, Bennie Frank, Isaak Levin, Sarah Levin und Andere. Ehe die Geschworenen aber in dem Falle zugelassen wurden, erhob sich ein längeres Argument über die Frage, ob der Fall „Brown", dessetwegen Erbstein bereits früher einmal, im Jahre 1910, in den Anklagestand versetzt worden war, in dem vorliegenden Prozeß erwähnt werden darf. Richter Walker hielt sich die Entscheidung über die Sache vor.

Post nach Europa.

Die Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz schließt im Chicagoer Postamt wie folgt:

Mittwoch, 7. Febr., 11.45 Vormittags, Dampfer „Frederick VIII., Christiansund.

Donnerstag, 8. Febr., Mitternacht, Dampfer „St. Paul", über Liverpool, Schweiz.

Freitag, 9. Febr., 11.45 Vormittags, Dampfer „Espagne", über Bordeaux, Schweiz.

Morgen ist der einzige Registrirungstag vor der Stadtvorwahl am 27. Febr., in der Kandidaten für das Stadtschreiber- und Stadtschatzmeisteramt und den Stadtrat nominirt werden. Männer und Frauen, die von ihrer jetzigen Wohnung aus nicht registrirt sind, müssen ihre Namen morgen in die Stammlisten in ihrem Bezirk eintragen lassen, wenn sie sich an der Vorwahl beteiligen wollen. Die Stimmplätze sind von acht Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Langfristige Gerechtsame.

Walter L. Fisher empfiehlt, sie auf fünfzig Jahre zu erteilen.

Für neues Verkehrssystem.

Gerechtsame soll dreißig Jahre laufen mit Recht der Erneuerung auf weitere 20 Jahre. — Stadt soll Recht erhalten, nach 30 Jahren das System zu erwerben.

Gewährung einer Gerechtsame für 20 Jahre mit dem Recht der Erneuerung auf weitere 20 Jahre empfahl Anwalt Walter L. Fisher vom Ausschuß für örtliches Verkehrswesen dem Ausschuß heute für das neue Verkehrssystem, dessen Schaffung der Bericht der Verkehrs- und Tiefbahnkommission vorsieht. Dazu ist die Genehmigung der Legislatur und die Aenderung der bestehenden Gesetze erforderlich, welche die Dauer von Gerechtsamen für Straßenbahnlinien auf 20 Jahre beschränken. Der Ausschuß war mit der Beratung der Maßregeln beschäftigt, welche der Stadtrat der Legislatur zur Annahme unterbreiten will, um die Durchführung des Verkehrsprogramms der Verkehrs- und Tiefbahnkommission zu ermöglichen. Er empfahl unter Anderem eine Vorlage, welche den Straßenbahnen gestattet, die Hochbahnlinien anzukaufen, und umgekehrt, und auf diese Weise die Schaffung eines einheitlichen Systems ermöglicht.

Anwalt Fisher führte aus daß zur Durchführung des Verkehrsprogramms der Verkehrs- und Tiefbahnkommmission riesige Summen nötig seien, die nicht aufgebracht werden könnten, wenn das zu schaffende System unter einer zwanzigjährigen Gerechtsame betrieben werden müsse. Aus diesem Grund sei es nötig, Gerechtsame von längerer Dauer zu erteilen. Er schlug vor, eine Gerechtsame von dreißig Jahren Dauer zu erteilen, nach deren Ablauf sie auf weitere zwanzig Jahre erneuert werden könnte. Am Ende der dreißigjährigen Frist solle die Stadt das Recht erhalten, die Linien zu übernehmen. Bis dahin seien alle neuen in das Kapital gesteckten Summen amortisirt, und es verbleibe nur der Wert der Linien in ihrer jetzigen Verfassung, d. h. ungefähr 220 Millionen. Könne oder wolle die Stadt dann im Jahr 1947 die Linien nicht übernehmen, so könnte die Gerechtsame auf weitere zwanzig Jahre erneuert werden.

Die morgige Registrirung.

Auf eine Registrirung von ungefähr 75,000 Wählern, Männern und Frauen, rechnet die Wahlbehörde für die morgige einzige Registrirung vor der Stadtvorwahl am 27. Februar. Da die Zahl der registrirten Wähler 817,152 beträgt, würde die morgige Registrirung, welche die Wahlbehörde erwartet, die Gesammtzahl aller registrirten Wähler auf ungefähr 880,000 bringen.

Neue Kandidaten.

Ein neuer republikanischer Bewerber um die Nomination für das Stadtschreiberamt reichte heute seine Nominationspetition beim Stadtschreiber ein. Es ist Sidney J. Sax, 4743 Ingleside Ave. Wie verlautet, gehört Sax zum Anhang Charles H. Sergels, des Präsidenten der Abwasserbehörde. Außerdem haben folgende neue Kandidaten für den Stadtrat Petitionen eingereicht: 8. Ward — Ald. J. E. Tyden, Rep.; 9. Ward — Henry von Meeteren, Dem., Martin E. Nelson, Rep.; 16. Ward — Stanley Kunz, Dem.; 18. Ward — David E. Davis, Dem.; 23. Ward — Robert M. Chambers, Rep.; 29. Ward — Kazimir Wrobewski, Dem.

Zwei weitere Leichen.

Wurden unter Trümmermassen des Glashauses an W. 14. Pl. hervorgezogen.

Während gestern eine nach Tausenden zählende neugierige Menschenmenge die Brandstätte an W. 14. Place und Newberry Ave. umlagerte, wo am Freitag eine Anzahl Personen einen grausigen Tod fand, gelang es der Bergungsmannschaft zwei weitere Leichen unter den Trümmern hervorzuziehen, die durch die Flammen geschwärzt und steifgefroren waren. Im ganzen sind nun 14 Leichen geborgen worden. Die Suche nach weiteren wird eifrig fortgesetzt. Staatsanwalt Hoyne erklärte gestern, daß die Gasgesellschaft für die grausige Tragödie dem Gesetz nach nicht verantwortlich gemacht werden kann, selbst wenn undichte Stellen in der Gasleitung sie verursacht hätten, da ein Zivilgesetz zwar Gesellschaften oder Arbeitgeber für Handlungen ihrer Angestellten verantwortlich macht, aber das Kriminalgesetz eine solche Handhabe nicht bietet.

Theatervorstellung verschoben.

Der veränderten Sachlage wegen hat das Direktorium des Vereins Deutsche Presse beschlossen, die auf den 27. d. M. angesetzte Theatervorstellung bis auf Weiteres zu verschieben.

* Der städtische Feuerwehrmann Peter McMahon, Nr. 2134 N. Racine Ave., der vorigen Donnerstag die Treppe hinunterfiel und einen Schädelbruch erlitt, ist gestern im Alexianerhospital gestorben.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Februarverkäufe von 1917 — umfassen viele Partien. Und darum bieten sie auch ein großes Feld von Gelegenheiten. Aber durch das Ganze hindurch macht sich das Element nie abweichender erstklassiger Qualität bemerkbar, durch welche die Preismarkirungen in so vielen Fällen so auffallend werden, sogar für die Februarverkäufe, von denen unsere Kunden schon früher immer viel erwartet haben.

Der Februar Seiden-Verkauf

bestätigt von Neuem die große Seide-Tradition dieses Ladens

Assortments, die keine neue Farbe oder Gewebe für das Frühjahr unberücksichtigt lassen—

—die viele Original-Seidenneuheiten umfassen, die sonst in Chicago nirgends zu finden sind—

—die einige der vorteilhaftesten Preismarkirungen zeigen, wie sie seit mehreren Monaten nicht vorkamen—

Solche Assortments grüßen die Tausende unserer Kunden, die in diesem Jahre wieder, wie in früheren, auf Februar, den Seidenmonat in diesem Laden, gewartet haben, um bestimmt zu erfahren was für Seidenstoffe dieses Frühjahr in Mode sein werden, und um ihre Seideneinkäufe aus den vielen Partien schöner, reicher, zuverlässiger Seidenstoffe zu besorgen, die im Februarverkauf so vorteilhaft offerirt werden.

Shirting und Blusen Seide für 1917

In ganz außergewöhnlicher Weise markirt zu 95c und $1.35 die Yard

Einschließlich 6,925 Yards, in einer großen Auswahl von gestreiften Effekten, wird höchstwahrscheinlich in vielen Monaten nicht wieder duplizirt werden, zu 95c und $1.35 die Yard.

Großes Sortiment von Seide zu $1.55 Yard.

Darunter eine Reichhaltigkeit von Farben, die sicherlich riesig gefallen wird —

Hübsche Chiffon Taffetas, in schlichten und Glanz-Farben, 36 Zoll breit.

Satin gestreifte Taffetas, in Sportfarben und dunklen Farben-Zusammenstellungen, — 36 Zoll breit.

Broche Seide Taffetas, 36 Zoll breit, in hübschen Farben-Effekten für Tanz-Kleider und Abend-Trachten.

Crepe de Chines von feiner Qualität, 40 Zoll breit.

Importirte Shanghai Pongees, in Sports Plaid Effekten auf weißem Grunde, 40 Zoll breit.

Seidener und wollener Kleider-Poplin, 40 Zoll breit, in einer ausgezeichneten Auswahl von Straßen-Farben.

Alle sind ganz außergewöhnliche Seiden-Werte unter jetzigen Umständen zu diesem Preise, 1.55

Bemerkenswerte Sortimente von Seide zu $1.95 die Yard.

Zu den vorzüglichen Sortimenten gehören die folgenden beliebten Seidenstoffe —

Gros de Londres, 40 Zoll breit, in schlichten und Glanzfarben.

Novelty Taffetas in karrirten und gestreiften Effekten, in einer guten Farben-Auswahl, 36 und 40 Zoll breit.

Georgette Crepes in einer gewünschten Farbenauswahl, 40 Zoll breit.

Faille Francaise in den begehrten Farben, 36 Zoll breit, und

Schwarze Chiffon Taffetas von einer ausgezeichneten Qualität, 40 Zoll breit.

Dieses sind außergewöhnliche Seiden sogar für diesen Verkauf zu $1.95 Yard.

Zuverlässige Satins
35 Zoll breit, gewünschte Gewebe und Qualitäten, in reizender Farbenauswahl.
$1.50 und $1.75 die Yard.

Novelty Taffetas
Gestreifte, Plaid und Check Effekte, in einer großen Auswahl von Farben.
$1.25 bis $2.50 die Yard.

Crepe Meteores
40 Zoll breit, sehr glänzender Stoff, in Weiß, Ivory und den Hauptfarben.
$2.25 die Yard.

Faille de Luxe zu $1.68 die Yard.
Hübsche Qualität, 40 Zoll breit, reine Seide, nur in weiß.

Schlichte Tub Seide zu 95c die Yard.
Ausgezeichnete Qualität, 36 Zoll breit, in Weiß, Maize, Coral, Pink und Old Rose.

Schwarze Seidenstoffe in zuverlässigen Qualitäten.

Beachtenswerte Sortimente von schwarzer Seide sind in dem Februar-Seidenverkauf eingeschlossen.

Chiffon Taffetas
Drei Qualitäten, 35 Zoll breit, $1.35, 98c, $1.15 die Yard.

Satin Majestic
40 Zoll breit, importirte Qualität, $2.18 die Yard.

Chiffon Taffetas
40 Zoll breit, importirte Qualitäten, $2.18 die Yard.

Faille Francaise
36 Zoll breit, feine Qualität, $2.28 die Yard.

Schöne neue Sportseide wird jetzt gezeigt

Unsere Auswahlen von Khaki Kool, Yo San, Pongees, Seiden Poplins und gestreiften Taffetas, in schlichten und exklusiven Novelty Effekten, umfassen eine Auslage der neuesten Seidenmoden von besonderer Art. Speziell markirt —

Natural Shantungs, 65c und $1.28 die Yard.
Zwei ausgezeichnete Qualitäten, 33-zöllig.

Seiden Poplins zu $2.95 die Yard.
40 Zoll breit, Sport-Effekte in hellen Farben.

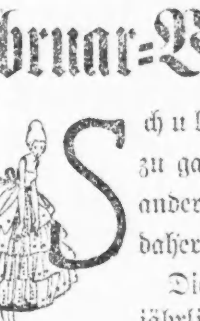
Novelty Shantungs zu $1.28 die Yard.
Sporttrachten-Effekte, 33 Zoll breit.

Schlichte Poplins zu $2.25 die Yard.
40 Zoll breit, Sportsfarben zu Novelties passend.

Zweiter Floor.

Zu einem weiteren hervorragenden Ereigniß gestaltet sich unser

Februar-Verkauf hochfeiner Schuhe



Schuhe in großen Assortments, alle von untadelhafter Qualität, zu ganz entschiedenen Herabsetzungen, obgleich gutes Leder und andere in der Schuhfabrikation benötigte Materialien knapp und daher hoch im Preise sind.

Diese Lage ist eine Folge unseres Entschlusses, trotz alledem den jährlichen Februarverkauf von hochfeinen Schuhen, als eine der wichtigsten Gelegenheiten früh im Jahre, auch diesmal abzuhalten.

Es ist tatsächlich die feine Qualität von jedem Paar Schuhe für Männer, Damen oder Kinder in diesen Assortments

— so vollständig in der Größen-Auswahl, so bemerkenswert in den gewünschten Fassons, ausgezeichnete Leisten, die feinsten Ledersorten und die ganz besonders genaue und feine Arbeit, welche mit solchem starken Nachdruck die Gelegenheiten hervorheben, die bei dieser Februar-Schuhverkauf-Markirung hervor gebracht werden. Die angeführten Preise:

$4.85, $5.65, $7.95 und $11.95 das Paar

beziehen sich auf eine befriedigend große Auswahl Damen- und Männer-Schuhe von besonders feiner Sorte, und die in Betracht kommenden Sorten in diesem Februar Schuh-Verkauf umfassen

Damen-Stiefel —
für den Straßen-, Nachmittags- und Sport-Gebrauch und zum Schlittschuhlaufen.

Niedrige Damen-Schuhe —
in verschiedenen reizenden Fassons und Leisten — Straßen-Schuhe, Dreß-Slippers und Sport-Schuhe.

Mädchen-Schuhe —
Schul- und Party-Stiefel und niedrige Schuhe aller Art.

Kinder-Schuhe —
ausgezeichnet passende Schuhe, einschließlich School- und Party-Stiefel und niedrige Schuhe.

Knaben-Stiefel —
für die Schule, Dreß und zum Spielen, in verschiedenen Leisten, in allen Größen.

Männer-Stiefel —

Männer-Stiefel —
und Oxfords, für Geschäftsgebrauch, für Dreß, für die Straße und Schuhe zum Schlittschuhlaufen und den Sportgebrauch.

Frauen-, Mädchen- und Kinder-Schuhe, dritter Floor, südlich.
Männer- und Knaben-Schuhe, erster Floor, südlich.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater (Buſh Temple).—Geſchloſſen.
Chicago. — „Katinka".
Blackſtone. — „Arms and the Girl."
Cohans Grand.—„Turn to the Right."
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Fair and Warmer."
Garrick. — „Robinſon Cruſoe jr."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „Peg o' My Heart".
National. — „Mrs. Murphy's Second Husband".
Olympic. — „Potaſh and Perlmutter in Society".
Playhouſe. — Stuart Walkers Truppe.
Powers. — „The Boomerang."
Princeß. — „Fixing Siſter."
Bismarckgarten.— Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzniſepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Inſtrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Schuhmacher und Expert-Fitter für Abänderungsarbeit. Nachzufragen in der Schuhmacherwerkſtätte, 13. Flur, Süd State Straße.

Marſhall Field & Co.

fa-mi*

Knaben für Wagen.

Anfangslohn $8.00 die Woche. Avanzement f. aufgeweckte, flinke Knaben

Wieboldt's,

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verangtl: Verheirateter Mann für allgemeine Hausarbeit; gebe als Entgelt dampfgeheiztes 5 Zimmer Flat. Sofort nachfragen: 1022 S. Robey Str. fo—di

Verlangt: Mann, ca. 40 Jahre alt, um im Packraum zu arbeiten. 357 W. Chicago Ave. ſomo

Verlangt: Erfahrener Porter, der engliſch- ſpricht. 4358 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Nachtkoch. 1811 W. Madiſon Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Arbeit von 7 bis 3 Uhr. $3.50 die Woche, Koſt und Zimmer. 4528 Lincoln Ave.

Verlangt: Janitor-Helfer. Guter Lohn. — 3827 Pine Grove Ave.

Verlangt: Stetiger Saloon-Porter, der Mittags am Tiſch aufwarten kann; gute Behandlung. $12 und Eſſen. 469 W. Chicago Ave.

Verlangt: Stetiger Junge für Orders abzuliefern im Meatmarket. 2107 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Hausmann. 2142 Sedgwick Straße.

Verlangt: Holzarbeiter, erſter Klaſſe Mann an Wagenarbeit. 840 S. Halſted Str. modi

Verlangt: Erfahrener Saloonporter und Lunchman. 2001 Diviſion Str. modi

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, Empfehlungen. 525 North Ave., Ecke Mohawk Str.

Verlangt: Guter deutſcher Porter im Saloon. 3756 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Bret und Cakes. 3046 W. North Ave.

Verlangt: Uhrmacher, ſowie Aſſemblers an Uhren. Nachzufragen 1770 Berteau Avenue, 5. Floor. modi

Verlangt: Starker junger Mann für Lagerarbeit in Wholeſale-Drogengeſchäft. Permanent. P. A. Baum Co., 152 W. Kinzie Str.

Verlangt: Guter verheirateter Porter für [illegible] 572 North Ave.

Verlangt: Wurſtmacher. Chriſt Ickes Proviſion Co., 648 Wells Str.

Verlangt: Junger unverheirateter Mann für Porterarbeit im Saloon. 1538 N. Halſted Straße.

Verlangt: Ein erſter Klaſſe Wagen - Blackſmith Finiſher, der am Feuer arbeiten kann. Nachzufragen nach 5 Uhr, 1423 Larrabee Str.

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: 25 Familien, um im Staate Minneſota Zuckerrüben zu kultiviren. Sie werden frei nach Ort und Stelle gebracht. Sprechen Sie vor am Tage oder Abends oder ſchreiben Sie. Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave. 5feb,1wX

Stellung ſuchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 1 Ct. das Wort)

Geſucht: Durchaus zuverläſſiger Barbier, 43 Jahre alt, ſucht Stellung; ſtetig oder zur Aushilfe. Tel.: Lincoln 2876.

Geſucht: Porter, kann Bartenden, war 3½ Jahre an letzter Stelle, wünſcht ſtetige Arbeit. Michael Holz, 447 Sullivan Str. modi

Geſucht: Deutſcher Bartender ſucht Stelle mit Porterarbeit. Tel.: Lincoln 6159.

Geſucht: Anſtändiger Mann in mittleren Jahren, ſucht Stelle als Lunchkoch und Porter, kann auch bartenden. Adr.: B 450 Abendpoſt.

Geſucht: Zuverläſſiger, flinker Bartender (32), verrichtet auch Porterarbeit, ſucht dauernde Stellung. Adr.: B 451 Abendpoſt. modi

Geſucht: Verheirateter deutſcher Porter, kann auch bartenden und Lunchkochen, ſucht Stelle. 'Phone: Armitage 3305.

Geſucht: Junger lediger Mann ſucht ſtetige Stellung als Bartender und Porter. Charles Bermann, 2902 Racine Ave. modi

Geſucht: Lediger, junger, charaktervoller Mann mit ſtetiger Stellung, wünſcht in Familie volle deutſche Koſt und Telephonverbindung. Adr.: B. 444 Abendpoſt. ſomo

Geſucht: Bäckerhelfer, gut an Brot und Cakes, ſucht Stelle. 2459 North Halſted Str. Phone: Diverſey 4932. ſomodi

Geſucht: Junger Mann ſucht Arbeit. 2020 Fremont Str., E. Brunner. ſonmo

Geſucht: Junger Mann ſucht Stelle als Hausmann oder Janitorhelfer; verſteht alle Arbeit und hat beſte Empfehlungen. Adreſſe: E. 197 Abendpoſt. ſonmo

Geſucht: Erſter Klaſſe Eiſen-Dreher, mit 10jähriger Erfahrung, hat auch gearbeitet an Tools und Dies, wünſcht Arbeit; Lohnangabe. 113 Eaſt Chicago Ave. ſomo

Geſucht: Bartender, verheiratet, 5jährige Empfehlung, ſucht Beſchäftigung. Telephon: Ravenswood 2957. 30jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Läden und Fabriken

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. Mrs. Becker, 1356 No. Robey Str. 1fb1wX

Verlangt: Mädchen um das Strohhut Nähen zu erlernen. 2503 Cortland Str. 30ja1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen. 519 W. North Ave. 30ja1wX

Verlangt: Erfahrene Monogramm Makers, ſtetige Stelle. 902 E. 55. Str. 4fbr1wX

Hausarbeit

Verlangt: Küchenmädchen in ungariſchem Reſtaurant. 204 W. Van Buren Str. 5fb1wX

Verlangt: Junges Mädchen, um in der allgemeinen Hausarbeit zu helfen. 2047 Aubert Ave. mo—di

Verlangt: Zimmermädchen, $25 den Monat, Zimmer und Board. Stunden: 8 bis 4. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 1feb1wX

Verlangt: Junges Mädchen um auf ein Baby zu achten. Zu erfragen: Mrs. M. Rich, 1444 Central Park Ave., 2. Flat, hinten. 2feb1wX

Verlangt: Köchin für kleine Familie; keine Wäſche. Lohn $10. Tel.: Hyde Park 1603.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn. 3156 Cambridge Ave., 2. Apt., nahe Belmont und Broadway. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Nachts heim gehen, $3 die Woche. 1419 Hudſon Avenue. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 7 Zimmer Apartment, zwei in der Familie; muß gute Köchin ſein, $7; kein waſchen, Empfehlungen erforderlich. 918 Buena Ave., 2. Apt. mo—do

Verlangt: Gute Wäſcherin. H. Roſenfield, 2654 Hirſch Blvd. Tel.: Armitage 6191.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachſenen, muß gute Köchin ſein; Lohn $9; Empfehlungen. 5539 Blackſtone Ave., Apt. 1. Telephon: Midway 3829.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäſche. 4706 Grand Blvd., 3. Apt. modimX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit 4 Stunden täglich. Callner, 1642 Turner Avenue. 'Phone: Lawndale 541.

Verlangt: Frau zum waſchen, bügeln und reinmachen. Mrs. Miſſner, 1927 N. Spaulding Ave. Telephon: Belmont 5785.

Verlangt: Frau zur Aushilfe in kleinem [illegible]

[illegible]

Stellung ſuchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 1 Ct. das Wort)

Geſucht: Fleißige Frau ſucht Waſch- und Reinmachplätze, $1.60 den Tag. F. Weier, 2114 Wellington Avenue.

Geſucht: Junge Frau ſucht leichte Arbeit, kann einfach kochen; zuhauſe ſchlafen. 1005 Sedgwick Str., Baſement-Flat. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 14c die Zeile.)

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe. 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Hauptquartier für Stellenvermittlung! Beſte Löhne, ehrliche Behandlung, gute Stellen für Jedermann, in Offices, Fabriken, Hotels, Reſtaurants uſw. Advance Employment Exchange. 179 W. Waſhington Str., 2. Floor. fb5,7,9,11,13,15,17,18

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatſtellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halſted. Tel. Lincoln 6161. 26nb*X

Fuhrs deutſch-ungar. Büro; täglich beſte Stellen für Privathäuſer, Hotels und Reſtaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 13jan,1mtX

Deutſch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Reſtaurants. 432 North Ave. Tel. Diverſey 8290. 6ap*X

Fachſchulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beſte Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konſtruktion. Deutſche Inſtrukteure. Abendklaſſen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklaſſe, $75.00; Abendklaſſe, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verſchafft. Sprecht vor oder ſchreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabaſh Ave., Chicago, Ill. 13jan,ſamomi,3mt

Verlangt: Männer, um Elektrizität, Plumbing, Zeichnen, alle Arten Motion Picture Operating zu erlernen. Wir lehren durch praktiſche Arbeit ſchnell, Tags oder Abends; mäßige Preiſe; leichte Abzahlung. Telephonirt: Randolph 2660, oder ſchreibt um freien Katalog. Kommt und ſeht die Schüler arbeiten. Coyne National Trade Schools, 62 E. Illinois Str., Chicago. 16jan,1mtX

Neue Klaſſen am 22. Januar eingerichtet. Große Nachfrage nach Chauffeuren und Reparirern. Klaſſen in deutſch u. engliſch. 1917 [illegible]

[illegible]

Geſchäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus von einem Deutſchen! Es bringt ein ſicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuſer; Profit bis $250 monatlich; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Reſtaurants, Delikateſſen-Läden uſw.; geht erſt zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 10ja,1mtX

$50 kaufen 7-Zimmer Flat, vollſtändig möblirt. 117 S. Morgan Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Barber-Shop (zwei Stühle) deutſch-ungariſche und ſlaviſche Nachbarſchaft, wegen Todesfall. 1204 Eaſt 93. Str. ſonmodi

Bade- und Maſſage-Parlors zu vertauſchen. Einkommen monatlich $250. Adreſſe: Zimmer 9, 127 North Geneſee Str., Waukegan, Ill. ſomo

Einer der ſchönſten Saloons in Chicago, 5 Jahre Leaſe, mit großer Tanz- und Verſammlungshalle, ſtets im Voraus vermietet. „Stock" und Einrichtung wert $1000, wegen Verlaſſen der Frau $450 für ſofortigen Käufer. 2413 Clybourn Avenue. ſaſomo

Kapital; Maſchine erzeugt Kraft oder Elektrizität ohne Dampf oder Koſten; Modell beinahe fertig; brauche $200 es zu vervollkommnen. Joſeph Simon, 734 No. Dearborn Str. 3feb1wX

Wegen Todesfall zu verkaufen, die volle Ausrüſtung aus einem Schneiderſhop. Adr.. Nick Ehrhardt, Box 221, Hobart, Ind. 31ja—7fbX

Zu verkaufen: Bäckerei, täglicher Umſatz $45 bis $50; nur an Käufer mit Baarzahlung. Adr.: E 146 Abendpoſt. 30jan1wX

Zu verkaufen oder zu vertauſchen: Eine ſchöne Saloon-Ecke mit Geſchäft. Adreſſe: B. 430 Abendpoſt. 30jan1wX

Geſchäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Männer oder Frauen mit kleinem Kapital; ſtetige Arbeit; guter Lohn nebſt Gewinnanteil. Adr.: B 97 Abendpoſt. 1fb1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. ſ. w.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann

— $20 bis $500 —

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unſere ganze Berechnung iſt wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. ſ. w.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 14c die Zeile.)

—Verſteigerung!—
Dienstag, den 6. Februar, 10 Uhr Vorm., in unſeren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Avenue. Wir verkaufen den ganzen Inhalt von 40 Zimmern, Bettzeug, Gardinen, Draperien, Mahagoni-Bettſtellen, Dreſſers, Chiffoniers, Parlor-, Bibliothek- und Eßzimmermöbel, Rugs, Pianos, Meſſing- und Eiſenbettſtellen, Schaukelſtühle, Stühle, Nippſachen, Schliffglas, Geſchirr, Kochgeſchirr, Bücher, Bilder, Heizöfen, Kochöfen, Ranges, Couches, Davenports, Duofolds, Hall-Racks, Springs, Matratzen, Parlor- und Bibliothektiſche, oriental. Rugs und andere unzählige Artikel.
Reebies Auction Houſe,
Joſeph Straußer, Verſteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends.
Verſäumt dieſen Verkauf nicht! ſomo

Zu verkaufen: Gaten Kochofen, Heizofen, Betten und Rugs. Spottbillig. 1625 Larrabee Str. domo

4 Zimmer vollſtändig möblirt $62.50; Baar oder Kredit. Alles neue Möbel. Kommt heute und überzeugt Euch.
Illinois Furniture Co., 306 North Ave. 1fb1mtX

Zu verkaufen: Gut erhaltener Kinderwagen. 1124 Dunlop Ave., Foreſt Park, Ill.

Zu verkaufen: Billig, Möbel und Kochofen. Nachzufragen Abends nach 7 Uhr, 1650 Barry Avenue, hinten.

Dame muß verkaufen: Faſt neue Möbel. $200 Parlor Set, $45; $75 Dining Set, $35; $80 Rug, $25; Schlafzimmer Set, Davenport, uſw. 1720 Humboldt Blvd., nahe North Ave. 31jan1wX

$32 kaufen mein $165 echtes Leder Parlor-Suite; andere Möbel billig. 3019 Jackſon Boulevard. 19jn1mtX

Junges Ehepaar muß ſogleich 5 Zimmer der allermodernſten Möbel zuſammen oder einzeln verkaufen, preiswert. 1015 N. California Ave. 14jn1mtX

Verſchleudere faſt neue Möbel von 5 Zimmern. Rugs, Piano und $250 Victrola Style Phonograph; verkaufe einzeln. 2910 North Ave., 1. Flat. 5jn1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz Lumber, Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvaniſirte eiſerne Dachbekleidung uſw. von ausrangirten Frachtwaggons, die abgeriſſen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und verſucht eine Ladung Holz von Ofenlänge $3 die große Ladung abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs [illegible]

[illegible]

Grundeigentum und Häuſer.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordſeite

Zu verkaufen: Muß ſofort verkaufen: Mein 3 Flat Brick-Gebäude. Ofenheizung. — 718 Wrightwood Ave. ſonmo

Zu vertauſchen: 6-Flat Gebäude an Nordſeite, für gute, ſchuldenfreie Farm. German Farmland Co., 552 North Ave. modido

Bargains in zwei- und dreiſtöckigen Brick- und Frame-Gebäuden, zwiſchen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauſchert, 835 Center Straße. 13nov,mo*

Ein „Snap", 2-Flat Brickhaus, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, durchweg Hartholz. Furnaceheizung. Bequem zur Paulina Str. Hochbahnſtation und Lincoln und Belmont Ave.-Straßenbahn. Preis $4650; $1000 Baar, $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 No. Weſtern Av. 3feb1wX

Freundliche 6-Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot; bequem zur Hochbahn, Lincoln u. Irving Park Blvd. Cars. Preis $3450, $750 baar, $15 monatl. Wm. Zelosky, 3553 N. Weſtern Av. 3feb1wX

Ein großer „Snap"; zwei Flat; Attic und Baſement; Straße gepflaſtert; halber Block zur Lincoln u. Belmont Ave. und 2 Blocks zur Paulina St.-Station; Preis $2150, $550 baar, $10 monatl. Wm. Zelosky, 1005 Belmont Ave. 3feb1wX

Nordweſtſeite

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinſen
kaufen eine „Zuetell" 5-Zimmer Cottage, neu und modern. Eichenholz-Fußböden und Verkleidung. Elektriſches Licht; Konkret-Baſement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave.
27ok*X

Zu verkaufen: 3-ſtöck. Frame-Gebäude, 4, 4 und 5 Zimmer, gute Nachbarſchaft, gepflaſterte Straßen, alle Aſſeßments bezahlt, Miete $43 den Monat. Preis $4000, $500 Anzahlung, Reſt zu leichten Bedingungen. Charles Jerſtrow, 3717 Armitage Ave. Tel.: Belmont 2975. momifr

Zu verkaufen: Spezielle Bargains, große ½ Acre Lots, Nordweſtſeite; nahe Cars und Schulen — 100 Fuß $1000; 125 Fuß $1300. Sewer und Waſſer. Leichte Zahlungen.
Koeſter & Zander, 113 N. Dearborn Str. momifr

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude, Furnace, Garage, ſechs Zimmer, in allerbeſter Ordnung; Preis $6500; $3000 Baar, Reſt auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt: Franklin 795. 28fb.momifr*

Zu verkaufen: 5 Zimmer Haus, 3514 bei 125 Fuß Lot, Gas, elektriſches Licht, Heißwaſſerheizung, Straße gepflaſtert und ein Block [illegible]

[illegible]

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Sonntag Morgen, eine Elgin-Uhr mit 15 Steinen, an Meyers Court und North Ave. Ein Andenken. M. Cech, 1626 Cleveland Avenue.

Leichenbeſtatter.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 14c die Zeile.)

Weſtern Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel.: Central 308. 13mai.*X

„Der Mann da vorn im Graben."

Der Kriegsberichterſtatter der „Kölniſchen Volkszeitung" erzählt von der Rieſenſchlacht an der Somme:

„Die Generalſtabskarte von Thiepval iſt auf dem Tiſch ausgebreitet. Ein verwirrendes Netz von Gräben iſt eingezeichnet, rot die feindlichen, blau die unſrigen. Der Oberſt will von den Taten ſeines Regiments vor Thiepval erzählen. Doch, ergriffen von der Erinnerung, geſtaltet er kein Gefechtsbild. Was er ſpricht, wird ihm zum Liede, zum hohen Liede von „dem Mann da vorn im Graben".

Von Grund aus verändert iſt das Bild des Heeres durch den Krieg, der von der Champagneſchlacht über die ſchweren Kämpfe in den Schluchten von Verdun in der Sommeſchlacht eine Höhe des Grauens erreicht hat, die niemand vorher ahnen konnte. Der Granatenſturm brauſt zwiſchen die Stäbe und den Frontſoldaten, hemmend, trennend, beide faſt von einander ſcheidend. Was iſt die Front? Von unaufhörlich darauf ſtürzenden Eiſenmaſſen in jedem Augenblick umgepflügtes, beſtändig ſich änderndes Erdreich, ein wogender Boden. Die „Stellung" wird zum gleitenden Begriff, den Schutz muß ein jeder in dieſem Augenblick neu ſuchen. Wo eben ein Wall ſich erhob, der gegen Granatſplitter deckte, iſt jetzt ein tiefes Loch entſtanden, wo eine Höhle war, ein Hügel. Bald vor, bald zurück flutet die Linie, die geduckte Körper, Helme, Gewehre bilden.

Die eigene Artillerie, die von weit her dem Feinde antwortet, die ihren Eiſenhagel vor die Tapferen der eigenen Front legen will, muß mühſam von Augenblick zu Augenblick zu erkunden ſuchen, wie weit ſie ſchießen darf, um die Braven da vorn nicht zu gefährden. Man benachrichtigt ſie durch Leuchtkugeln. Wie aber, wenn die verſagen? Wenn der Vorrat verſchüttet, die Leuchtpiſtole verſandet iſt? Dann geht eben einer von denen vorn im Graben zurück, um die Meldung zu überbringen. Kommt auch wohl nicht ans Ziel, liegt, ein ſtummer Mann, auf dem Wege zur Befehlsſtelle. Doch ein anderer iſt ſchon unterwegs. Man rechnet ja damit, daß einer wahrſcheinlich nicht ankommt. Und der, dem es gelang, der kommt wieder nach vorn, zu den Kameraden. Die — halten die Stellung, halten, weil es befohlen iſt — halten, weil ſie wiſſen, daß die Führung es für unerläßlich hält und weil ſie der Führung blind vertrauen — halten, weil ſie ſtarken Herzens ſind, trotz ſicherem Tod.

Woher kommen ſie, die ſich hier zu harter letzter Pflicht zuſammenfanden? Wo wird ein ſolches Geſchlecht gezeugt? Wo lebt es? Ueberall in deutſchen Landen! Aber in der Kompagnie finden ſie ſich zuſammen, werden durch Not und Tod, durch Mut und Tat zuſammengeſchweißt zu einem Körper, der nur einen Willen hat und ein Tun. So mancher mag ja hinausgekommen ſein nicht ſo feſten Herzens, daß er in dem Wetter an der Somme beſtehen konnte. Aber ein Kerl in der Gruppe, der hart bleibt und feſt, iſt den anderen Beiſpiel, Erzieher, Anhalt. Dann will, dann kann keiner zurückbleiben, dann wird jeder ein Held.

So hat in den Kämpfen bei Thiepval einmal ein Leutnant mit ganzen drei Mann mehrere hundert Meter eines verloren gegangenen Grabens zurückgenommen und—gehalten! So hat Unteroffizier Str. mit einer Gruppe, d. h. 8 Mann, 300 Meter durch Handgranaten von den Engländern geſäubert. So haben ein Student, ein Primaner und ein Mädchenſchullehrer mit ihrer Gruppe, im ganzen 24 Mann, drei Wochen lang eine heiß umſtrittene Riegelſtellung ohne Wanken verteidigt, dem Feinde keinen Fußbreit überlaſſen. So hat ein Feldwebel, ſelbſt zweimal verſchüttet, mit drei Mann vier Verſchüttete im ſchwerſten Feuer ausgegraben und vor dem Erſticken gerettet. Helden!

Wie grauenhaft es gerade an der Front dieſer Leute zuging, wo der Engländer unter allen Umſtänden durchbrechen will, davon ein kurzes Beiſpiel. Der Burſche des Leutnants und Kompagnieführers blickt aus dem Graben in die Höhe, aus der ein verdächtiges Singen ertönt. Im nächſten Augenblick ſinkt er um, von einem ſchweren Granatſplitter in den Schädel getroffen. Er war auf der Stelle tot. Der Leutnant wollte den Leichnam des Treuen nicht hier draußen laſſen. Man trägt ihn huſchend und kriechend etwas zur Seite, um ihn Abends, wenn das Feuer nachließe, nach hinten zu dem kleinen Friedhof des Regiments zu verbringen. Als der Abend kommt, iſt der Tote verſchwunden, feindliche Granaten haben ihm den Hügel geſchichtet. Am nächſten Morgen lag er aber wieder zu Tage, aber an anderer Stelle und auf dem Antlitz. Da hatten ihn wieder die Granaten umhergewirbelt. Dann verſchwand er abermals und wurde nicht mehr gefunden. Dafür lagen aber an derſelben Stelle zwei rieſige, ſchon mumifizierte Neger vor der Front, die hier vor Jahr und Tag gefallen ſein mögen ..."

Schlauheit der „Söhne des Himmels".

Eine kleine hübſche Erzählung illuſtrirt, wie ſchon vor grauen Jahren die Chineſen der Macht durch Liſt begegneten. Unter den erſten Beherrſchern Indiens war der Rajah Suran der mächtigſte. Alle Gewalthaber des Morgen- und Abendlandes machte er ſich untertan. Nur der „Sohn des Himmels" weigerte ihm die Huldigung. Da brachte Suran ein unermeßlich großes Heer auf und durchzog die Lande. Ueberall blieb er Sieger. Er tötete mit eigener Hand einige Sultane und vermählte ſich mit deren Töchtern. Als man in China von dem Triumphzug des Rajah hörte, und als man erfuhr, daß er ſchon in der Nähe des Landes wäre, erfaßte den Kaiſer von China große Beſtürzung. Er verſammelte ſeine Mandarinen und Heerführer und begehrte ihren Rat. Da trat ein weiſer Mandarin hervor und machte den Vorſchlag, ein Schiff auszurüſten, es mit Haufen verroſteter Nadeln zu füllen, mächtige Bäume darauf zu pflanzen, es nur mit zahnloſen Greiſen zu bemannen und nach Tamſach ſegeln zu laſſen. Das geſchah. Als der Rajah Suran Kenntnis erhielt, daß ein Schiff aus China geankert hätte, ſchickte er ſeine Abgeſandten zu dem Schiffsführer, damit ſie erkundeten, wie weit ſein Land noch entfernt ſei. Die Chineſen antworteten: „Als wir unter Segel gingen, waren wir alle noch junge Männer. Betrübt darüber, unſere heimatlichen grünen Wälder verlaſſen zu müſſen, pflanzten wir auf dem Schiffe den Samen dieſer Bäume. Heute ſind wir alt und verwittert. Wir haben unſere Zähne verloren, und aus dem Samen ſind mächtige Bäume geworden, deren Früchte wir ſchon lange, bevor wir hier landeten, verzehrten." Dann zeigten ſie einige ihrer verroſteten Nadeln vor und ſagten: „Sehet, dieſe Eiſenſtange war von der Stärke eines Armes, als wir China verließen. Der Roſt hat ſie aufgezehrt, daß nur dieſe kleinen Splitter blieben. Wir wiſſen nicht, wie viele Jahre wir von unſerem Lande fort ſind. Aber nach unſeren Angaben kann man wohl ermeſſen, daß es eine Ewigkeit her ſein muß." Die Geſandten überbrachten Suran dieſe Einzelheiten. „Wenn der Bericht der Chineſen wahr iſt," ſagte er, „ſo muß die Entfernung nach ihrem Lande unerreichbar ſein. Das können wir nicht erreichen. Wir wollen auf die Expedition verzichten." Er trat mit ſeinem Heer den Rückzug an.

UMI

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Wenn Ihr Eure Ersparnisse bei der Merchants Loan & Trust Company Bank of Chicago hinterlegt, erhaltet Ihr nicht nur 3 Prozent Zinsen, zweimal im Jahr gutgeschrieben, sondern Ihr habt auch die Befriedigung zu wissen, daß Eure Ersparnisse sicher sind.

Diese Bank besitzt ein Kapital und Ueberschuß von Zehn Millionen Dollars; sie untersteht einer starken konservativen Leitung und ihre Methoden und Maßnahmen haben seit mehr als einem halben Jahrhundert die Probe bestanden.

Alle Spar-Einlagen, die in dieser Bank am oder vor Dienstag, den 6. Februar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Februar an.

Etablirt 1857

112 W. Adams Street

Nordwestecke Clark Straße.

dofrmo

ACHTUNG!

Laut heute aus Wien direkt eingetroffener Funkendepesche sind alle bei uns bis 29. Januar c. „wireleß" aufgegebenen Orders in Oesterreich-Ungarn also in ungefähr Drei Tagen nach Aufgabe in Chicago, bereits in Wien ausbezahlt. Unsere Bedienung empfiehlt sich daher selbst. Originaldepesche Kunden zur Ansicht vorliegend. Kommt und überzeugt Euch.

Heutige Preise:

100 Mk. $18 | 100 Kr. $12

Bedeutender Rabatt bei größeren Beträgen.

Funkentelegramme $2.50 für normale Adresse.

Wiener Bank Vertretung:

L. Kaufmann & Co.

28 S. Fifth Ave., Staatszeitungsgebäude. Tel. Franklin 5722.

Offen bis 8 Uhr Abends.

Post- und funkentelegraphische

Geldsendungen

befördern wir schnell u. sicher nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn unter Garantie.

100 Kronen $12.00

100 Mark $18.00

Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene in Frankreich, Rußland und Italien.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago,

619 W. North Avenue,

1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

ba30jafonmomi*

Kriegsanleihen

Deutsch-, Oesterr. und Ungar.

Geldsendungen

Wireless

prompt und sicher.

Meine Garantie ist gut; seit 1892 im alten Platze.

K. W. KEMPF,

120 N. La Salle Str.

Tel. Main 1491.

Offen 9 bis 6 Uhr, Samstags bis 4 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

j129janmomi*

Home Bank & Trust Co.

Ashland und Milwaukee Avenue.

Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.

Hilfsquellen über $2,000,000.

Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr.

26janmo1mt

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber

ol30mifemo*

Männer: Schwach, nervös, entmutigt!

Die die Gesundheitsgesetze übertreten haben, falls Ihr anderswo nicht kurirt seid, konsultirt mich wegen irgend einem Privatleiden oder Schwäche. Freie bakteriologische u. X-Strahlen-Untersuchung. Kein Raten. Prof. Ehrlich's 606 oder 914 gegen Blutvergiftung. Mäßige Gebühren. Ihr bezahlt für die beste ärztliche Behandlung, nicht für große Anzeigen. Deutsch gesprochen

Dr. I. W. HODGENS

35 S. Dearborn Str., 2. Fl., Crilly Bldg., Zimmer 208. — Chicago.

in13*2

Heilung-Suchende,

von Blut- und Nervenleiden, Kopf-, Magen-, Nieren-, Blasen-, Leber- usw. Schwächen, Lähmungen, Katarrh und Lungenleiden usw., veraltete Männerkrankheiten etc. fanden im Institute of Regeneration, 300 W. North Ave., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift. Kein Kranker, wenn er auch die schlechtesten Erfahrungen machte, gehe achtlos vorbei und verlange Information kostenfrei.

Beispiellose Heilresultate beweisen die Tatsache. Die Kurmethode ist in Europa mit den höchsten Ehrungen preisgekrönt. Freie Auskunft. Deutscher Spezialist.

in6jamodido*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Mrg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9–2.

ins*X

X-RAY Bilder aufgenommen.

$10 Gebiß, $5; Goldkronen $3.50 bis $4.50; Test gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.

BOSTON DENTISTS,

State u. Adams (gegenüber von The Fair).

Dr. Lipman, Mgr.

in6jamomi*

Börsennotirungen.

Chicago, den 5. Februar 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai	$1.70	$1.67½	$1.67¾	$1.68⅛–67⅞
Juli	1.50	1.46	1.46⅞	1.48⅛–47¾
Sept	1.40½	1.37	1.37	1.37½–¼
Mais—				
Mai	1.00⅝	.98⅞	.99½	.99¼–⅛
Juli	.99¼	.97⅛	.98¼	.97–⅞
Hafer—				
Mai	.54⅝	.53¾	.53⅞	.53¾–⅞
Juli	.53⅝	.53	.53⅛	.52⅞–½
Speck—				
Mai	29.25	28.80	29.25	28.32
Juli	.—	.—	28.80	28.06
Schmalz				
Mai	16.4.	16.35	16.37	16.15
Juli	16.57	16.52	16.55	16.32
Rippen—				
Mai	15.35	15.25	15.37	15.10
Juli	15.50	15.45	15.50	15.25

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Ripp'n
Mai	$1.74¼	1.00½	.54¾	29.60	16.45	15.45
Juli	1.49	.99⅛	.53⅝	29.15	16.60	15.60
Sept.	1.38½	—	—	—	—	—

Weizen schloß um ⅞ bis 6⅜, Mais um 2 bis 2⅜, Hafer um 1 Cent höher ab. Die Preise stiegen, als die „Shorts" bedeutende Deckungsankäufe machten. Maiwaizen stieg bis auf 1.74¼, stand also um 20 Cents höher als am letzten Freitag. Gepökeltes Schweinefleisch stieg um $1.25 das Faß. Der sichtbare Weizenvorrat verringerte sich in der letzten Woche um 938,000, der an Mais nahm um 789,000 Bushels zu, während der sichtbare Hafervorrat sich um 1,300,000 Bushels verringerte. Der tatsächliche Stand des Winterweizens wird erst in etwa 30 Tagen festgestellt werden können.

Produkten-Börse.

Butter- und Eierpreise haben noch immer steigende Tendenz, was besonders bei Eiern durch die ungewöhnlich scharfe Kälte leicht erklärlich ist; sobald milde Witterung einsetzen wird, ist ein Sinken zu erwarten.

Auch auf dem Geflügelmarkt ist ein stetes Anziehen der Preise zu konstatiren, die Hauptgeflügelzeit ist ja vorüber. Hasen, die weißen Jacks — für hiesige ist der Markt geschlossen — sind in großen Mengen vorhanden. Ihr Preis ist nicht verändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. R. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao .... $0.14½—0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.
20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.
Gelatine .... 0.50 —0.85
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)— [illegible]

[illegible]

Zucker.

[illegible]

Molkereiprodukte.

Butter

(Notirungen von der Clahne & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

[illegible]

Eier.

(Notirungen von Wagner & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Zepsen & Kurmann, 226 Süd Water Straße.)

[illegible]

Geflügel (ausgeweidet)

[illegible]

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Zepsen & Kurmann, 226 Süd Water Straße.)

[illegible]

Rindfleisch (ausgeweidet)

[illegible]

Schweine (ausgeweidet)

[illegible]

Hasen.

Jacks, weiße Jacks, Dutzend ... 2.50 —3.50

Südfrüchte.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Late Valencias, Navels die Kiste	2.25	—2.75
do., Florida, die Kiste	1.75	—2.50
Navels, die Kiste	2.50	—3.50
Indian River, die Kiste	2.25	—3.25
do., Tangarinen	1.25	—1.75
Grape Fruit, Florida, große	3.00	—3.50
do., kleine	3.00	—3.50
Zitronen, California, Kiste	3.00	—3.25
do., kleinere Sorten, Kiste	2.75	—3.55
Ananas, Hawaii, Crate	3.00	—3.25

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Jonathan, das Faß	$5.00	—6.00
Winesaps, das Faß	4.50	—5.00
Baldwins, das Faß	4.50	—4.75
York Imperials, das Faß	3.25	—4.00
Greenings das Faß	5.00	—5.50
Steel Red, das Faß	4.00	—4.50
Golden Russets, das Faß	3.75	—4.00
Rod Russets, das Faß	3.50	—4.00
Wagoner, das Faß	3.75	—4.00
Kings, das Faß	4.50	—5.00
Hubbardston, das Faß	3.50	—4.00
Ben-Davis, das Faß	3.25	—3.75
„Northern Spies", das Faß	5.00	—5.50
Spitzenberg die Kiste	2.00	—2.50
Belle Flower, do.	1.00	—1.25
Colorado Jonathans, do.	1.75	—2.00
Delicious	2.00	—2.75
Winter-Bananas	2.00	—2.25

Kronsbeeren.

Bugles, das Faß		7.00
Jerseys, das Faß		7.00
Erdbeeren, das Quart		0.25

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, das Pfd.		0.01
Hickory, Bushel	0.75	—1.75

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Alligator-Birnen, Dutzend	7.00	—8.00
Anis, das Faß	1.00	—2.00
Artischoken, die Kiste	4.50	—5.50
Blumenkohl, California, Crate	2.25	—2.50
do., kleine	0.75	—1.00
Eierpflanzen, Crate	1.00	—2.00
Grünkohl, kleines Faß	1.00	—1.25
Gurken, Kisten (2 Dutzend)	2.25	—2.50
do., gute	1.75	—2.00
do., Louisiana, Dutzend		1.50
do., Florida, Dutzend	1.00	—1.65
Karrotten, Louisiana, Faß	3.50	—4.00
do., einheimische, kleine Kiste		0.40
Knoblauch, lose, Pfund		0.10
do., Louisiana, Strange	0.05½	—0.0[illegible]

[illegible]

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

[illegible]

Süßkartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

[illegible]

Bonds.

10,000 Chic. Tel. 5s 102¼	102	102		.....
30,000 Com. Ed. 5s 103⅝	103⅛	103⅛	—	¼
5,000 Com. Elec 5s 103	103	103		.....
6,000 Cudahy Co 5s 100¼	100¼	100¼		.....
10,000 do neue 1st 5s 100	100	100	+	½
2,000 Met. El. 4½s 69¾	69¼	69¾	—	⅜
6,000 Morr. Co. 4½s 94	94	94	+	⅜
1,000 Ogden Gas 5s 98	98	98		.....
11,000 Peoples Gas Refdg. 5s 102	102	102		.....
1,000 Pub. Serv. 5s 96⅛	96⅛	96⅛		.....
2,000 S. S. El. 4½s 89½	89½	89½		.....
50,000 Swift & Co. 1st 5s 102	101½	101½	—	¼
13,000 Wilson Co. 6s 103½	103½	103½	+	½

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samstag Schluß	Heute
American Can Co.	43	42
American Locomotive Co.	68	71¼
American Smelting Co.	96¾	99¾
Anaconda	73⅛	76⅜
Baldwin Locomotive	47	50⅜
Bethlehem Steel	400	410
Central Leather Co.	75	81¾
Crucible Steel	57½	61
Int. Merchant Marine	22	22¾
do., bevorzugt	66¾	69¼
Int. Paper Co.	41	42¾
Mexican Petroleum Co.	87	85⅜
Reading	92	93¾
Republ. Iron and Steel	74⅛	77⅞
Southern Railway	28¼	28⅞
Texas Oil	215	210½
Union Pacific	134½	134¾
U. S. Rubber	54	55⅞
U. S. Steel	104	107¾
do., bevorzugt	120	118⅜
Utah Copper	106½	111⅜
Westinghouse	49	51

Nach dem lebhaften Hinaufschnellen der Kurse am Samstagschluß, das durch Deckungskäufe bewirkt worden war, setzte die Börse heute mit wesentlich niedrigeren Kursen ein. Während die Eisenbahnwerte auch weiterhin eine rückläufige Bewegung einhielten, nahmen die Kurse der Industrie- und insbesondere der verschiedenen Stahlaktien wieder eine Wendung nach oben und stiegen bis zur Berichtsstunde, wenn auch in ziemlich langsamen Tempo, mit Ausnahme der Marineaktien, die fast gar keine Veränderungen aufwiesen. Die Umsätze waren sehr lebhaft.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blöcklinger, Lottie (geb. Secor), 1732 W. 33. Straße.
Bute, William.
Dimmer, Helen, 3116 Palmer Square.
Euler, Anna, 3505 Sheffield Ave.
Fell, Frank, 49 J.: 1733 Mohawk Str.
Fetscher, Elisabeth (geb. Sehrenlamp), 31 J.
Gotes, August, 5707 S. Hoyne Ave.
Kella, Barbara, 1617 Blue Str.
Krönung, Nellie, 32 J.: 4132 N. Crawford Av.
Kurtz, Kunigunde (geb. Lunz), 2069 N. Mozart Straße.
Neher, Charles, 18 W. Marquette Road.
Olkenfeld, Meyer, 3238 S. Ashland Ave.
Reinling-Keuling, Margaret, 3240 W. Fillmore Straße.
Ruff, Heinrich, 68 J.: 1133 Addison Str.
Rick, Hubert, 75 Jahre.
Ruge, Elma Anna, 4220 N. Lamon Ave.
Schinler, David, 49 J.: 5061 Lincoln Ave.
Schöninger, Sophie, 83 Jahre.
Schnimetfier, Johanna, 23 J.: 1649 Irving Park Blvd.
Stoult, Charles, 38 J.: 1433 N. Ridgeway Ae.
Ziegelski, Joseph, 2461 W. 45. Str.
Zwach, George, 3 J.: 2055 N. Kedvale Ave.

Der russische Gott.

Von Gyula von Pekar, Mitglied des ungarischen Reichstages.

To Boha vuiszoko! (Gott ist hoch!) So seufzt der russische Muschik und angstvoll fügt er hinzu: To aria daljeko (und der Zar ist weit). Es ist ein ergreifender Ausbruch der servilen Hoffnungslosigkeit, die weder im russischen Himmel noch in russischen Landen auf Gerechtigkeit zählen darf. Diese Hoffnungslosigkeit steckt in der gekrümmten, resignirten Unterwürfigkeit, in der tierischen Geducktheit des russischen Volkes. Die Sprache nennt den russischen Bauern „Kreszttianyn" (Christen), aber offenbar nur ironisch. Denn der geknechtete Paria ist ein Vieh, kein Mensch, kein Christ. Ebensowenig ist er dies, wie der spezifische russische Gott ein Sinnbild der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit ist. Eine Parodie auf die seelenloseste, byzantinische Götzenanbetung ist dieser Glaube. Der russische Gott ist ein bizarrer Fetisch, er ist noch immer der alte goldbärtige Urheide Perun, nur daß ihn sein irdischer Statthalter, der Zar, mit einem Kreuz schmückte und zu einem Schreckgespenst machte, um durch ihn das ängstliche Volk im Zaum zu halten und sich selbst von diesem nackengebeugten Volke vergöttern zu lassen.

Wie der Zarismus diesen Fetisch nach seinem Ebenbild kleidete, so ist der russische Gott in dieser Hülle genau so wie jener: der unduldsamste, rachgierigste, tyrannischste Autokrat. Innig ist der Zusamenhang zwischen den beiden. Der Zar und der russische Gott sind Verbündete, einer schiebt den Karren des anderen. „Molcsi iszmerd!" („Schweig, Unflat!") — so lautet das bekannte Zarenwort an sein Volk. Und folgendermaßen unterweist die russische Kirche nach der den KiewerBasalianer-Mönchen zugeschriebenen Formel die Bauern im Katechismus — Frage:

„Wozu hat dich Gott erschaffen?" Antwort „Um dem Herrn Frondienst zu leisten". Das betörende System desZaren wird im russischen Gott zum finsteren Drama, zu einem bleiernen Dach, das sich über jenen großen Kerker wölbt, in dem 180 Millionen schmachten und dessen Name lautet: Das heilige Rußland. Es ist ein mächtiges System, das muß man zugestehen. Mit großem Verstand und viele Jahrhunderte hindurch ist diese Reichsverdummung organisirt worden. Peter Mohila, der Kiewer Bischof, ging seiner Zeit noch mit Kanonen und Peitschen seinen Geistlichen, die denken wollten, zu Leibe. Noch drastischer beinahe aber verfuhr der andere Peter, den man den Großen nennt, mit den Mönchen: Er verbot ihnen einfach, in ihren Zellen Tinte, Kielfedern und Bücher zu benutzen. Ihren Patriarchen jagte er davon und machte an dessen Stelle die schreckliche „Heilige Synode" zum inquisitorischen Forum seiner Befehle. An der Spitze der Synode aber stand der zumeist im Generalsrange stehende Zarenvertreter, der die Gewaltherrschaft führte.

Peter machte „reinen Tisch" und das hatte auch seine Folgen. Noch heute gibt es auf der ganzen Erde keine barbarischere und unwissendere Horde, als die geistlichen Diener des russischen Gottes. Die fluchenden und sich besaufenden Popen sind auch in unseren Tagen „viel mehr die Kameraden Silens, als die „Schüler Christi"." Gar nicht zu sprechen von den Kaplänen. Diese sind in der russischen Provinz so zahlreich, wie das Gesinde, und essen bei den Herren am Dienertisch. Tiefer als sie stehen wahrhaftig nur noch die Gläubigen. Arme Gläubige! Zar Alexej ließ einst zehntausend ketzerischen Roskolniken die Arme abhauen, weil diese Unglücklichen es gewagt hatten, statt mit drei nur mit zwei Fingern das Kreuz zu schlagen. Auf diese radikale Weise hat man schließlich das Volk soweit gebracht, daß es genau einhält, was die toten Buchstaben vorschreiben. Der glaubenstreue Russe mordet, stiehlt, betrügt: Aber um alles in der Welt würde er das Gebot der sechswöchigen großen Fasten nicht brechen. Der russische Gott vergibt ihm den Mord, den Diebstahl, den Betrug, jedoch niemals die Verletzung der Fastengebote. Der Muschik trägt in seiner St. Nikolausmedaille, die er bei der Taufe erhielt, seinen Herrgott ständig mit sich herum, zieht sie unablässig aus seiner Tasche, spuckt darauf, um sie blank zu machen, und mit einigen Dutzend „Gospodi pomiluj" drückt er sie zärtlich an sich. Die reichen russischen Damen (auch Fürstinnen sind darunter!) reisen noch immer mit prunkhaften Kruzifixen herum, die sie aber ganz wie Fetische behandeln; geht es ihnen gut, so schmeicheln sie ihm, indem sie Kerzen herumstellen, trifft sie aber ein Unglück, so löschen sie die Lichter aus, überhäufen ihren „Hausgott" mit Vorwürfen, ja sogar mit derben Grobheiten. Welch barbarisches, heidnisches Volk!

Der russische Glaube erscheint in seinen äußerlichen Formen als der Bruder des westlichen Christentums, aber in seinem wahren Innern ist er absolut nicht christlicher. Der russische Gott ist noch unduldsamer, tyrannischer und rachedurstiger als der Zar selbst. Wir sahen ja, wie er durch die Hand des Grafen Bobrinski in Galizien wirkte. Bobrinski, der von dem Marmaroser Prozeß her bekannte „Agent provocateur" — er ist der Bastard-Urenkel der Zarin Katharina und Orlows — ließ die griechisch-katholischen ruthenischen Priester aus ihren Sanktuarien, aus ihren Kirchen einfach hinauswerfen und konfiszirte ihre Gotteshäuser, in denen sich die Popen des russischen Gottes breitmachten. Werden nach solchen Taten diejenigen einmal zur Besinnung kommen, die in Väterchen ihren Erlöser erblickten?

Vom psychologischen Standpunkt aus ist die suggestive Kraft des Zarismus erstaunlich. Statt Freiheit bringt er stets Sklavenketten, und trotzdem sehnt sich das Volk nach ihm; ewig lügt er, und trotzdem schenkt es ihm Glauben. Das Geheimniß liegt in dem vervollkommneten System der Verdummung und in der nicht mit Liebe, sondern mit Furcht arbeitenden Hypnose des russischen Gottes. Ein Moloch ist der russische Gott: Die Völker stürzen sich in seinen Rachen... Allein die Hauptkraft der russischen Gottes besteht in der Uneinigkeit mit dem Westen. Wie oft im Laufe der Jahrhunderte wollte dieser Westen sich mit ihm versöhnen, indem er sich auf die Brüderschaft berief. Er aber wollte es niemals, er blieb uns gegenüber allezeit gehässig, intransigent und kriegerisch. Seine vergifteten Pfeile flogen allezeit gegen Rom. Dieser mächtige Zar Peter der Große hatte zum Beispiel ständig zwölf Hofnarren um sich, die sich aus Italienern, Deutschen, Portugiesen, Juden und verlotterten Fürsten rekrutierten. Er unterhielt sich prächtig, wenn sie sich blutig schlugen, und für einen besonders derben Scherz erhob er sie in den Grafenstand, vorausgesetzt, daß sie nicht schon Fürsten waren. Mitunter aber wollte er auch selbst geistreich sein und ging noch weiter: So machte er einen seiner Meinung nach ganz köstlichen Witz, als er den Portugiesen La Costa zum König der Samojeden und drei andere Narren, Zotof, Buturlin und Strohoff nacheinander zu römischen Päpsten ernannte. Das war der ungehobelte Dank für das, was er vom Westen gelernt hatte.

Seine Nachfolgerin, die Zarin Anna, setzte dieses schändliche Spaßsystem fort. Sie stiftete zur Auszeichnung der Hofnarren einen Orden, den sie nach dem Orden eines der meistverehrten Heiligen des westlichen Christentums „St. Benediktinerorden" nannte. Aber auch die Rachgier des Panslawismus illustriert folgendes Beispiel: Dieselbe Zarin verurteilte den von den litauischen Landesherren abstammenden Fürsten Galitzyn, ihr den Hofnarren abzugeben, und zwar nur weil der Fürst es gewagt hatte, gelegentlich einer Reise nach dem westlichen Europa zum römisch-katholischen Glauben überzutreten. Auch noch unter der Regierung des Zaren Nikolaus des Ersten wurde jeder Russe, als geistesgestört in das Irrenhaus gesteckt, der in Wort und Schrift den römisch-katholischen Glauben zu loben wagte. Die Strafe des Fürsten Galitzyn aber war damit, daß er das bunte Gewand des Hofnarren tragen mußte, nicht beendet. Anna verfolgte ihn auch weiter: Nach dem Tode seiner Gattin mußte er auf Befehl der Zarin zur Belustigung des ganzen Hofstaates mit einer Dienerin eine groteske Ehe schließen. Die Hochzeitsfeier veranstaltete der Kabinetsminister Wolynski. Er erschien mit einem kostümierten Volkshaufen und zahlreichen Menagerien aus allen Teilen des Reiches. Der katholische Fürst Galitzyn saß mit seiner „Braut" auf dem Rücken eines Elephanten in einem Käfig, und nach Beendigung des Hochzeitsfestes, das in der kurländischen Reitschule des Fürsten stattfand, wurde das Paar unter dem Dröhnen von Eismörsern nach dem Eisbett in einem von Wolynski eigens für diesen Zweck errichteten Eispalast geführt, wo die Neuvermählten sich, von den Bajonetten der Gardisten bedroht, umarmen mußten. Dies alles geschah im Jahre des Herrn 1739...

Wenn man dies alles bedenkt, so begreift man den beschämenden und unduldsamen Befehl des Moskowitertums, demnach alle westeuropäischen Fürstinnen, die sich mit einem Mitglied des russischen Kaiserhauses verheirateten, ihren bisherigen Glauben wie ein Sträflingsgewand ablegen müssen und ohne Ausnahme gezwungen werden, den orthodoxen Glauben anzunehmen.

Es ist erstaunlich, daß die westliche Kultur dies bisher duldete und sich in diese erniedrigende Bedingung fügte. Man könnte Bände über diese Prinzessinnenmärkte schreiben, auf die, wie dies zu Katharinas Zeiten geschah, deutsche Prinzessinnen zu Dutzenden berufen wurden, um dort in Reih und Glied aufgestellt, zitternd und weinend zu erwarten, ob sie wohl den barbarisch geckenhaften Laffen gefallen werden. Der Westen hatte lange zu kämpfen, ehe er endlich erreichte, daß die großfürstlichen Lümmel den ihnen bestimmten Brautkandidatinnen wenigstens auf halbem Wege entgegenfuhren. Man versteht den polnischen König August Siegmund nur zu gut, der, als er mittels eines hoffärtigen Ukases zur Brautlieferung aufgefordert wurde, an Stelle seiner Töchter dem wilden Iwan eine in weiße Kittel gesteckte Stute nach Moskau schicken ließ.

Uns, die nichtslawischen Abendländer, haßt der russische Gott, aber es gibt noch andre, die er noch ingrimmiger haßt. Es sind dies die westlichen römisch-katholischen Slawen, die, laut zarischer Auffassung, wissen müßten, daß ein Slawe nur panslawgläubig sein darf. Diesen vergibt der russische Gott nicht; und bei einer Eroberung von Europa würde der Zar diesen katholischen Slawen noch weniger Erbarmen schenken als uns.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Intolerance.

Das Bild bewährt ungeschwächte Anziehungskraft.. — Historische Kostüme.

Nur wenige, von d.. Tausenden, die alle Tage Wandelbilder sehen und die sich nach wie vor zu den Aufführungen des Griffith'schen Bildes „Intolerance" drängen, haben eine Ahnung von der gigantischen Arbeit, die eine derartige Darbietung verursacht. Was so viele Tausende mal gezeigt wird, was von so Vielen immer und immer wieder gesehen wird, das erfordert noch mehr als das was man früher die legitime Bühne zu nennen pflegte, die absolut naturgetreue historische Genauigkeit der Kostüme, die nur wenige Tage oder Wochen bei der Herstellung getragen und doch so gut wie für ewige Zeiten auf dem Film fest gebannt werden. Da muß ein Künstler schon große Kenntnisse dieses Zweiges der Kulturgeschichte mitbringen, muß sich liebevoll in das Studium alter Werke versenken, bevor er ganz getreu wiedergeben kann, was in verschiedene Tausende von Jahren auseinander liegenden Perioden, von den Menschen getragen wurde.

Diese Aufgabe hat nun Intolerance, wie so manche andere, auf dem Gebiet der Herstellung von Wandelbildern, in geradezu musterhafter Weise gelöst. Wenn man das Bild öfter gesehen und sich in seine Einzelheiten vertieft hat, lernt man die umfassende Bildung der mit der Zusammenstellung seiner Kostüme beschäftigten Künstler erst vollauf würdigen. Und wieder sind es neben den aus hunderten alter Bilder wohlbekannten Trachten der Juden und anderer Völker aus der Zeit Christi, neben den höchst getreuen Bildern in den Szenen aus der Schreckenszeit der Bartholomäusnacht vor allem die, allerdings mit einem großen Aufwand rein künstlerischer Phantasie, hergestellten Prachtgewänder, die in den assyrischen Szenen vorkommen an deren Schönheit man sich nicht satt sehen kann und bei denen man immer nur bedauert, daß der Film nicht auch die leuchtenden Farben wiedergeben kann.

Elmo Lincoln als „The mighty Man of Valor".

Aus diesem Gefühle heraus hat die Leitung der Aufführungen von „Intolerance" auch die Mädchen, welche in dem Theater den Garderobendienst und die Platzanweisung besorgen in manche Kostüme gekleidet, die im Bilde zu sehen sind. So kann man in den Pausen diese wirklich schönen Kleider auch in ihren Farben sehen.

Daß es auch bildhübsche Trägerinnen sind, die sie vorführen, trägt nur zur Erhöhung der Wirkung bei. Man lernt so die Tatsache würdigen, daß, um richtig in der schwarz-weißen Kunst des Wandelbildes zu wirken, die Gewänder ebenso wie die Szenerien in vollkommen natürlicher Farbe angefertigt werden müssen. Sonst wäre es nie denkbar, die zarten Abschattirungen und Gegensätze der Tonwerte zu erzielen, die es allein ermöglichen, den Bildern die volle Natürlichkeit trotz Mangels an Farbe zu geben.

Zinsen-Tage

Spareinlagen, welche an oder vor dem

6. FEBRUAR

gemacht werden, ziehen 3 Proz. Zinsen per Jahr vom

1. FEBRUAR

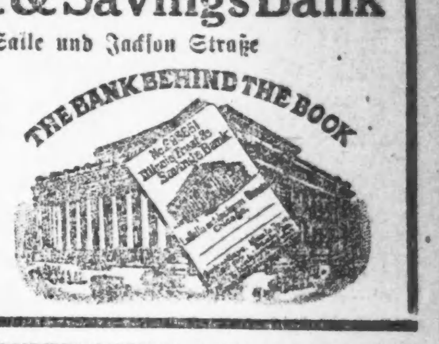
Illinois Trust & Savings Bank

Nordostecke La Salle und Jackson Straße

$39,000,000.00

in Zinsen

wurden von uns an Einleger seit 1890 bezahlt.



Nordseite Turnhallekonzert.

Fräulein Jeannie Johnson's erfolgreiches Auftreten. — Instrumentalsolisten.

Dem so zahlreich erschienenen Publikum wurde auch in dem gestrigen Nachmittagskonzert so viel des Guten geboten, daß es für sein Kommen reichlich belohnt wurde. Wenn auch die Zuhörerschaft, wie das überhaupt in diesem Winter immer der Fall gewesen ist, in bedeutend überlegener Zahl aus Deutschamerikanern bestand, so waren doch auch recht viele der sogenannten „Echten" und Vertreter anderer Nationalitäten zugegen, es war deshalb in der allgemeinen Stimmung kein Unterschied im Vergleich mit den früheren Konzerten zu bemerken.

Zum ersten Male trat Fräulein Jeannie Johnson auf, eine vorzügliche Sopranistin, der es nicht schwer wurde, durch ihre gewinnende Erscheinung und schöne Stimme die Herzen der Zuhörer sehr schnell zu erobern. Die Schulung der jungen Dame läßt nichts zu wünschen übrig, sie sang mit großer Sicherheit und verstand ihre bedeutenden Stimmittel vollauf zur Geltung zu bringen. Die junge Künstlerin wurde mit anhaltendem, sehr herzlichem Applaus bedacht, und sie sang auf Verlangen mehrere Zugaben. [illegible] ter in ihrem Duett mit dem überaus beliebt gewordenen Tenoristen Fr[illegible] Leslie-Voigtmann zeichnete sie sich ebenfalls sehr aus. Eine Glanzleistung war die Wiedergabe [illegible] „Großmütterchen" seitens der beiden Violinkünstler G. M. Lipschultz und Louis Latinsky, und unter den zahlreichen trefflichen Orchesternummern schienen ganz besonders zu gefallen Erinnerungen an Berlin—Wien, und Ballmanns Amerikanischer Marsch. Am kommenden Sonntag werden Fräulein Edna Dolmage und Herr Voigtmann als Gesangssolisten auftreten.

Unnötige Aufregung.

Sie wurde durch Feuer in Schulraum der Kolumbusschule verursacht.

Da die vierstöckige Kolumbusschule an Augusta und Leavitt Str. schon seit längerer Zeit die Zahl der Zöglinge, die sich in diesem Jahre auf 1750 beläuft, nicht zu fassen vermochte, wurden 6 bis 8 sogenannte transportable, aus Wellblech und Holz verfertigte Schulräume auf dem Hof errichtet. In einem dieser Schulräume setzte heute Morgen, kurz vor Beginn des Unterrichts, ein überheiztes Ofenrohr das Dach in Brand. Die Lehrerin und zwölf Zöglinge, die sich schon im Zimmer befanden, mußten auf die Straße flüchten. Der übrigen, auf dem Hofe und im Hauptgebäude befindlichen Schüler bemächtigte sich hochgradige Aufregung, die aber von dem Lehrpersonal gedämpft werden konnte. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $100 Schaden angerichtet hatte.

Scheint nicht vermißt zu werden.

Das etwa 12jährige Mädchen, das, wie berichtet, am Samstag an West 14. Straße und Ashland Ave. von einem Kraftwagen überfahren wurde und im Bestattungsgeschäft Nr. 1244 S. Ashland Ave. auf der Totenbahre liegt, ist noch immer nicht identifizirt worden. Die Polizei ist nun bemüht, Angehörige des Kindes aufzuspüren.

„Weltkrieg"

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich . . . $1.30

jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen

45 Broadway, New York, N. Y.

Frau Carl L. Schurz,

Schatzmeisterin für die Ver. Staaten.

ANNUAL FOOD SHOW

Dienstag ist der zweite Tag unserer jährlichen Pure Food Ausstellung. Unsere ganze Grocery-Abteilung besteht aus 30 hübsch dekorirten Buden, die von den bekanntesten Fabrikanten und Erzeugern von Nahrungsmitteln besetzt sind. Es wird für Sie nicht nur eine große Ersparniß sein, während unserer Pure Food Ausstellung hier zu kaufen, sondern es wird auch von größter Wichtigkeit sein, zu sehen, wie erfahrene Demonstrators das Meistmögliche aus der Mindestmenge machen und so die hohen Lebensunterhaltskosten verringern können.—Nur im Milwaukee Laden.

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue at Paulina St. Lincoln-School and Ashland

Zur Beachtung! Versäumen Sie nicht, unsere Anzeige von reinen Nahrungsmitteln in Mittwochs Abendpost zu lesen, etwas von Interesse für Jedermann.

Downeys Delight Oleomargarine, frisch gemacht, reich u. delikat im Geschmack und Flavor, Pfund 25c

Rumfords reines Phosphate Backpulver, 1 Pfund-Büchse zu..... 18c. Ein Maßbecher und ein Kochbuch frei mit jed. Pfund-Einkauf.

Bunte's hochfeiner Kakao — die ½ Pfund Büchse zu....... 18c

Swifts Premium Butterine, rein u. zuträglich, speziell das Pfd. zu...... 26c

„None Better" Uncle Jerry Pan Cake Mehl,— das Packet zu......... 9c

Dromedary Instant Tapioca — das Packet 7½c

Richelieu sterilisirte Weizen-Flocke — der Sack........... 28c

Orangen, frisch gepflückt, voller Saft, die 60c Sorte — Dutzend 35c

Süß gepökeltes Plate Corn Beef — Pfund 12½c

Orangen, kalifornische Baby Sunkists, zum Bersten voll Saft, das Stück 1c

Dromedary Golden Datteln — das Packet ... 10c

Runkel's Snowflake ... 9c

... 8½c ... 47c ... 16c ... 1c ... 7½c ... 29c ... 25c ... 23c ... 89c ... 2.39 ... 18c ... 38c ... 22½c ... 7½c ... 28c ... 18c ... 59c ... 19c ... 36c ... 15½c ... 25c ... 65c ... 15c ... 38c ... 58c ... 18c ... 28c ... 15½c ... 52c ... 42c ... 20c ... 38c ... 18c ... 21c ... 15c ... 21½c ... 19½c

Jello, das köstliche Tafeldessert, ... Packet

Washburn Gold Medal Mehl, — ein Sack an einen Kunden — der ¼ Bbl. Sack zu 2.39

In beiden Läden. Union Suits — ... $1

Sweater Coats— Oxford Sweater Coats für Männer ... $1

Union Suits— ... für Damen ... $1

Korsets— ... $1

Männer-Hosen— ... $1

Bogenlicht— ... $1

Zigarren— ... $1

Douche Kannen— ... $1

Messer und Gabeln— ... $1

Haarbürsten— ... $1

Seidene Strümpfe— ... $1

~~$3.00~~ Schuhe das Paar zu $1

Zu beiden Läden

Keine Post- oder Phonebestellungen ausgeführt

Nur ein Paar an jeden Kunden.

Damenschuhe, Patent Colt — das Paar zu...$1

Damen-Slippers — mit zwei und drei Riemen, das Paar zu...$1

Damenschuhe, niedrige Fasson, Dongola ...$1

Damen-Hausslippers, das Paar...$1

Damen-Oxford zum Knöpfen ...$1

Damen-Oxfords — Patent Colt ...$1

Damenschuhe, Tull Calf, das Paar zu...$1

Damenschuhe — Kid — ...$1

Damen-Juliets, pelzbesetzt ...$1

Damenschuhe, warm gefüttert, Paar..$1

Damenslippers, Comfy, handbesetzt, das Paar zu...$1

Männer-Slippers, in Everettfasson, in lohfarbig od. schwarz, Paar...$1

Damen-Juliets, das Paar...$1

Damenschuhe, schwarz, Sammet, Pr. $1

Damenschuhe, graue Stofftops, Pr. $1

Knaben-Schulschuhe, das Paar zu...$1

Mädchenschuhe, Tull Kid oder Calf...$1

Knabenschuhe, SatinCalf Blucher, Pr. $1

Mädchenschuhe, Patent Colt, Paar..$1

Bade-Handtücher— ... $1

Comforter Watte— ... $1

Crash Handtuchstoff— ... $1

Tischtücher— ... $1

Gras Rugs— Im Milwaukee Ave. Laden. ... $1

Liköre— Im Milwaukee Ave. Laden. ... $1

Gardinen-Strecker— Im Milwaukee Ave. Laden. ... $1

In beiden Läden. Taffeta— Schwarze Chiffon Taffeta, 30 Zoll breit, vorzügliche schwarze Farbe — die Yard zu $1

Kleiderstoffe— 1,000 Kleiderstoffreste, passen f. Röcke, Kleider, Mäntel oder Waists, alles Muster dieser Saison, die Yard.... $1

Schleifsteine— Haushalt- oder Mechaniker-Schleifsteine, 4zöll. Carborundum Stein, verstellbarer Werkzeughalter, lauft leicht. $1

Im Milwaukee Ave.-Laden.

Firniß— Fußboden- und Holzwerk-Firniß, hell in Farbe, speziell am Dienstag, die Gallone zu $1

Ungewöhnliche Zeiten, ungewöhnliche Taten.

Wer würde nicht in dem Augenblicke, wo ihm eine große Freude, ein unerwartetes Glück zuteil wird, von dem Wunsche beseelt, seinen Freunden und Bekannten, ja der ganzen Menschheit etwas von seinem Glücksreichtum abzugeben. Aus diesem Gefühl heraus feiern wir Familien-, Freundschafts- und Jubiläumsfeste. Kein trauriges Herz möchten wir unter denen wissen, die uns nahe stehen, und selbst solchen, die wir gar nicht kennen, möchten wir Kummer und Sorgen, und sei es nur für eine Stunde, einen Tag, fernhalten.

Aus überströmender Menschenliebe schenkte vor längerer Zeit eine berühmte deutsche Opernsängerin in New York, anläßlich der Geburt eines Söhnchens, dem „Mutterdank" des Deutschen Roten Kreuzes eine größere Summe für bedürftige Wöchnerinnen und Säuglinge in der alten Heimat. In der Stunde höchsten Mutterglückes gedachte die große Künstlerin jener vielen Mütter in Deutschland, die ihr Kind mit Seelenqualen unter dem Herzen tragen, und vor deren Türe der Mangel steht. Diesen weniger Glücklichen wollte sie mit ihrer Gabe ein wenig Erleichterung verschaffen.

Wie schön wäre es, wenn noch viele andere Mütter in diesem Lande das Beispiel jener edlen Frau nachahmten und den durch die Geburt ihrer Kinder veranlaßten Glücksreichtum ausstrahlen ließen auf ihre hartbedrängten Schwestern im alten Vaterlande. Für ihre eigenen Kinder wird diese Liebestat später eine bleibende und schöne Erinnerung sein an diese große und eherne Zeit, und sie werden stolz auf ihre Mütter sein, daß sie, soweit es in ihrer Kraft stand, in den Strom der Zeit werktätig eingegriffen und nicht tatenlos beiseite gestanden haben. Und die Dankesgebete der fernen Mütter, denen sie aus liebendem Herzen wohlgetan, werden ihren eigenen Kindern Segen bringen.

So wie die Tat der schlesischen jungen Mädchen, die zur Zeit der Freiheitskriege, weil sie nichts anderes zu geben hatten, ihr schönes langes Haar dem Vaterlande zum Opfer brachten, in der Geschichte des deutschen Volkes unvergessen ist, so wie die Opferwilligkeit und Treue des Deutschamerikanertums in die Herzen aller Deutschen tief eingegraben sein wird, so würde auch diese neue Liebestat der deutsch-amerikanischen Mütter in der Geschichte dieses großen Krieges, und damit in der Weltgeschichte, einzig dastehen.

Der „Mutterdank" des Deutschen Roten Kreuzes will sich der bedürftigen Wöchnerinnen und Säuglinge durch Verabreichung kräftigender Nahrungsmittel und guter Pflege besonders annehmen, damit nicht auch noch der jungdeutsche Nachwuchs dem Kriege zum Opfer fällt. Die Deutsche und Oesterr.-ungarische Hilfsgesellschaft, Ecke La Salle und Randolph Straße, hat sowohl deutsche wie englische Druckschriften über diesen besonders edlen Zweig der Kriegshilfe herausgegeben, die gern kostenlos versandt werden.

Morgen ist der einzige Registrirungstag vor der Stadtvorwahl am 27. Febr., in der Kandidaten für das Stadtschreiber- und Stadtschatzmeisteramt und den Stadtrat nominirt werden. Männer und Frauen, die von ihrer jetzigen Wohnung aus nicht registrirt sind, müssen ihre Namen morgen in die Stammlisten in ihrem Bezirk eintragen lassen, wenn sie sich an der Vorwahl beteiligen wollen. Die Stimmplätze sind von acht Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Aus Argentinien.*

Statistische Zahlen über Land und Leute. — Günstige Aussichten für ernsthafte Kolonisten. — Die Deutschen bei weitem in der Minderzahl gegenüber den Spaniern und Italienern.

Der vorletzte Zensus Argentiniens fand im Jahre 1895 statt. Seitdem bis zum folgenden Zensus vom 1. Juni 1914 verstrichen neunzehn Jahre. In dieser Epoche sind die Fortschritte Argentiniens mit keinem anderen Staat Süd- und Mittelamerikas zu vergleichen. Seine wirtschaftliche Entwickelung ist in dem Zeitraum von 1895 bis 1914 teilweise wirklich wunderbar.

Einige statistische Ziffern über seine Bevölkerung aus den soeben erschienenen ersten vier großen Bänden seines letzten Zensus vom ersten Juni 1914 werden das beweisen.

Die Bevölkerung Argentiniens betrug:

laut dem Zensus 1895...3,955,110 Einwohner
laut dem Zensus 1914...7,905,502 „

Mithin ergibt sich in den 19 Jahren eine Zunahme von ....3,950,392 Einwohnern
Oder relativ gleich 99.3%.

Der Leiter unseres letzten Zensus schätzt die Bevölkerung Argentniens am 9. Juli 1916, am Tage der Zentenarfeier unserer Unabhängigkeitserklärung, bereits auf 9 Millionen Einwohner.

Unsere Hauptstadt Buenos Aires zählte:

im Jahre 1895 eine Einwohnerschaft von 663,854
im Jahre 1914 1,575,814

Folglich mehr 1914 911,960
Gleich 147.3%.

Es ist aber nicht allein unsere schöne, sehr moderne Hauptstadt, deren Einwohnerschaft in den neunzehn Jahren so außerordentlich zugenommen hat, was wohl durch die große Anziehungskraft erklärlich ist, die selbstverständlich eine Metropole wie Buenos Aires ausübt, sondern auch die Bevölkerung unserer 14 Provinzen und 10 Territorien wuchs durchschnittlich in gleichem Maßstabe. So hat man die Totalbevölkerungszunahme Argentiniens als eine durchaus gesunde Vermehrung zu bezeichnen. Einige Ziffern werden das beweisen.

	Bevölkerung 1885	Bevölkerung 1714	Zunahme Absolute	Zunahme Relative in %
Provinz Buenos Aires	921,168	2,066,165	1,144,997	124.3%
Provinz Santa Fe	397,188	899,640	502,452	126.5%
Provinz Entre Rios	292,019	425,373	133,354	45.6%
Provinz Corrientes	239,618	347,055	107,437	44.8%
Provinz Cordoba	351,223	735,472	384,249	109.4%
Provinz Mendoza	116,136	277,535	161,399	138.9%
Territorium Chaco	10,422	46,274	35,582	344.0%
Territorium Rio Chubut	3,748	23,065	19,317	515.3%
Territorium Rio Negro	9,241	42,242	33,001	357.1%
Territorium Santa Cruz	1,058	9,948	8,890	840.2%
Territorium Tierra del Fuego	477	2,504	2,027	425.0%

Die größte Bevölkerungszunahme ist demnach in unseren Territorien zu verzeichnen. Die riesige Entwickelung derselben bildet selbst für die Mehrheit der Argentiner eine sehr große Ueberraschung. Trotzdem steht auch heute die Bevölkerung in unseren Territorien noch in gar keinem Verhältniß zu ihrer riesigen Ausdehnung.

Die fünf aufgeführten Territorien haben folgende Größe:

	Quadr.-Kilometer
Territorium Chaco	98,238,279
Territorium Chubut	225,722,564
Territorium Rio Negro	201,009,689
Territorium Santa Cruz	243,336,350
Territorium Tierra del Fuego....	21,610,000
Also zusammen......	789,916,882

Während ihre Gesammteinwohnerschaft nur 124,033 ausmacht, oder nicht einmal 0.15 auf den Quadrat-Kilometer.

Da die drei Territorien Chubut, Rio Negro und Santa Cruz ein ähnliches Klima haben wie das Deutschlands und durch Bewässerung zu durchaus fruchtbaren Gegenden gemacht werden können, so besitzen dieselben noch eine gar nicht absehbare Zukunft.

Unsere Nationalregierung beschäftigt sich gerade jetzt mit der Ausarbeitung einer neuen Gesetzesvorlage über die Kolonisirungsmöglichkeiten unserer Teritorien, die hoffentlich recht bald den Kammern vorgelegt werden wird. Entschieden hat ein derartiges Gesetz, das unserer nationalen Exekutivgewalt das Recht erteilt, den Kolonisten, die sich selbst in jenen ungeheuren Länderstrecken niederlassen wollen, außerordentlich große Vorteile und wird viel zur Aufschließung des Landes beitragen.

Auch heute noch kann Regierungsland, hauptsächlich für Schafzucht geeignet, zum Preis von $4400 nordamerikanischer Währung die Quadratmeile von 2500 Hektaren, gleich 6177 Acres, dort erworben werden, und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen, wenn es sich um wirkliche Kolonisten handelt. Deshalb sollen verschiedene großkapitalistische nordamerikanische Syndikate bereits seit Monaten mit unserem Ackerbauminister in Verbindung stehen, um bedeutende Komplexe in den angeführten Territorien anzukaufen, die, laut in den Zeitungen veröffentlichten Eingaben an die Regierung, einzig und allein mit Kolonisten nordamerikanischer Nationalität besiedelt werden dürfen.

Zur Bevölkerung Argentiniens von 7,905,502 Einwohnern gehören 2,357,952 Ausländer; mithin kommen auf je 1000 Einwohner 298 Ausländer. Der Zensus von 1895 ergab, bei einer Gesammtbevölkerung von 3,955,110 Menschen, die Zahl von 1,004,527 Ausländern oder 254 Ausländer auf je 1000 Einwohner.

Die Mehrzahl unserer 2,357,952 Ausländer besteht aus Italienern und Spaniern, was bei einem Lande wie Argentinien durch seinen Ursprung natürlich ist.

Nach unserem letzten Zensus von 1914 gab es in Argentinien 929,863 Italiener und 829,701 Spanier; diese vermehrten sich seit dem vorhergehenden Zensus von 1895, also in 19 Jahren um 631,016, während jene nur um 437,227 zunahmen.

Im Jahre 1914 lebten in Argentinien 26,995 Deutsche, ausschließlich der Oesterreicher und Schweizer, und im Jahre 1895 nur 17,143 Deutsche. Die Zunahme von Deutschen beträgt folglich in 19 Jahren bloß 9852 Einwohner.

Von Nordamerikanern wohnte in Argentinien im Jahre 1914 die unglaublich geringe Anzahl von 3449 Personen.

Diese 3449 Einwohner setzten sich aus 2138 männlichen und 1311 weiblichen Geschlechts zusammen.

Die riesige Ausdehnung Argentiniens bei einer Bevölkerung von 9 Millionen Einwohnern, sein ausgezeichnetes Klima und sein jungfräulicher Boden, der ebenso wie Nordamerika, allen Zonen angehörend, sämmtliche Produkte erzeugen kann, machen es unbestreitbar zu einem Lande der Zukunft.

Robert Rubens.

*) Nach dem kürzlich erfolgten Ableben des Herrn Dr. Karl Martens, des bisherigen Korrespondenten der „Abendpost" in Buenos Aires, hat es der dort ansässige Herr Robert Rubens übernommen, Artikel über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Argentinien zu schreiben.

Schnelle Befreiung von Verstopfung

Besorgt Euch Dr. Edwards' Olive Tablet.

Dies ist der freudige Ausruf von Tausenden, seitdem Dr. Edwards Oliven-Tabletten erzeugt, der Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards, ein praktizirender Arzt seit 17 Jahren und ein alter Gegner des Kalomel, entdeckte die Herstellung der Oliven-Tabletten, als er eine Anzahl von Patienten an chronischer Verstopfung und träger Leber behandelte.

Dr. Edwards Oliven-Tabletten enthalten kein Kalomel, sondern sie sind ein heilendes, angenehmes, vegetabilisches Abführmittel.

Die Hauptsache, diese kleinen überzuckerten olivenfarbigen Tabletten verursachen kein Kneifen. Sie regen die Eingeweide und die Leber zu normaler Tätigkeit an. Sie zwingen sie niemals zu unnatürlicher Tätigkeit.

Wenn Ihr ab und zu einen üblen Geschmack im Munde habt — schlechten Atem — ein schweres, müdes Gefühl — Migräne — wenn Ihr an einer trägen Leber und Verstopfung leidet, werdet Ihr schnelle, sichere und befriedigende Linderung finden durch das Einnehmen von einem oder zwei kleinen Dr. Edwards' Oliven-Tabletten vor dem Schlafengehen.

Tausende nehmen eins oder zwei jeden Abend für ihr Wohlbefinden. Probirt sie. 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken erhältlich.

Anzeige

Lyman E. Cooley gestorben.

Bekannter Zivilingenieur plötzlich aus dem Leben abberufen.

Der bekannte Zivilingenieur Lyman Edgar Cooley, der die Pläne für den Abwasserkanal entwarf und seit 1885 fast ununterbrochen mit der Abwasserbehörde in Verbindung stand, ist in seiner Wohnung, Nr. 2010 Sherman Str., einem Schlaganfall erlegen. Er hatte vorigen Mittwoch Abend noch vor der Western Society of Engineers einen Vortrag gehalten, und verlor dann im Laufe der Nacht, ohne daß sich vorher irgend welche Krankheitszeichen bemerkbar gemacht hatten, plötzlich das Bewußtsein. Alle Bemühungen der Aerzte, ihn am Leben zu erhalten, erwiesen sich als vergeblich.

Der Verstorbene, der im 67. Lebensjahre stand, stammte aus Canandaigua, N. Y., studierte auf dem Renßelaer Polytechnikum und wurde später Professor des Ingenieurwesens an der Northwestern Universität. Sieben Geschwister, ein Sohn und eine Tochter überleben ihn.

Ferner ist der Musikprofessor Anton Mallek, der sich namentlich in der polnischen Bevölkerung der Stadt großen Ansehens erfreute, in seiner Wohnung, Nr. 2125 West Hadon Avenue gestorben. Er war aus Posen gebürtig und während des Deutsch-französischen Krieges hierher gekommen. Die Wittwe sowie zwei Söhne und zwei Töchter trauern an seiner Bahre.

Couplets zu „Faust".

Eine Operntruppe, die in Amerika umherreiste, gab in Kansas Vorstellungen. Sie spielte „Faust mit Erfolg, und, „um das Publikum noch mehr zu interessiren," hatte man die geniale Idee, in diese Oper einige beliebte Couplets und Tänze einzufügen. Der Knalleffekt aber war eine Szenerie, welche die Brücke von Brooklyn beim Mondschein darstellte! Das wäre kein übles Gegenstück zu der bekannten Dorfaufführung des Weberschen „Freischütz", deren Theaterzettel feierlich verkündete: „Da die Musik nur störend in die Handlung fällt, so wird diese gänzlich fortgelassen."

— Der Wert einer Auszeichnung hängt oft von den Menschen ab, mit denen man sie teilt.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

BARGAIN BASEMENT

Riesiger Einkauf von 1000 seidenen und Serge Kleidern zum Verkauf zu 3.93

Bargain-Basement

Hier ist eine wundervolle Neuigkeit für jede sparsame Dame — in diesem großen Verkauf werden 3.93 ein Straßen- oder Gesellschaftskleid kaufen, daß Ihr niemals zu einem nur annähernd so niedrigen Preise zu sehen erwarten würdet.

Juniors' Größen: 15, 17, 19. Misses Größen: 16, 18, 20. Damen Größen: 34 bis 46. Extra Größen: 48, 50, 52

Diese elegante Partie Kleider erwarben wir durch einen außergewöhnlichen Einkauf zu riesigen Ersparnissen und jede Dame, welche morgen diesem Verkauf beiwohnt, wird Ersparnisse von geradezu ... Diese Kleider sind aus Crepe de Chines, reinwoll. Serges, Mannish Serges, franz. Serges, Satins, Taffetas und Poplins gemacht. ... 3.93

Extra Wir werden morgen ungefähr 150 Dutzend beschmutzte Waists für Damen offeriren, meistens Größen 36 bis 38, zu........ 23c

Muslin-Trachten usw.

Bargain-Basement

Drei Artikel für Damen und einer für Kinder — alle zu geld-ersparenden Preisen — werden morgen offerirt.

Muslin Unterröcke für Damen, ... 39c

Corduroy Mäntel für Kinder, ... 69c

Schwarze Percaline Damen-Unterröcke, ... 48c

Bungalow-Schürzen für Damen, ... 39c

Kleider-Verkauf für Männer und Knaben.

Bargain-Basement

Hier ist eine Räumung von Winter-Ueberziehern für Männer, sowie Anzügen für Jünglinge und jungen Männern, zu $7.00.

... $7 ... 1.98 ... 3.85

Große Bargains in Seide und Kleiderstoffen

Bargain-Basement

$1.25 schwarze ganzseidene Kleid Satins, Yard breit...

$1.25 schwarze ganzseidene Chiffon Taffetas, Yard breit...

$1.25 farbige und schwarze Seide und Wolle Poplins, 40 Zoll breit...

$1.25 farbige und schwarze ganzseidene Crepe de Chines, Yard breit...

$1.25 Creme ganzwollene franz. Kleid Serges, 50 Zoll breit...

$1.25 Creme Worsted Bedford Cord Suitings, 50 Zoll breit...

$1.25 schwarzes ganzwollenes Chiffon Broadcloth, 50 Zoll breit...

$1.19 farbige und schwarze ganzwollene Poplins, 50 Zoll breit...

$1.25 schwarzer Storm und Kleid Serges, 50 Zoll breit...

Auswahl 95c die Yard

... 12½c ... 5c ... 15c

Schuhe zu großen Ersparnissen

Bargain-Basement

... 1.29 das Paar

Gummi-Absätze für Männer- und Damen-Schuhe, Paar zu 5c

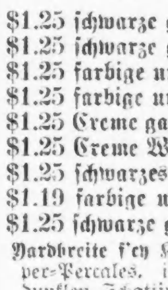
Männertrachten

Bargain-Basement

... 48c ... 1.29 ... 1.65

Gardinen, 59c das Stück

Bargain-Basement



Morgen offeriren wir eine neue Sendung feiner Spitzengardinen ... 59c ... 98c ... 16c ... 99c

Handtücher und Damast

Bargain-Basement

... 15c ... 29c ... 9c ... 12½c ... 75c ... 35c ... 6c

UMI